books2ebooks.eu

Langethal, L. E. [Hrsg.]

Deutsches Obstcabinet in naturgetreuen fein colorirten Abbildungen und Fruchtdurchschnitten

Neue Auflage, Section 4, Lieferung 1-9

Mauke
Jena
1860

eBooks von / from
eBooks on Demand

Digitalisiert von / Digitised by
Humboldt-Universität zu
Berlin

Deutsches Obstcabinet

in

naturgetreuen fein colorirten Abbildungen und Fruchtdurchschnitten

zu

Dittrich's systematischem Handbuche der Obstkunde und zu jedem pomologischen Werke

nebst einer kurzen Beschreibung und Diagnose der Obstarten.

Herausgegeben

unter Leitung des Professors Dr. L. E. Langethal und unter Mitwirkung der Pomologen Hörlin in Sindringen, Jahn in Meiningen, Koch in Jena, Liegel in Braunau, Maurer in Jena, Schmidt in Blumberg, Sinning in Ballenstedt, Taitl in Fünfkirchen u. A. sowie des Gartenbauvereins in Jena und des landwirthschaftlichen Vereins zu Jena und Zwätzen.

Neue Auflage.

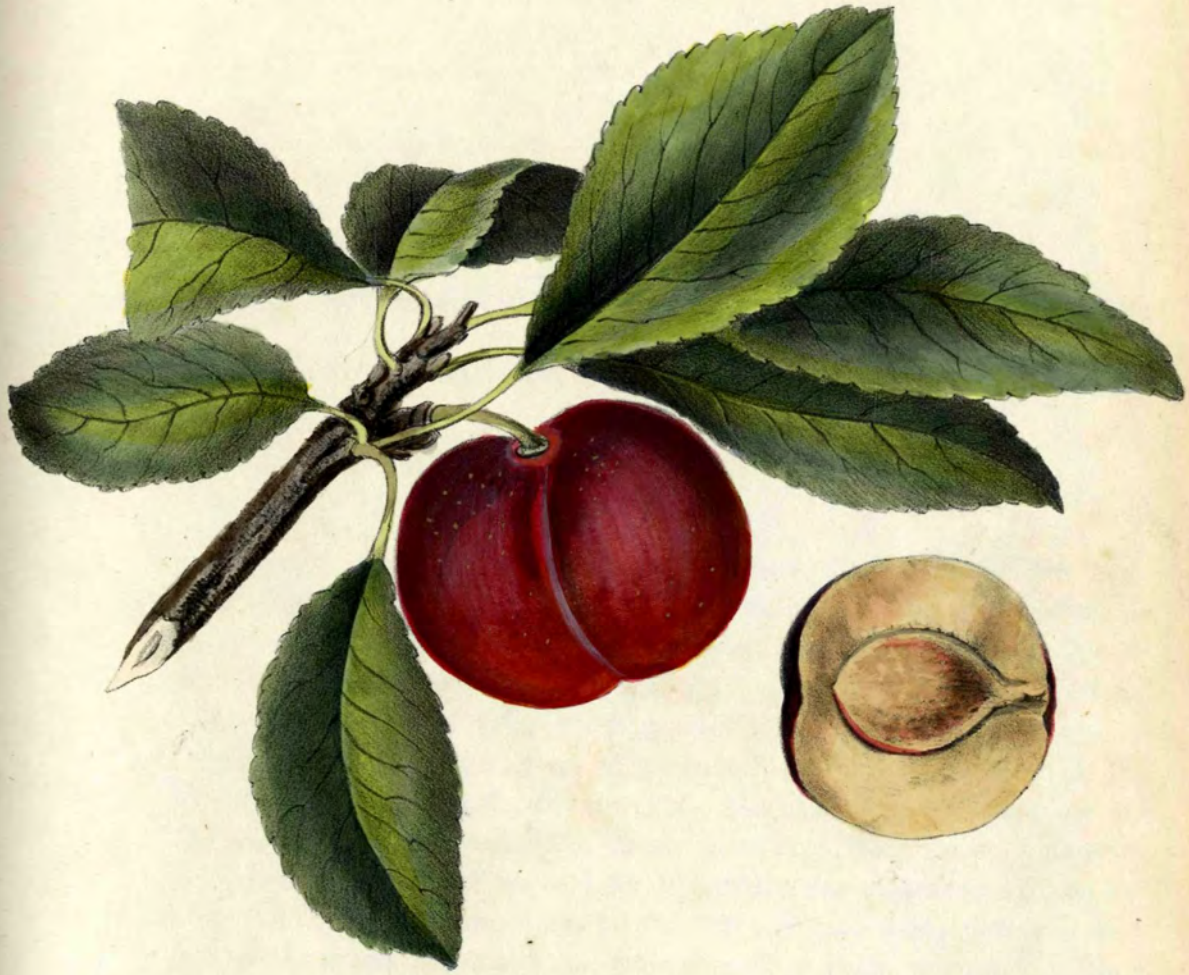
IV. Section. 1. Lieferung.

Jena,

Druck und Verlag von Friedrich Mauke.

1856.

☞ Die Rückseite gefälligst zu beachten.



Bunter Perdrigon.

Bunter Perdrigon,

Prunus domestica, Perdrigon variegata.

Liegel, Pfl. II. S. 200. — Dittrich III. S. 376.

Frucht I. Rangs.

Abbildungen.

A. Reife Frucht im Längsdurchschnitt; der sichtbare Stein, welcher sich leicht löst, ist 8 Linien hoch, $6^1/_2$ Linie breit, 4 Linien dick und verschoben-umgekehrt-eiförmig. Die Rückenkanten sind stumpf und bilden fast eine Fläche, die Fiberrinne ist eng und tief und die Backenseiten sind rauh und stark gewölbt. Das Fleisch der Frucht ist grünlich-weiß, glänzend, durchsichtig.

B. Frucht mit Zweig. Ihre Form ist unbeständig; sie ist in der Regel 1 Zoll 4 Linien hoch und eben so breit und dick, doch bisweilen auch niedriger als dick und breit und oft auf beiden Seiten gedrückt. Nach unten ist sie platt, nach oben zu abnehmend und auf der Bauchseite eine abgerundete Spitze bildend. Die Naht bezeichnet eine dunkle Linie, ist ganz flach, zieht aber doch den Rücken etwas nieder und theilt diesen meist ungleich, wodurch die Frucht ein verschobenes Ansehen erhält. Der Stempelpunkt ist klein, grau, erhoben und sitzt in der Mitte der Frucht neben der Spitze. Der Stiel ist 9 Linien lang, behaart, ziemlich dick, gerade, meistens grün und steht in einer stark ausgeschweiften, ziemlich tiefen Höhle. Die Farbe der ziemlich dünnen Haut ist hellroth, auf der Sonnenseite dunkelroth-violett, auf der Schatten-

ſeite gewöhnlich weißlich-grün, daher der Name „bunter" Perdrigon. Ihr Duft iſt weiß-bläulich. Die gelben Punkte ſind häufig und bedecken die Frucht weithin; bisweilen findet man auch Lederflecken auf der Haut.

Bemerkungen.

Der von Chriſt als bunter Perdrigon eingeführte Baum wird mäßig groß und trägt nach Jahn ſehr ſchöne und in den meiſten Jahren auch gute Früchte, nur iſt er verhältnißmäßig wenig tragbar und bringt immer nur einzelne Früchte, die in vielen Fällen weniger roth gefärbt ſind als das vorliegende Exemplar. Die Frucht reift von der Mitte bis zum Ende des Auguſt, ähnelt in Form, Größe und Reife der Königspflaume, doch iſt ſie weniger dunkel gefärbt; ſie iſt ſehr ſaftig und ſchmelzend und von etwas wäſſerigem, doch ſüßem angenehmem Geſchmack und eignet ſich daher für den Obſtmarkt.



A.



B.

Thomas-Pflaume.

Thomas-Pflaume,

Thomas Plum.

Frucht I. Rangs.

Abbildungen.

A. Zwei reife Früchte von 1 Zoll 8 Linien Höhe, faſt eben ſo großer Breite und $1^1/_2$ Zoll Dicke. Ihre Geſtalt iſt oval, auf beiden Seiten ſtark gedrückt, Rücken und Bauch ſind ziemlich gleich ausgebogen, der größte Durchmeſſer liegt in der Mitte. Die Naht drückt den Rücken wenig und theilt meiſtens gleich. Der Stempelpunkt liegt am Kopfe in der Mitte flach. Der Stiel mißt 1 Zoll, iſt behaart und ſitzt in einer tiefen Höhle. Der weißliche Duft iſt ziemlich dick. Die Farbe iſt blaßroth, voll mit grünen Punkten beſetzt.

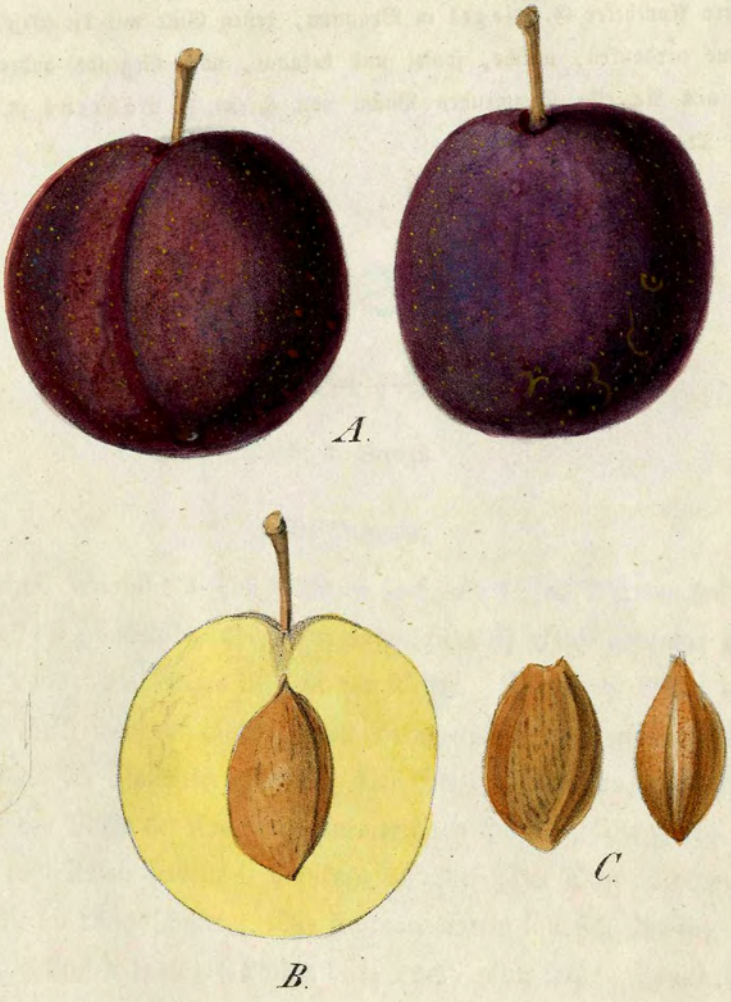
B. Eine Frucht im Längsdurchſchnitt. Der ſichtbare Kern löſt ſich gut, iſt 10 Linien hoch, 8 Linien breit, 6 Linien dick, einſeitig oval, oben rund, unten ſtumpfſpitz. Die Mittelkante des Rückens iſt ſtark erhoben, ſtumpf, die Bauchfurche breit, tief, die Backen ſind ſtark afterkantig, die Breite liegt in der Mitte und der Rücken iſt ſtark gewölbt. Das Fleiſch iſt gelb.

Bemerkungen.

Die Thomas-Pflaume, eine große, hellrothe, ovale Damaszene, iſt eine frühe, gute Frucht, allein ihre Farbe unanſehnlich; die Haut iſt dick, abziehbar, das angenehm ſüß ſchmeckende

Fleiſch trocken, locker, brüchig, gehört daher nicht zu den allerbeſten Früchten. Sie iſt kenntlich durch ihre matte, an der Schattenſeite meiſtens nicht vollſtändig ausgeſprochene blaßrothe Farbe und zeitigt im letzten Drittel des Auguſt.

Herr Apotheker G. Liegel in Braunau, deſſen Güte wir die Beſchreibung der Thomas-Pflaume verdanken, welche, ſoviel uns bekannt, noch nirgends anderswo gedruckt iſt, erhielt den aus Amerika ſtammenden Baum von Herrn H. Böhrens zu Lübeck, Forſtinſpector in Travemünde.



Die Schöne des September.

Schöne des September,

Belle de Septembre.

Frucht I. Rangs.

Abbildungen.

A. Zwei Früchte. Sie sind 1 Zoll 8 Linien hoch und 1 Zoll 7 Linien dick und breit. Die Gestalt ist ovalrund, oben und unten ziemlich gleich gerundet und um die Mitte fast rund; die Breite liegt in der Mitte. Die Naht drückt den Rücken wenig und theilt meistens gleich. Der Stempelpunkt liegt nicht auf der Spitze, sondern ist auf die Nahtseite gestellt. Der Stiel ist 6 Linien lang, dünn, kahl und sitzt in der Mitte der Frucht in einer seichten Höhle. Die Farbe ist violettroth, mit zahlreichen gelblichen Punkten bestreut. Der Duft ist dünn, bläulich.

B. Eine Frucht im Längsschnitt. Der sichtbare Stein löst sich schwer, ist 11 Linien hoch, 8 Linien breit, 6 Linien dick, oval, oben spitz; Bauch und Rücken sind gleichweit vorgeschoben, die Mittelkante ist erhoben und stumpf, die Backen sind gewölbt und rauh, die Bauchfurche ist weit und tief, die Breite liegt in der Mitte. Das Fleisch ist weißgelb.

C. Zwei blosgelegte Steine.

Bemerkungen.

Diese ganz neue Frucht ist schön, groß, regulär gebaut und dabei ausgezeichnet gut, hält sich lange am Baume geschmackvoll, zerspringt aber bei anhaltendem Regen. Das Fleisch ist härtlich, saftig, von süßem, erhabenem aromatischem Geschmack, die Haut dünn, abziehbar. Herr Liegel, welchem wir die Beschreibung der Schönen des September verdanken, kennt keine größere und bessere Herbstpflaume als sie. Die Frucht zeitigt zu Ende des September und im October.

Der Baum stammt von Herrn Ad. Papeleu zu Wetteren in Belgien.



Königspflaume von Tours.

Königspflaume von Tours,

Royale de Tours.

Liegel, Pfl. II. S. 241 ff.

Frucht I. Rangs.

Abbildungen.

A. Ein Zweig mit Früchten. Die Frucht mißt 1 Zoll 5 Linien in der Höhe und Dicke und 1 Zoll $3^1/_2$ Linie oder mehr in der Breite. Die Gestalt ist unbeständig, meistens ovalrund, gegen den Stiel zu kaum merklich etwas mehr abnehmend, oben mehr flach gedrückt als am Kopfe, wo sie sich gegen die Bauchseite stumpfspitzig zurundet. Die Frucht steht auf beiden Enden auf, ist bisweilen an den Backen, die gegen den Rücken etwas ablaufen, gedrückt, öfters ist auch der Rücken und Bauch mehr gedrückt und im Durchmesser kleiner. Die Naht ist gegen den Stiel und den Stempelpunkt etwas vertieft und theilt die Frucht gleich. Der Stempelpunkt ist klein, graulich, etwas scharf vorstehend, meistens mit einem gelben Kreischen umgeben und liegt in der Mitte der Frucht, neben der Spitze, am Rande einer flachen, an der Naht verlängerten und schiefen Vertiefung. Der Stiel ist 6—7 Linien lang, dicht behaart, stark, grade, meistens rostfarbig und sitzt in einer etwas ausgeschweiften, mäßig tiefen Höhlung. Der Duft ist dünn und bläulich. Die Haut ist dünn, läßt sich leicht abziehen und ist eßbar. Die Farbe ist größtentheils röthlich, an der Sonnenseite dunkelblau, bis-

weilen fast schwarz, mit vielen gelben Punkten durchsetzt, die an der Schattenseite meistens gänzlich fehlen. Das Fleisch ist weißgelb.

B. Eine Frucht im Längsschnitt. Der sichtbare Stein löst sich vom Fleische, ist 9 Linien hoch, $7^1/_2$ Linien breit und 4 Linien dick, fast regulär oval, unten etwas schief abgeschnitten, oben stumpfspitzig. Die Backen sind rauh, gegen die Dicke der Frucht auffallend flach, sie haben schwache Afterkanten und an den Nebenkanten rinnenförmige Vertiefungen, welche sich nach oben erweitern. Die stumpfe Mittelkante ist mit den Nebenkanten zusammengedrängt, über welche mehrere seichte Furchen laufen, und sind nach oben und unten gleich abgerundet. Die Bauchfurche ist tief, offen und breit, ihre Kanten sind ziemlich scharf. Die größte Breite fällt in die Mitte, Rücken und Bauch sind gleichförmig erhoben.

Bemerkungen.

Die Königspflaume von Tours ist schon in v. Günderode's Pflaumenwerk beschrieben und abgebildet. Liegel, dessen systematischer Anleitung zur Kenntniß der Pflaumen wir unsere Beschreibung entlehnen, nennt sie die erste große gute Pflaume des Jahres. Durch ihre reichliche Tragbarkeit, durch den angenehmen, schwach süß-weinigen, selten etwas matten Geschmack ihres härtlichen, sehr saftigen Fleisches, hinsichtlich dessen sie sich den Zwetschen nähert und weshalb sie zu Zwetschenkuchen gut brauchbar ist, empfiehlt sich ihr Anbau vor vielen anderen Sorten. Sie wird gewöhnlich in der Mitte bis zu Ende des August reif.

Sie wird verwechselt mit der Königspflaume; aber die von Tours zeitigt mehr als 14 Tage früher. Die Königspflaume ist ferner flachgedrückt, oben regulär abgerundet, die Farbe ist dunkler, der Geschmack besser, allein sie ist weit weniger tragbar. Auch findet man die Königspflaume von Tours in einigen Obstverzeichnissen unter dem Namen Diel's Königspflaume. Die von Liegel ausgegebene frühe Herrenpflaume ist nach Jahn jedenfalls von der Königspflaume von Tours nicht verschieden.



Friedheim's rothe Frühdamascene.

Friedheim's rothe Damaszene.

Liegel, Beschreibung neuer Obstsorten I. S. 87.

Frucht I. Rangs.

Abbildungen.

A. Zwei Früchte mit Stielen. Die Frucht ist 13 Linien hoch, etwas weniger breit und dick, die Gestalt ziemlich rund, oben und unten plattgedrückt, Rücken und Bauch sind gleich erhoben, der größte Durchmesser liegt in der Mitte. Die Naht drückt den Rücken wenig und theilt ungleich. Der Stempelpunkt liegt in einer kleinen Spalte, in der Mitte des Kopfs. Der Stiel ist 5 Linien lang, behaart und sitzt in einer engen Höhle in der Mitte der Frucht. Der Duft ist dünn, weißbläulich, die Farbe hellroth, mit kleinen goldfarbenen Punkten dünn übersäet. Die Haut ist dünn und abziehbar.

B. Eine Frucht im Längsschnitt. Der Stein liegt hohl im Fleische, ist oval, zeigt oben kaum die Spur einer Spitze, die Breite liegt in der Mitte, der Rücken ist mehr ausgebogen, die Mittelkante erhoben, die Bauchfläche seicht, die Backen sind rauh. Das Fleisch ist goldgelb, glänzend.

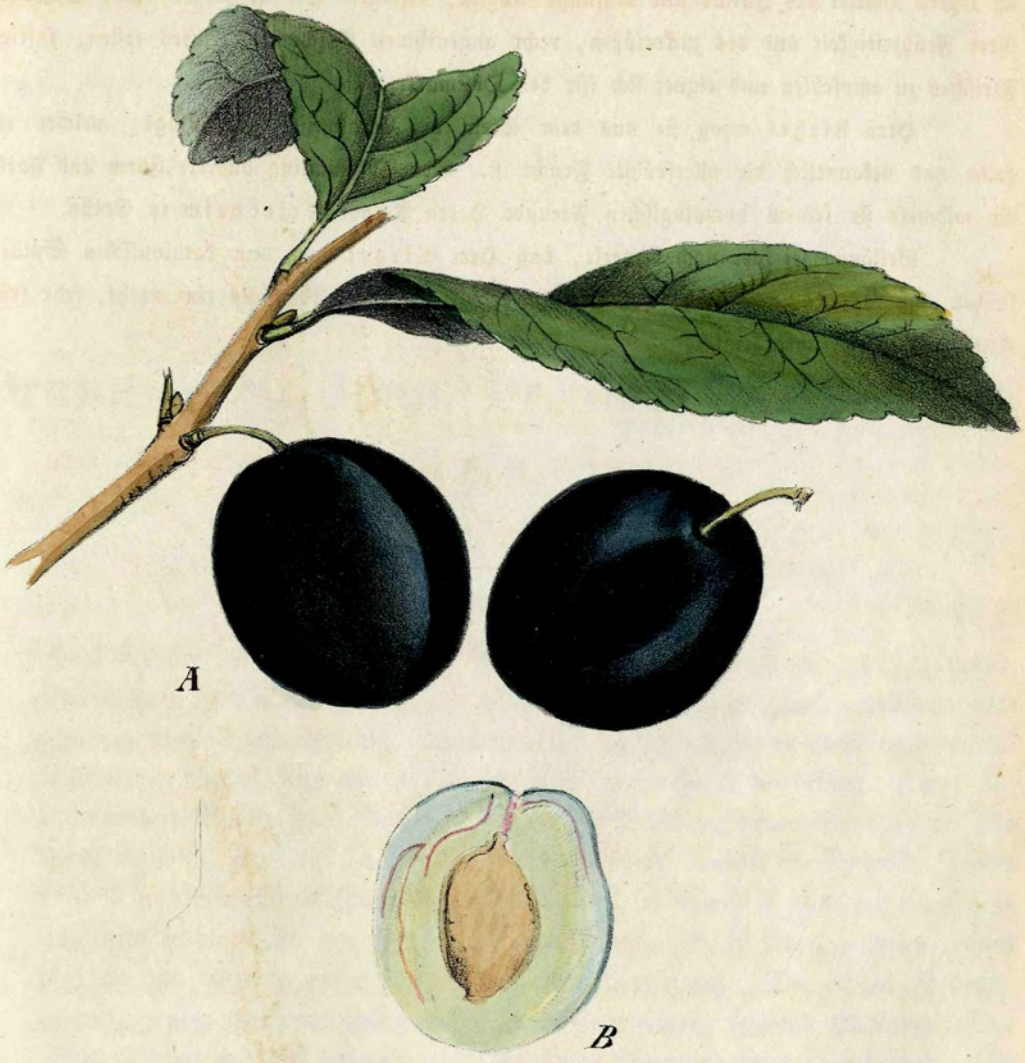
Bemerkungen.

Friedheim's rothe Damaszene ist kenntlich durch ihre lebhaft rothe Farbe und frühe Zeitigung, welche mit der des katalonischen Spillings und noch vor der der Johannispflaume,

im letzten Drittel des Julius und Anfangs Auguſt, erfolgt. Sie iſt wegen ihrer Schönheit, ihrer Frühzeitigkeit und des zuckerſüßen, recht angenehmen Geſchmacks, ihres feſten, ſaftigen Fleiſches zu empfehlen und eignet ſich für den Obſtmarkt.

Herr Liegel erzog ſie aus dem Stein des kataloniſchen Spillings, welcher eine gelbe und bekanntlich die allerfrühſte Frucht iſt. Der Abkömmling änderte Form und Farbe. Er widmete ſie ſeinem pomologiſchen Freunde Herrn Actuar Friedheim in Gotha.

Beiläufig ſei hier noch bemerkt, daß Herr Liegel von dem kataloniſchen Spilling früher auch Biondeck's rothe Frühzwetſche erzog. Dieſe iſt ebenfalls eine rothe, ſehr frühe Frucht, aber zwetſchenförmig.



Johannes-Pflaume I Rang.

Johannes-Pflaume,

Prune de St. Jean, Pr. dam. St. Joannis.

Liegel, Pft. II. S. 208 ff.

Frucht I. Rangs.

Abbildungen.

A. Zwei Früchte mit Stielen. Die Frucht hat 13 Linien Höhe, 12 1/2 Linien Breite und 12 Linien Dicke. Die Gestalt ist nicht immer gleich, meistens verschoben, kurz, oval-eiförmig, kaum merklich nach oben etwas mehr abnehmend. Die beiden Seiten sind etwas gedrückt und laufen nach der Spitze etwas ab. Rücken und Bauch sind gleich erhoben. Die Naht zeigt nur eine Linie an und theilt ungleich, wodurch sich eine Hälfte mehr erhebt, welche die Form der Frucht entstellt und den Stempelpunkt seitwärts drängt, wodurch er nicht auf die Spitze und nicht in die Mitte der Frucht zu stehen kommt. Er ist klein, gelblich, kaum fühlbar und liegt in einer seichten, runden Vertiefung. Der Stiel ist dichthaarig, grade, meist rostfarbig und steckt in einer engen, seichten Höhlung. Der Duft ist blau und dick aufgetragen, die Haut zähe und schwer abziehbar. In der schwarzblauen Farbe bemerkt man viele gelbbraune Punkte. Das Fleisch ist gelblich-grün.

B. Eine Frucht im Längsschnitt. Der sichtbare Stein löst sich nicht gut vom Fleische. Man findet ihn öfters in seiner Höhlung mit rothen Fleischfasern umgeben, die ihm bisweilen rothe Streifen und Flecken hinterlassen; öfters sind die Kerne auch in der Frucht schon geöffnet. Sie sind 8 Linien hoch, 5 Linien breit,

$3^1/_2$ Linien dick, verschoben-oval und haben unten und oben eine stumpfe Spitze. Die Mittelkante ragt nach unten am stärksten hervor, erniedrigt sich nach oben charakteristisch gradlinig und wird öfters durch eine tiefe, breite Furche in zwei Theile getheilt, welche meistens wieder seicht gefurcht sind. Die Bauchfurche ist tief und breit, ihre Kanten sind scharf, meistens etwas zackig. Der Rücken erhebt sich mehr nach unten, der Bauch nach oben bedeutend mehr. Die stärkste Breite fällt ziemlich in die Mitte. Die Backen sind rauh.

Bemerkungen.

Die Johannes-Pflaume ist erkennbar durch ihre verschoben-kurz-eiförmige Form, dunkelblaue Farbe, die charakteristischen Rückenkanten des Steins und früheste Zeitigung, welche gegen Ende des Julius oder Anfangs August eintritt. Ihr Fleisch ist weich, sehr saftig und ganz ausgezeitigt recht angenehm weinsäuerlich, etwas parfümirt. Sie hat einen äußerst feinen, starken Wohlgeruch, welcher bei heiterem Wetter schon vom Baume her entgegenduftet. Werth verleiht ihr hauptsächlich ihre frühe Zeitigung.

Die Johannes-Pflaume ist in Größe, Farbe und Form der großen Damaszene von Tours ähnlich; diese zeitigt aber um 10 Tage früher, ist mehr regulär gebaut, fast walzenförmig-oval, etwas größer, gegen den Stiel etwas abnehmend, dadurch umgekehrt-eiförmig, während jene verschoben, etwas eiförmig ist.

Die Johannes-Pflaume heißt auch schwarze Frühpflaume, frühe große Schwarze, Schwarze von Montreuil, Grosse noir hative, Noir de Montreuil, frühe schwarze Damaszene, Damas noir hatif, Prune de St. Cyr. Vgl. Duhamel S. 103, Salzmann, Pomol. S. 104, Christ, Wörterb. S. 372, Christ, Handb. S. 733, Christ, Vollst. Pomol. S. 104, Diel, Syst. Verz. S. 144, Meyer, Die Zw. u. Pfl. Nr. VII, v. Günderode und Borkh. S. 41, Dittrich, Handb. S. 212, Dittrich, Obstk. VII. Lief. Nr. 8. Diel und Christ führen die Johannes-Pflaume und die schwarze Frühpflaume als verschiedene Früchte auf; Herr Liegel aber, dem diese Mittheilungen entstammen, hat von beiden immer die nämliche Frucht erhalten. Duhamel führt S. 103 noch eine andere schwarze Frühpflaume an, welche viel größer ist, aber fast eben so früh zeitigt, im Geschmacke jedoch dieser weit nachstehen soll. Diese Frucht ist Herrn Liegel nie vorgekommen. Duhamel's Frühpflaume von Tours, Precoce de Tours, S. 102, Nr. II, zeitigt ebenfalls mit obiger Frucht, ist blau, klein, regulär oval; die Gebrüder Baumann nennen sie Bieler Pflaume. Die Johannes-Pflaume erhielt Herr Liegel von ihnen unter dem Namen Waran Erik. Einige Autoren nennen sie auch Marokko-Pflaume, Christ aber beschreibt unter dieser Benennung eine große blaue Zwetsche.



Christ's Damascene.

Christ's Damaszene,

Damas de Christ, Pr. dam. Christi.

Liegel, Pf. II. S. 221 f.

Frucht II. Rangs.

Abbildungen.

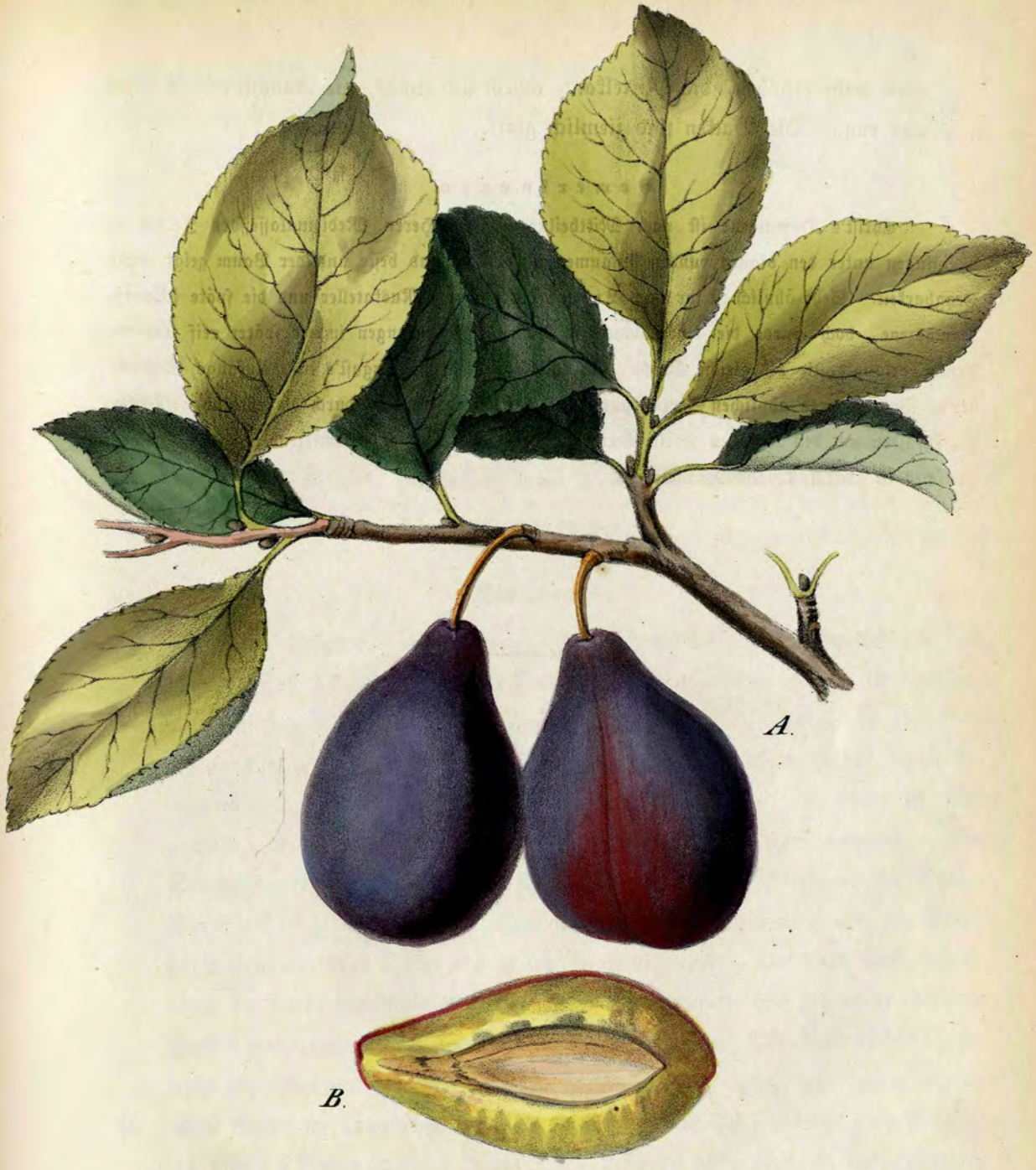
A. Ein Zweig mit Früchten. Die Frucht hat 12 Linien Höhe und faſt dieſelbe Dicke und Breite. Die Geſtalt iſt rundlich-kurz-oval, nach unten etwas merklich mehr abnehmend und oben flach abgerundet; der ſtärkſte Durchmeſſer liegt in der Mitte. Die Naht iſt kaum merklich, drückt meiſtens den Rücken gar nicht und theilt gleich. Der bräunliche Stempelpunkt liegt oben in der Mitte ganz flach. Der Stiel iſt dick, 9 Linien lang, behaart, wenig roſtig, gebogen. Der Duft iſt blau und dick, die Farbe nach oben ſchwarzblau, nach dem Stiele hin neigt ſie ſich in's Violette. Die Haut iſt dick, zäh, geſchmacklos und abziehbar. Das Fleiſch iſt weißgelb, durchſichtig glänzend.

B. Eine Frucht im Längsſchnitt. Der blosgelegte Kern löſt ſich leicht vom Fleiſche, iſt bisweilen von röthlichen Fleiſchfaſern gefärbt, mißt 6 Linien Höhe, 4 Linien Breite, 3 Linien Dicke, iſt klein, einſeitig oval, oben mehr abgerundet, die größte Breite liegt in der Mitte, der Rücken iſt nach unten, der Bauch nach

oben mehr erhoben, die Mittelkante erhebt sich etwas, die Bauchfurche ist seicht und eng. Die Backen sind ziemlich glatt.

Bemerkungen.

Christ's Damaszene ist nach Mittheilungen des Herrn Medicinalassessors Jahn in Meiningen unter den blauen runden Pflaumen die frühste und beste und der Baum zeigt reiche Tragbarkeit. Sehr ähnlich ist ihr nach Liegel die schwarze Muskateller und die späte schwarze Damaszene, doch wurde die letztgenannte in Jahn's Pflanzungen immer später reif und die Frucht erlangte nie die gleiche Größe. Die Reife fällt Ende August's und Anfangs September's. Von anderen ähnlichen Sorten unterscheidet sie sich besonders durch die röthlich gefärbten Fleischfasern um den löslichen Stein herum. Der Geschmack des schmelzenden, sehr saftigen Fleisches ist zuckersüß, etwas aromatisch.



Ungarische Dattelzwetsche.

Ungarische Dattelzwetsche,

Prunus domestica elongata.

Liegel, Beschreibung neuer Obstsorten I. S. 15 ff.

Frucht I. Rangs.

Abbildungen.

A. Zweig mit Früchten. Die Frucht ist größer als die gemeine Zwetsche, 2 Zoll lang, 1 Zoll 3 Linien dick und 1 Zoll 1 Linie breit. Die Gestalt ist länglich, oben einseitig abgerundet, unten dünn, lang-vorgeschoben-spitzig, der Bauch ist fast gradlinig, der Rücken stark aufgeworfen, die Dicke übermißt die Breite bedeutend und liegt in der Mitte, auch etwas nach oben. Die Naht ist nicht vertieft, drückt aber den Rücken stark flach und theilt stark ungleich. Der Stempelpunkt ist klein, röthlich, sitzt oben in der Mitte, selten auf der Spitze. Der Stiel ist 10 Linien lang, hellgrün, dick behaart, meistens grade, die Stielhöhle liegt auf einer Spitze und ist sehr seicht und rund. Der dicke Duft ist hellblau, die Farbe dunkelviolett-blau; auf der Sonnenseite sind zahlreiche röthliche Punkte aufgetragen, auch findet man öfters Leberflecken. Die Haut ist dick, zähe, leicht abziehbar und geschmacklos, das Fleisch grünlich-gelb, gröblich, glänzend.

B. Eine Frucht im Längsschnitt. Der sichtbare Stein löst sich leicht vom Fleische, ist 1 Zoll 2 Linien hoch, 6 Linien breit, 2 Linien dick, einseitig lanzettförmig,

oben und unten faſt gleich ſpitz, der Bauch faſt grade, der Rücken regelmäßig gleich ſtark gewölbt, die Mittelkante nur etwas erweitert und nach unten etwas ſcharf, die größte Breite liegt in der Mitte; die Bauchfurche iſt breit und ſeicht, die Backen ſind rauh und ſchwach afterkantig.

Bemerkungen.

Die ungariſche Dattelzwetſche, welche durch ihre Größe, Farbe und Form leicht kenntlich iſt, gehört, obgleich ihre Farbe nicht ganz dunkelblau iſt, nach dem ſehr angenehm ſüßen, edlen, der gemeinen Zwetſche ähnlichen Geſchmacke ihres etwas härtlichen, ſaftigen Fleiſches doch zu den blauen Zwetſchen und kann, weil ſie frühreif (Anfang September's), der Stein löslich und der Baum tragbar iſt, zur Anpflanzung empfohlen werden. Von der ihr ähnlichen violetten Dattelzwetſche unterſcheidet ſie ſich dadurch, daß dieſe auf beiden Seiten ſtark gedrückt iſt und daher im Ausmaße dem Rücken und Bauche nachſteht. Bazaliczа nennt ſie ungariſche ſpäte Bouteillenzwetſche.



Meÿers Königspflaume.

Mayer's Königspflaume,

Pr. dam. regalis Mayeri.

Liegel, Pfl. II. S. 246 ff. — Schmidberger, Beitr. z. Obstbaumzucht I. S. 127.

Frucht III. Rangs.

Abbildungen.

A. Zweig mit Früchten. Die Höhe der Frucht beträgt 1 Zoll 4 Linien, die der Dicke und Breite 1 Zoll 3 Linien. Die Form ist oval-rund, oben, unten und am Rücken, bisweilen auch auf beiden Seiten etwas gedrückt; die größte Breite fällt in die Mitte. Die Naht, eine Linie, theilt die Frucht meistens gleich. Der Stempelpunkt ist klein, gelblich und liegt oben in der Mitte in einer seichten Vertiefung. Der Stiel ist 1 Zoll lang, dünn, grade, stark rostfarbig, sehr kurz behaart und sitzt in einer mäßig tiefen, ausgeschweiften Höhlung. Der dünne Duft ist weißlich-blau, die Farbe bläulich-roth, mit zahlreichen gelblichen Punkten übersäet. Die mäßig dicke Haut ist leicht abziehbar und genießbar, das Fleisch weiß-gelblich, durchsichtig, strahlig.

B. Eine Frucht im Längsschnitt. Der sichtbare Stein, welcher sich von dem ihn fest umschließenden Fleische nicht ganz lösen läßt, ist 9 Linien hoch, 7 Linien breit, 5 Linien dick, verschoben-oval, oben mehr als unten abgerundet und hat oben meistens eine kurze, feine Spitze; der Rücken ist nach unten, der Bauch nach oben mehr erhoben. Die größte Breite fällt gewöhnlich in die Mitte, die größte Dicke etwas nach unten. Die Backen sind charakteristisch hoch aufge-

worfen und rauh. Die drei Rückenkanten sind aprikosenartig abgeschieden, die Mittelkante ist scharf, unten meistens scharf abgeschnitten. Die Bauchfurche ist seicht und ziemlich breit.

Bemerkungen.

Mayer's Königspflaume, welche sich in Farbe, Form und Geschmack der Hyacinthenpflaume am meisten nähert, kann wegen des angenehmen weinsäuerlichen, erhabenen Geschmacks ihres zarten, schmelzenden, sehr saftigen Fleisches nicht verkannt werden. Sie ist besonders von Schmidberger dem pomologischen Publikum empfohlen; doch spendet ihr derselbe nach Jahn ein zu gutes Lob. Die Frucht steht nach Letzterem im Werthe der rothen Eierpflaume am nächsten, die Reifzeit ist aber früher (Ende August's oder Anfang September's), doch hat sie auch den Fehler mit ihr gemein, im Regen leicht aufzuspringen und zu faulen, so daß dann die ganze Ernte des meist volltragenden Baumes verloren geht.



Violette Jerusalemspflaume.

Violette Jerusalemspflaume,

Prune violette de Jerusalem, Prunus domestica hyrosolimitana violacea.

Dittrich, Handb. III. S. 349 f. — Liegel, Pfl. II. S. 54 ff. — Diel, Syst. Verz. S. 144. — Noisette, Nr. 35.

Frucht II. Rangs.

Abbildungen.

A. Ein Zweig ohne Früchte.

B. Ein Zweig mit Früchten. Die Gestalt der 1 Zoll 8 Linien hohen, 1 Zoll 3 Linien dicken und 1 Zoll 3 Linien breiten Frucht ist fast eiförmig; ihr stärkster Durchmesser fällt Zweidrittel nach unten. Der Rücken und Bauch sind etwas gedrückt, ersterer ist jedoch mehr erhoben, oben stumpfspitzig, unten hat die Frucht eine charakteristisch kurze, vorgeschobene, brustwarzenförmige Spitze. Die Naht ist deutlich, drückt den Rücken etwas nieder und theilt ihn ungleich. Der Stempelpunkt ist klein, gelblich, sitzt oben zwar in der Mitte, aber nicht auf der Spitze. Der Stiel ist 10 Linien lang, grade, dick, meist grün, kurz behaart und sitzt in einer seichten, engen Stielhöhle, die oben auf der Spitze der Rückenseite etwas zugewendet ist. Die Farbe der zähen, säuerlich schmeckenden Haut, welche sich leicht abziehen läßt, ist violett, auf der Sonnenseite dunkler; sie zeigt sich schon geraume Zeit vor der Reife und ist mit einem hellblauen Dufte stark überzogen. Das Fleisch ist gelblich.

C. Eine Frucht im Längsschnitt. Der blosgelegte, vom Fleisch ziemlich gut lösliche Stein mißt 13 Linien Höhe, 7 Linien Breite und 4 Linien Dicke, ist eiförmig gestaltet, oben lang zugespitzt und unten etwas vorgeschoben-stumpfspitzig, der Rücken ist mehr ausgebogen, die Kante stumpf, die Fiberrinne eng, seicht und eben. Die größte Breite des Steins liegt stark nach unten und seine Backenseiten sind flach und etwas rauh.

Bemerkungen.

Die violette Jerusalemspflaume ist durch ihren stark aufgeworfenen Rücken vor vielen kenntlich. Sie ist gut, denn ihr zwetschenartig festes, saftiges Fleisch hat einen süß-weinsäuerlichen, der gemeinen Zwetsche ähnlichen, jedoch an Erhabenheit nachstehenden Geschmack, doch will sie nach Jahn zum Reifen trockenes warmes Wetter, widrigenfalls sie leicht fault oder wässerig schmeckt. Der Baum trägt außerordentlich und überreichlich. Die Frucht reift in der Mitte des September und ist der Spitzzwetsche sehr ähnlich, doch zeitigt diese fast um 4 Wochen früher und ihre Farbe ist röther.

Inhaltsverzeichniß.	Standort des Baumes.
Bunter Perdrigon	Bei Herrn Medicinalassessor Jahn in Meiningen.
Thomas-Pflaume	" " Apotheker Liegel in Braunau.
Schöne des September	" " Apotheker Liegel in Braunau.
Königspflaume von Tours	" " Medicinalassessor Jahn in Meiningen.
Friedheim's rothe Damaszene	" " Apotheker Liegel in Braunau.
Johannes-Pflaume	" " Apotheker Liegel in Braunau.
Christ's Damaszene	" " Medicinalassessor Jahn in Meiningen.
Ungarische Dattelzwetsche	
Mayer's Königspflaume	
Violette Jerusalemspflaume	

Zur gefälligen Beachtung.

Auch Herr Medicinalassessor Jahn in Meiningen ist geneigt, von den hier abgebildeten und anderen Obstsorten, die er, wovon wir uns selbst bei einem Besuche seines Gartens überzeugten, in reicher Auswahl besitzt, Pfropfreiser, die Sorte zu 6 Kreuzern, abzugeben.

Jena, im April 1856.

Die Verlagsbuchhandlung von
Friedrich Mauke.

☞ Das nächste Heft wird **Birnen** enthalten.

Deutsches Obstcabinet

in

naturgetreuen fein colorirten Abbildungen und Fruchtdurchschnitten

zu

Dittrich's systematischem Handbuche der Obstkunde und zu jedem pomologischen Werke

nebst einer kurzen Beschreibung und Diagnose der Obstarten.

Herausgegeben

unter Leitung des Professors Dr. L. E. Langethal und unter Mitwirkung der Pomologen Hörlin in Sindringen, Jahn in Meiningen, Koch in Jena, Liegel in Braunau, Maurer in Jena, Schmidt in Blumberg, Sinning in Ballenstedt, Taitl in Fünfkirchen u. A. sowie des Gartenbauvereins in Jena und des landwirthschaftlichen Vereins zu Jena und Zwätzen.

Neue Auflage.

IV. Section. 2. Lieferung.

Jena,

Druck und Verlag von Friedrich Mauke.

1856.



Dunkelblaue Eierpflaume.

Dunkelblaue Eierpflaume,

Prunus domestica cyanea, brandenburger Eierpflaume, ungarische blaue Eierpflaume.

Liegel, Beschreib. neuer Obstsorten I, 18 f.

Abbildungen.

A. Ein Zweig.

B. Zwei Früchte mit Stielen. Die Gestalt der 1 Zoll 9 Linien hohen, 1 Zoll 7 Linien dicken und 1 Zoll 5 Linien breiten Frucht ist oval, nach oben und unten ziemlich gleich abgerundet, zeigt jedoch zuweilen am Stiele eine kleine Erhöhung, ist viel dicker als breit, der größte Durchmesser liegt in der Mitte, Rücken und Bauch sind ziemlich gleich erhoben. Die Naht drückt den Rücken stark, bildet eine Furche, theilt gleich, aber auch ungleich. Der Stempelpunkt liegt unvertieft in der Mitte. Der Stiel ist meistens 1 Zoll lang, dünn, schwach behaart und sitzt in einer tiefen, schiefen Höhle inmitten der Frucht. Der Duft ist dick und hellblau, die Farbe ein schönes Dunkelblau, auf welches zahlreiche röthliche Punkte aufgetragen sind, nicht selten finden sich auch Leberflecke. Die Haut ist dick, abziehbar, das Fleisch blaßgelb, härtlich, sehr saftig, von Geschmack kaum merklich säuerlich, recht gut.

C. Eine Frucht im Längsschnitte. Der 1 Zoll hohe, 7 Linien breite und 4 Linien dicke, lanzettförmige, oben scharfe, unten stumpf-spitzige, nach Liegel unlösliche Stein war 1855 bis auf die Rückenkante löslich, die Backen sind stark rauh, afterkantig, die Bauchfurche ist seicht und eng, der Rücken kaum merklich mehr erhaben als der Bauch und hat 3 abgeschiedene, erhobene Knoten, die Mittelkante ist meist scharf, die Breite liegt in der Mitte.

Bemerkungen.

Die Frucht der dunkelblauen Eierpflaume ist sehr schön, oft noch beträchtlich größer als hier abgebildet, und der Geschmack derselben ist wirklich gut. Als große blaue Frucht dient sie zur Zierde im Pflaumensortiment; auch trug der Baum im Jahre 1855 wenigstens sehr voll. Von der ihr ähnlich sehenden Diamant, welche im genannten Jahre abweichend gegen früher recht guten Zwetschengeschmack erlangte, während sie sonst immer eine herbe Säure zeigte, ist die vorliegende Frucht durch ihre mehr rundliche Gestalt und durch frühere Reife verschieden. Ihre Reifzeit ist gewöhnlich Mitte bis Ende Septembers, 1855 zeitigte sie zu Anfang des October. Hr. Oberdieck nennt diese Pflaume brandenburger Eierpflaume, Hr. Urbaneck zu Majthény in Ungarn ungarische blaue Eierpflaume.



Schamals Herbstpflaume.

Schamal's Herbstpflaume,

Prunus damascena Schamali.

Liegel, Beschreibung neuer Obstsorten I, 96 ff.

Abbildungen.

A. Ein Zweig mit Früchten. Die Gestalt der 1 Zoll 8 Linien hohen, 1 Zoll 7 Linien dicken und breiten, bisweilen auch gleich hohen, dicken und breiten Frucht ist kurz umgekehrt-eiförmig, oben flach abgerundet, unten verjüngt, meist etwas vorgeschoben stumpf-spitzig; der Rücken und Bauch sind gedrückt und ziemlich gleich erhoben, die Breite liegt etwas nach oben oder auch in der Mitte. Die Naht ist in der Regel etwas vertieft, drückt den Rücken flach und theilt ungleich. Der Stiel mißt über 1 Zoll, ist kahl und dünn und steckt in einer seichten, schiefen, gegen den Rücken geneigten Höhle. Der Stempelpunkt liegt oben in der Mitte flach oder auch etwas vertieft. Der Duft ist weißlich und dünn, die Farbe hellroth, nach oben gewöhnlich stark dunkelroth angelaufen, es finden sich zahlreiche hochrothe Punkte, bisweilen auch Leberflecke. Die Haut ist dick, abziehbar, säuerlich, das Fleisch weißgelb, strahlig, zart, schmelzend, von süßem, fein weinsäuerlichem, gutem Geschmack.

B. Eine Frucht im Längsschnitt. Der blosgelegte Stein löst sich bis auf die Rückenkante leicht vom Fleische, ist 11 Linien hoch, 7 Linien breit, 5 Linien dick, oben abgerundet mit einer kleinen Spitze, unten verlängert-stumpfspitzig, die Mittelkante des Rückens ist scharf, die Bauchfurche breit und seicht, die Backen sind hoch gewölbt, stark afterkantig, wenig rauh.

Bemerkungen.

Schamal's Herbſtpflaume iſt der rothen Eierpflaume ſehr nahe verwandt, auch im Geſchmacke. Sie wird aber etwas ſpäter reif, in Thüringen bisweilen erſt in der Mitte des October, nach Liegel im letzten Drittel des September und im October. Die Frucht iſt, wenigſtens äußerlich, ſehr ſchön. Sie iſt nach Hrn. Schamal in Jungbunzlau benannt.



Nikitaner Hahnenhode.

Nikitaner Hahnenhode,

Rognon de coq, Hahnenhode, Hahnenpflaume, gesprenkelte Pflaume.

Liegel, Syst. Anleit. z. Kenntn. d. Pfl. II, S. 46 f. Dittrich, Syst. Handb. d. Obstk. II, S. 224 f. Christ, Wörterb. S. 371. Christ, Vollst. Pomol. S. 110. v. Gündeerode u. Borkh. S. 51, Liegel, Beschr. neuer Obstf. I, S. 27 u. 158.

Abbildungen.

A. Zweig mit Früchten. Die Frucht ist nach Liegel (System. Anl. II. 46) klein, 1 Zoll 2 Linien hoch, 11 Linien breit und dick. Nach dessen Beschr. neuer Obstf. I. S. 158 ist sie aber mehr als mittelgroß und giebt er ihr überhaupt ein besseres Lob, als sie es verdient. Die Gestalt ist nicht immer constant, in der Regel fast oval, oben charakteristisch vorgeschoben spitzig, fast zitzenförmig, unten verlängert spitzig; die größte Breite fällt in die Mitte, der Rücken ist mehr aufgeworfen. Die Naht ist etwas eingedrückt und theilt ziemlich gleich. Der etwas fühlbare, grauliche Stempelpunkt sitzt in der Mitte, meistens auf der Spitze. Der 9 Linien lange Stiel ist behaart, dünn, gerade, rostig und sitzt fast der Frucht gleich auf der Spitze. Der Duft ist weißblaulich, die Farbe braunröthlich, die weißlich-gelben Punkte sind sparsam eingestreut. Die etwas säuerliche Haut ist dick, zähe, abziehbar, das Fleisch goldgelb, von süßem delicatem Geschmack.

B. Eine Frucht im Längsschnitt. Der blosgelegte Stein ist unlöslich, einseitig lanzettförmig, oben lang scharfspitzig, unten vorgeschoben spitzig, der Rücken stark ausgebogen, die Mittelkante erweitert sich nach unten und wird scharf, die Bauchfurche ist seicht und eng, die Backen sind rauh. Die größte Steinbreite fällt in die Mitte.

Bemerkungen.

Dieſe angeblich aus Nikita in der Krim ſtammende Pflaume ſoll wegen ihres goldgelben Fleiſches auch Pomeranzenzwetſche genannt werden. Die Frucht iſt ſchön, lebhaft roth, wird auch in Meiningen größer als die gewöhnliche Zwetſche, löſt ſich in guten Jahren völlig vom Steine und auch der Baum iſt recht tragbar. In von Günderode's Pflaumenwerk iſt die Wahre Hahnenhode Liegel's als Hahnenpflaume, Rognon de coq, abgebildet, welche ſich durch geringere Größe und mehr rundliche Form unterſcheidet. Ihre Reife fällt in die Mitte und das Ende des September und die Frucht macht ſich durch ihre nach beiden Enden zugeſpitzte Geſtalt beſonders kenntlich.



Washington.

Washington,

Pr. dam. Washingtoni, Louis Philippe, Philipp I., Washington's Pflaume, Washington plum.

Liegel, Beschr. neuer Ostf. I, S. 30 u. 157. Liegel, Syst. Anleit. z. Kenntn. der Pfl. II, S. 102 u. 263. — Hort. société. Cat. p. 154.

Abbildungen.

A. Ein Zweig.

B. Zwei Früchte mit Stielen. Die Frucht mißt 1 Zoll 9 Linien Höhe und fast 1 Linie mehr Dicke und Breite. Die Gestalt ist flach gedrückt-rund, nimmt nach oben und unten gleichförmig ab und ist dort und am Rücken stark gedrückt; die stärkste Breite und Dicke fällt in die Mitte, sie ist jedoch nicht constant, denn bisweilen ist sie walzenförmig, bisweilen etwas höher als dick und am Rücken und Bauche zusammengedrückt, oft auch rundlich-oval. Die Nath ist meist ganz flach und zieht den Rücken stark nieder, bisweilen ist sie breit rinnenförmig und theilt ungleich, wodurch sich eine Seite besonders nach oben mehr erhebt. Der Stempelpunkt ist klein, gelblich, etwas fühlbar und liegt in der Regel in der Mitte der Frucht in einer länglichen Vertiefung, neben welcher sich die Spitze auf einer Seite stark erhebt. Der Stiel ist dick, 8 Linien lang, gebogen, größtentheils grün und behaart. Die Stielhöhle liegt flach, ist eng und gegen die Naht niedriger. Der Duft ist dünn und weißlich. Die Farbe ist charakteristisch: das Grün wird um die Zeit der Reife gelblich und überzieht sich zuletzt gewöhnlich über die ganze Frucht charakteristisch mit einer leichten Rosenröthe. Wischt man den Duft ab, so verwischt sich auch

größtentheils die rothe Farbe und die Frucht erscheint braungelblich; es scheint, als ob nur der Duft roth gefärbt wäre, indem von der Röthe blos schwache Spuren bleiben. Durch die grünliche Farbe scheinen viele gelbe Flecken und Streifen durch und man bemerkt dabei noch zerstreute kleine weißliche Punkte, welche der Frucht ein marmorirtes Ansehen verleihen. Die Haut ist zähe, dünn, ja durchsichtig, abziehbar, gewöhnlich etwas säuerlich, bisweilen reif geschmacklos. Das Fleisch ist goldgelb, auf der Schattenseite grünlichgelb, etwas härtlich, faserig, brüchig, doch saftig und schmelzend. Der Geschmack ist angenehm süß, nur in manchen Sommern etwas matt.

C. Eine Frucht im Längsschnitt. Der Stein liegt frei in der Höhle und es bleiben nur an den Rückenkanten einige Fasern sitzen; er ist 11 Linien hoch, 8 Linien breit, 5 Linien dick, oval, oben stark abgerundet, hat am Ausgange der Rückenkanten eine geringe Erhöhung, ist unten etwas zusammengedrückt, vorgeschoben, abgestutzt. Der Rücken hat 3 stumpfe, aprikosenkernartig abgeschiedene Kanten, die sich, gleichförmig ausgebogen, um den Stein ziehen; die Mittelkante ist nach der Rundung ziemlich erhoben. Die Fiberrinne ist breit und tief und ihre Ränder sind scharf und etwas gezackt, die Backenseiten sind stark erhoben und sehr rauh, aus der Basis des Steines erheben sich einige fadenähnliche Erhöhungen, welche zuweilen bis in die Mitte des Backens hinlaufen. Die Mandel, welche der Stein umschließt, ist eiförmig, unten flach abgerundet, oben spitzig, der Rücken ist mehr ausgebogen, aus der Spitze entspringen mehrere Furchen, die Backen sind ziemlich flach.

Bemerkungen.

Unter den großen Pflaumen ist diese die beste. Hr. Liegel sagt von ihr: „Die Washington ausgenommen, habe ich noch keine sehr große Frucht ausgezeichnet gefunden.“ Das Fleisch ist keineswegs grobfaserig, sondern weich, im Geschmacke der gelben Aprikosenpflaume ähnlich. Ihre Reife fällt gewöhnlich in die Mitte September's. Ueber die Tragbarkeit kann sich Hr. Jahn nach seinen Mittheilungen freilich nicht sehr günstig aussprechen, indem sie in seinem frei gelegenen Garten nur in wenigen Jahren voll trug. Doch sah er sie in Hausgärten fast jährlich viele Früchte bringen, weshalb dem Baume, welcher sehr stark wächst und groß wird, ein geschützter Standpunkt zu geben ist. Die Washington-Pflaume scheint englischen oder amerikanischen Ursprungs zu sein und hat Aehnlichkeit mit der von Poiteau und Turpin beschriebenen Pfirschenpflaume, Prune pêche, und mit Noisette's Pfirschenpflaume und Betterave.



Violette Diaprée.

Violette Diaprée,

Diaprée violette, Pr. dam. Diaprea violaeca.

Liegel, Syst. Anl. z. Kenntn. d. Pfl. II. S. 79 ff. Dittrich, Syst. Handb. d. Obstk. II. S. 252 f. v. Gündenrode V. S. 127. Christ, Pom. S. 123. Christ, Handw. S. 368.

Abbildungen.

A. Zweig mit Früchten. Die Gestalt der 15 Linien hohen und 12½ Linien breiten und dicken Frucht ist eiförmig und die größte Breite erhebt sich ziemlich gegen den Stiel; der Rücken ist gedrückt, der Bauch mehr aufgeworfen. Die Naht ist ganz flach, theilt in ungleiche Hälften und ist gegen den Stiel etwas vertieft. Der Stempelpunkt ist klein und grau und sitzt gegen die Seite der Naht. Der 7 Linien lange Stiel ist mäßig dick, meist grade, dicht behaart und fast ganz rosifarbig. Die Stielhöhle liegt fast ganz flach auf einer schiefen Spitze. Der Duft ist dick und blau und über die schwarzblaue Farbe liegen kleine graue Punkte dünn zerstreut. Die Haut ist dünn, geschmacklos und läßt sich unschwer abziehen. Das Fleisch ist gelblich-weiß, durchsichtig, um den Stein bisweilen röthlich.

B. Eine Frucht im Längsschnitt. Der 9 Linien hohe, 5 Linien breite und 3 Linien dicke Stein liegt frei in der Höhle, ist einseitig eiförmig, unten stumpf, oben scharfspitzig, der Bauch ist mehr ausgebogen, die größte Breite fällt Zweidrittel nach unten, die Bauchfurche ist eng und gewöhnlich theilweise verwachsen, die Mittelkante erweitert sich stark nach unten, die Nebenkanten sind kaum bemerkbar, die Backen wenig rauh.

Bemerkungen.

Dieſe Sorte hat ſchon v. Günderode und lobt ſie wegen des lieblichen, ſehr ſüßen Wohlgeſchmacks ihres härtlichen Fleiſches, hinſichtlich deſſen wie auch wegen ihrer Form ſie der gewöhnlichen Hauszwetſche an die Seite geſetzt werden kann, die ſie indeſſen durch vermehrte Güte noch übertrifft. Sie iſt nach Hrn. Jahn als eine ſehr gute Frühzwetſche zu empfehlen, nur bleibt der Baum klein und iſt zärtlich. Ihre Reife fällt in das zweite Drittel des Auguſt.



Ottomanniſche Kaiſerpflaume.

Ottomanische Kaiserpflaume,

Imperiale Ottomanne, Pr. dam. Ottomanica

Liegel, Syst. Anl. z. Kenntn. d. Pf. II. S. 157 ff. Dittrich, Handb. II. S. 294.

Abbildungen.

A. Ein Zweig mit Früchten. Die Frucht ist 14 Linien hoch, 13½ Linien breit und 13 Linien dick, viele Früchte haben aber auch gleiche Höhe und Dicke. Die Gestalt ist dem Ansehen nach ziemlich walzenförmig-oval, oben und unten fast gleich abgerundet, jedoch breiter als dick, indem die Seiten etwas gedrückt sind; die Naht drückt nur den Rücken etwas merklich, der Bauch erhebt sich zu einer stumpfen Schneide; die stärste Breite und Dicke liegt in der Mitte der Frucht. Die Nath liegt ganz flach. Der Stempelpunkt ist klein, meist fühlbar erhoben und sitzt oben in der Mitte, auf der Spitze der Frucht (der Nabel ist erhaben). Der Stiel mißt fast 1 Zoll, ist dünn, kaum merklich behaart, gerade, gewöhnlich grün und sitzt fast ganz flach in einer seichten Höhle, welche sich gegen den Rücken neigt. Der Duft ist weißlich und dünn. Die Farbe ist weißlich-gelb, etwas in's Grünliche spielend. Kleine weiße Punkte sind nur spärlich vertheilt, ebenso findet man rothe Punkte und Flecken nicht häufig, bei vielen Früchten gar nicht. Die ungenießbare saure Haut ist dick, sehr zähe, aber leicht abziehbar. Das Fleisch ist grünlich-gelb, durchsichtig, glänzend.

B. Eine Frucht im Längsschnitt. Der sichtbare Stein liegt hohl im Fleische, es bleibt aber doch meistens an den Rückenkanten etwas kleben, ist 8 Linien hoch, 5½ Linie breit, 4 Linien dick, einseitig-oval, oben abgerundet mit der Spur einer Spitze, unten etwas vorgeschoben stumpfspitzig, der Rücken ist mehr ausgebogen, die größte Breite liegt in der Mitte. Die Backen sind stark rauh und afterkantig, die Mittelkante des Rückens ist stark erhoben und scharf, bis-

weilen nach unten flügelartig erweitert. Die Bauchfurche iſt ſeicht und breit, ihre Kanten ſind ſtumpf und in der Regel zackig.

Bemerkungen.

Hr. Jahn erhielt dieſe Pflaume auch als türkiſche gelbe Pflaume. Sie iſt recht gut, das Fleiſch weich, ſehr ſaftig, angenehm ſüß. Der Baum zeichnet ſich durch große Tragbarkeit aus und wird recht groß. Die Reife der Frucht fällt in das Ende des Auguſt.



Reineclaude de Bavay.

v. Bavay's Renclode,

Reineclaude de Bavay, Prunus damascena de Bavayi, Reineclaude monstreuse.

Liegel, Beſchr. neuer Obſtſorten I. S. 116 f.

Abbildungen.

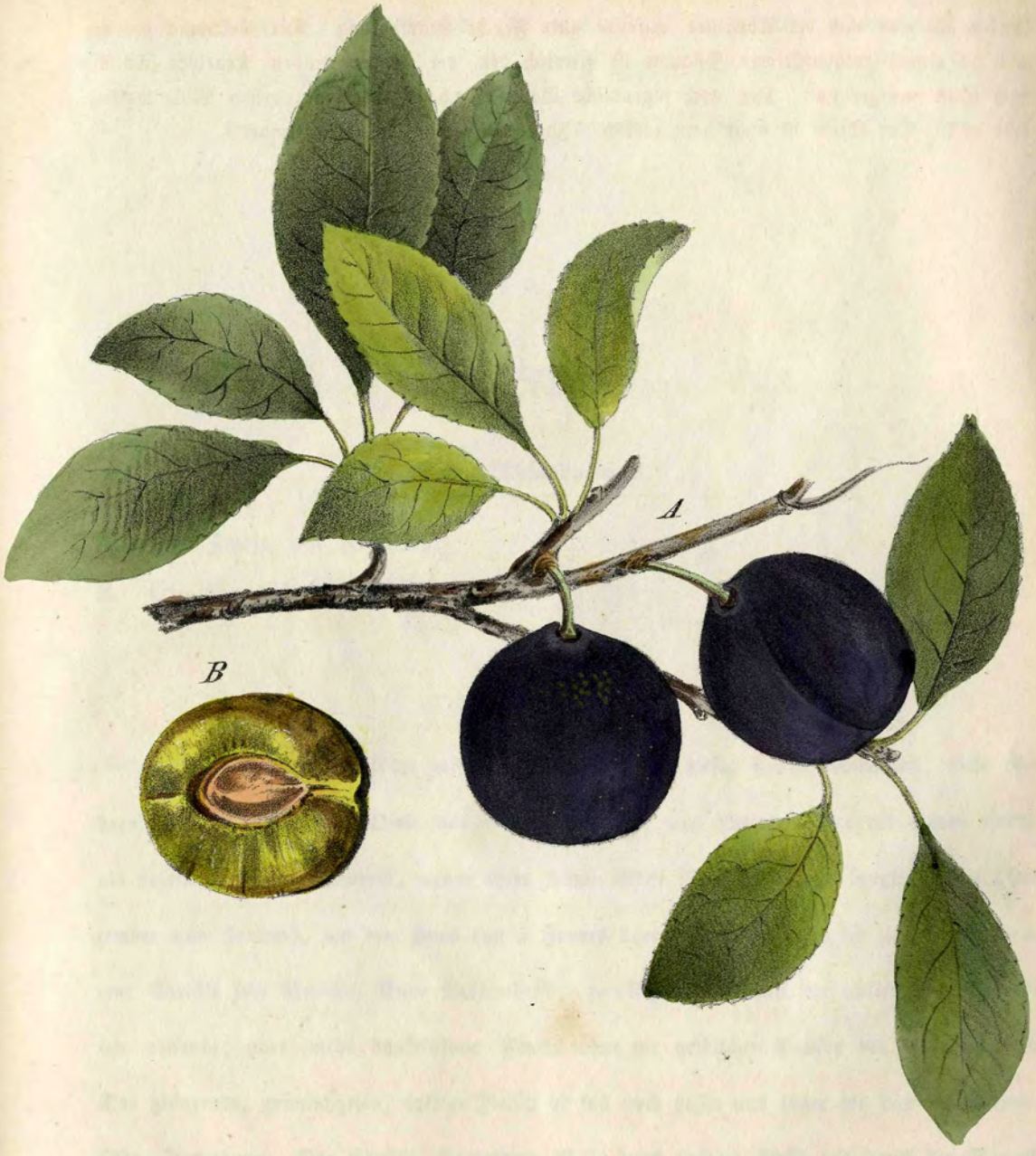
A. Zweig mit Früchten. Die Frucht iſt eine etwas vergrößerte Varietät der großen grünen Renclode.

B. Eine Frucht im Längsſchnitt.

Bemerkungen.

Der Major Esperin zu Malines in Belgien zog dieſe Frucht aus dem Steine der großen grünen Renclode nud nannte ſie nach einem Freunde von Bavay. Die Gebrüder Simon Louis in Metz und die Gebrüder Baumann in Bollweiler nennen ſie Reineclaude monstreuse, indem ſie unſere alte Renclode an Größe etwas übertrifft. Hr. Liegel erhielt dieſe Frucht von van Houtte zu Gent, von J. Baumann und Sohn in Bollweiler, von dem Secretär der Gartenbaugeſellſchaft zu Gotha W. Koch und von dem Major Esperin ſelbſt; die Bäume waren ſämmtlich echt. Hr. Jahn erhielt dieſelbe durch ſeinen verſtorbenen pomologiſchen Freund Bornmüller in Suhl zuerſt echt, nachdem frühere Bezüge ihm eine falſche Sorte geliefert hatten. Sie iſt von der großen grünen Renclode durch die etwas höher gebaute Form wenigſtens vieler Exemplare (wie dieß auf der Abbildung an der durchgeſchnittenen Frucht zu bemerken iſt), durch die mehr gelbliche Farbe und durch ſpätere Zeitigung verſchieden und verdient nach Hrn.

Jahn als eine nach der Abricotée reifende gute Frucht Empfehlung. Der Geſchmack der hie und da etwas rothpunktirten Pflaume iſt ziemlich dem der großen grünen Renclode ähnlich, doch ſchon weniger gut. Der noch jugendliche Baum Jahn's trug zum erſten Male ſogleich ſehr voll. Der Stein iſt nicht ganz löslich. Ihre Reife war Ende September's.



Lepine.

Lepine.

Abbildungen.

A. Ein Zweig mit Früchten.

B. Ein Längsschnitt der Frucht.

Bemerkungen.

Hr. Jahn, dessen Güte wir die Abbildung auch dieser Frucht verdanken, giebt uns dazu folgende Notizen: „Diese vor mehreren Jahren aus Wetteren bezogene Sorte wurde als besonders empfehlenswerth, wegen ihrer späten Reife (November) und langen Dauer (December und Januar), um den Preis von 5 Francs dort ausgegeben. Es ist eine der Damascene Christ's sehr ähnliche, Ende September's, ziemlich zugleich mit der italienischen Damascene reifende, aber mehr dunkelblaue Frucht ohne die gelblichen Punkte der letztgenannten. Das glänzende, grünlichgelbe, saftige Fleisch ist fast noch besser und süßer als das der italienischen Damascene. Von Christ's Damascene ist sie durch spätere Reife und durch den Mangel der rothen Adern um den Stein, die nur einzeln vorkommen, verschieden. Der ihr sehr ähn-

liche ſpäte Perdrigon wird dagegen ſpäter als ſie reif. Der Stein iſt ziemlich löslich. Immer zu empfehlen, da der Baum auch tragbar iſt. Wahrſcheinlich erhält ſich die Frucht an einer nördlichen Wand auch lange gut oder wird dort ſpäter reif."



Lucombes Non-Such v. Liegel.

Lucombe's Unvergleichliche,

Lucombe's Nonsuch Plum, Prunus damascena Lucombei, Lucombe's unvergleichliche Pflaume, Lucombe's Nonsuch von Liegel (nach Jahn).

Liegel, Beschr. neuer Obstf. I. S. 144 ff. Dittrich, Handb. II. S. 370.

Abbildungen.

A. Ein Zweig mit Früchten. Die Frucht mißt 16 Linien Höhe, 15½ Linien Breite und 16½ Linien Dicke. Die Gestalt ist scheinbar etwas länglich, meist aber dicker als hoch, manche Früchte haben gleiche Höhe und Dicke und nur selten übertrifft die Höhe die Dicke; sie ist am Kopfe, worauf sie gut steht, ganz flach gedrückt, am Stiele, gegen welchen die Frucht merklich mehr abnimmt als nach oben, ist sie abgerundet; der Rücken ist ganz flach gedrückt, der Bauch und die beiden Seiten sind etwas flach abgerundet, wodurch eine etwas viereckige Form entsteht; der stärkste Durchmesser liegt in der Mitte. Die Nath drückt den Rücken flach und ist gewöhnlich selbst etwas vertieft, namentlich gegen den Nabel hin, welcher eingedrückt ist. Der Stempelpunkt ist klein, gelblich, in der Regel unfühlbar, liegt oben in der Mitte bald in einer runden, bald in einer in die Länge gezogenen Vertiefung, theils meistens ungleich, wodurch sich eine Seite mehr erhebt. Der Stiel mißt 8 Linien, ist mäßig dick, kaum merklich behaart und sitzt fast flach in einer engen Höhle. Der Duft ist weißlich und dick. Die Farbe ist grünlich-gelb, mit deutlichen Spuren von grünlichen Flecken und Streifen, die rothen Punkte darauf sind unansehnlich und die gelben eben nicht sehr häufig. Die dicke, zähe Haut, läßt sich abziehen, ist säuerlich und ungenießbar. Das Fleisch ist weißgrünlich.

B. Eine Frucht im Längsschnitt. Der sichtbare Stein ist unablöslich, 9 Linien hoch, 7½ Linien breit, 5 Linien dick, einseitig oval, oben stark abgerundet

mit der Spur einer Spitze, unten etwas vorgeschoben stumpfspitzig, wodurch er etwas umgekehrt-eiförmig wird; die Rückenkante ist mehr ausgebogen, die Mittelkante erweitert sich nach unten und wird charakteristisch flügelartig dünn und scharf, die Bauchfurche ist weit offen und seicht, ihre Kanten sind stumpf, die Backen rauh und stark gewölbt; die stärkste Breite liegt in der Mitte.

Bemerkungen.

Größe und Schönheit, auch frühe Reife (zu Ende des August oder zu Anfang des September) sind nach Jahn die Vorzüge dieser Frucht, deren weiches, schmelzendes, saftiges Fleisch zwar guten, süßen, doch zuweilen etwas matten Geschmack hat. Die von Hrn. Donauer in Coburg erhaltene blaue Lucombe's Nonsuch ist besser, wird aber später reif.



Lucombe's Non-Such v. Donauer.

Lucombe's Nonsuch von Donauer (nach Jahn).

Abbildungen.

A. Ein Zweig mit Früchten.

B. Eine Frucht im Längsschnitt.

Bemerkungen.

Hr. Jahn, welcher diese schöne Frucht von dem Lieutenant a. D. Herrn Donauer in Coburg erhielt, ist der Meinung, daß dieselbe wahrscheinlich mit Liegel's wahrer Caledonian (Goliath, Prunus damascena Caledoniana, Beschr. neu. Obstf. I. S. 126 f.) identisch sei und sagt: „Die Frucht hat zwar etwas grobfaseriges, härtliches, blaßgelbes Fleisch, gehörig ausgezeitigt aber recht guten Geschmack und der Stein ist löslich. Sie zeitigt Mitte bis Ende Sept. und der Baum ist sehr tragbar, die Anpflanzung also sehr zu empfehlen." Wir enthalten uns einer endgültigen Entscheidung und lassen unter Hinweis auf die Beschreibung der gelben Lucombe's Nonsuch in dieser Lieferung zum Vergleich Liegel's Beschreibung der wahren Caledonian folgen: „Die Frucht ist sehr groß, 1 Zoll 7 Linien dick, 1 Zoll 5 Linien breit, 1 Zoll 5 Linien hoch. Die Gestalt ist plattgedrückt-rund, etwas vierseitig, der stärkste Durchmesser liegt in der Mitte, wo sich die Frucht nach oben und unten gleichförmig abplattet, Rücken und Bauch sind gleich erhoben und im Ausmaße kleiner als die beiden Seiten. Die Nath drückt den Rücken flach, und theilt die Frucht meistens gleich. Der Stempelpunkt liegt oben in der Mitte des Kopfes, in einer flachen Einsenkung. Der Stiel ist dick, mittellang von 9 Linien, behaart, sitzt in der Mitte in einer tiefen, weiten Höhle. Der Duft ist blaulich und dünne. Die Farbe ist dunkel, violettbraun, goldfarbene Punkte sind zahlreich bemerkbar. Die Haut ist dick, zähe, abziehbar.

Das Fleiſch iſt weißlich-gelb, zähe, ſaftig, von einem ſüßen, erhaben aromatiſchen Geſchmacke Der ablösliche Stein rund oval, oben rund, unten etwas zuſammengezogen, 9 Linien hoch, 8 breit, 5 dick. Backen rauh, Bauchfurche weit und tief, Mittelkante des Rückens erhaben und ſtumpf. Rücken mehr erhoben als der Bauch, Breite des Steines in der Mitte. Die Frucht zeitigt im erſten Drittel des September."

Aehnlich iſt der vorliegenden blauen Lucombe's auch Belle de Septembre in IV. Sect. 1. Lieferung und meint Jahn, es könnten beide am Ende identiſch ſeyn.

Inhaltsverzeichniß.	Standort des Baumes.
Dunkelblaue Eierpflaume.	Bei Herrn Medicinalassessor Jahn in Meiningen.
Schamal's Herbstpflaume.	
Nikitaner Hahnenhode.	
Washington.	
Violette Diaprée.	
Ottomanische Kaiserpflaume.	
v. Bavay's Renclode.	
Lepine.	
Lucombe's Unvergleichliche.	
Lucombe's Nonsuch von Donauer (nach Jahn). .	

Zur gefälligen Beachtung.

Auch Herr Medicinalassessor Jahn in Meiningen ist geneigt, von den hier abgebildeten und anderen Obstsorten, die er, wovon wir uns selbst bei einem Besuche seines Gartens überzeugten, in reicher Auswahl besitzt, Pfropfreiser, die Sorte zu 6 Kreuzern, abzugeben.

Die Verlagsbuchhandlung von
Friedrich Mauke.

Deutsches Obstcabinet

in

naturgetreuen fein colorirten Abbildungen und Fruchtdurchschnitten

zu

Dittrich's systematischem Handbuche der Obstkunde und zu jedem pomologischen Werke

nebst einer kurzen Beschreibung und Diagnose der Obstarten.

Herausgegeben

unter Leitung des Professors Dr. L. E. Langethal und unter Mitwirkung der Pomologen Hörlin in Sindringen, Jahn in Meiningen, Koch in Jena, Liegel in Braunau, Maurer in Jena, Schmidt in Blumberg, Sinning in Ballenstedt, Taitl in Fünfkirchen u. A. sowie des Gartenbauvereins in Jena und des landwirthschaftlichen Vereins zu Jena und Zwätzen.

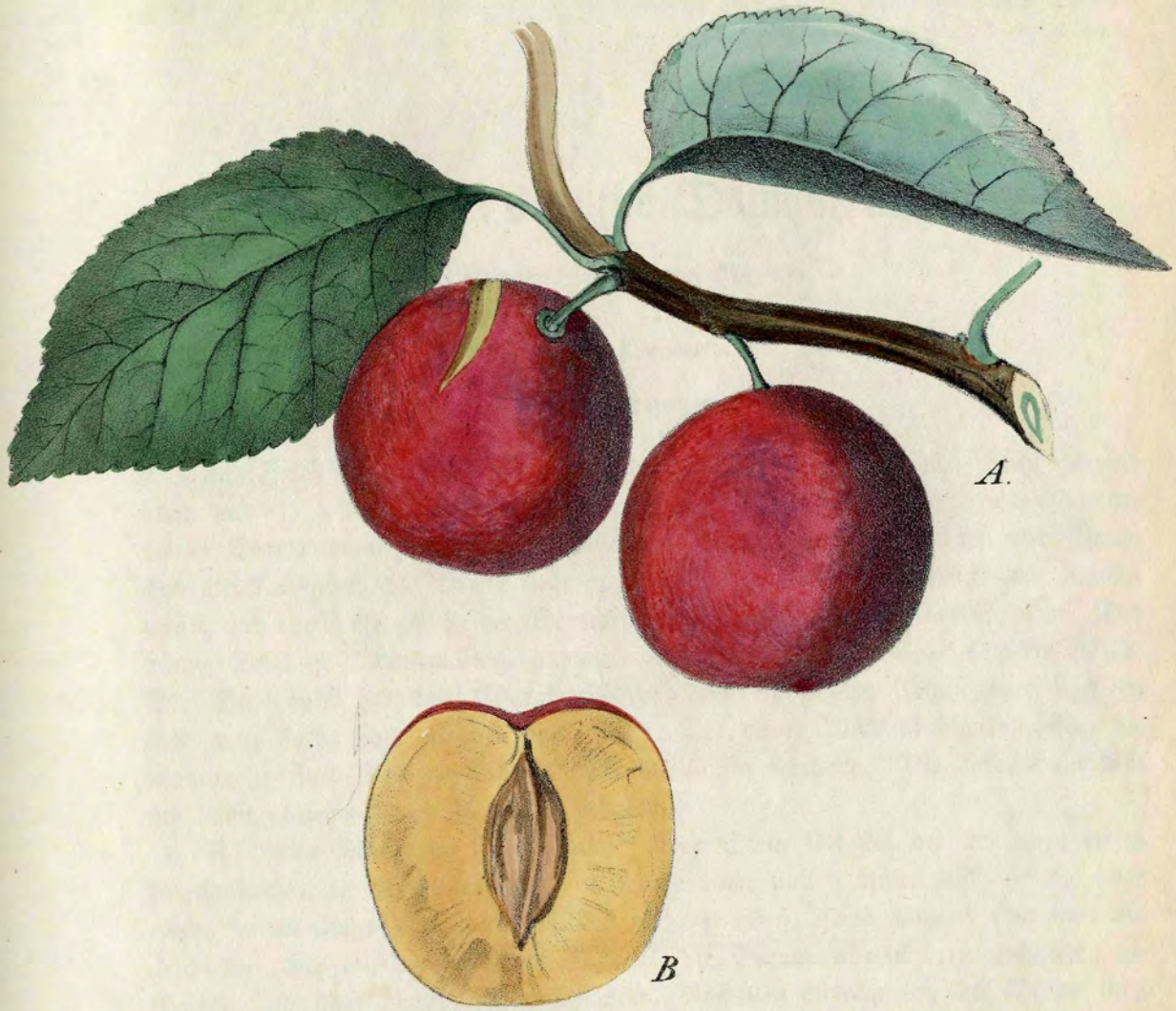
Neue Auflage.

IV. Section. 3. Lieferung.

Jena,

Druck und Verlag von Friedrich Mauke.

1857.



Maïzers rothe Damaszener.

Mayer's rothe Damaszene,

Prunus damascena Mayeri.

Liegel, Beschreib. neuer Obstsorten. 1. Heft S. 89 f.

Abbildungen.

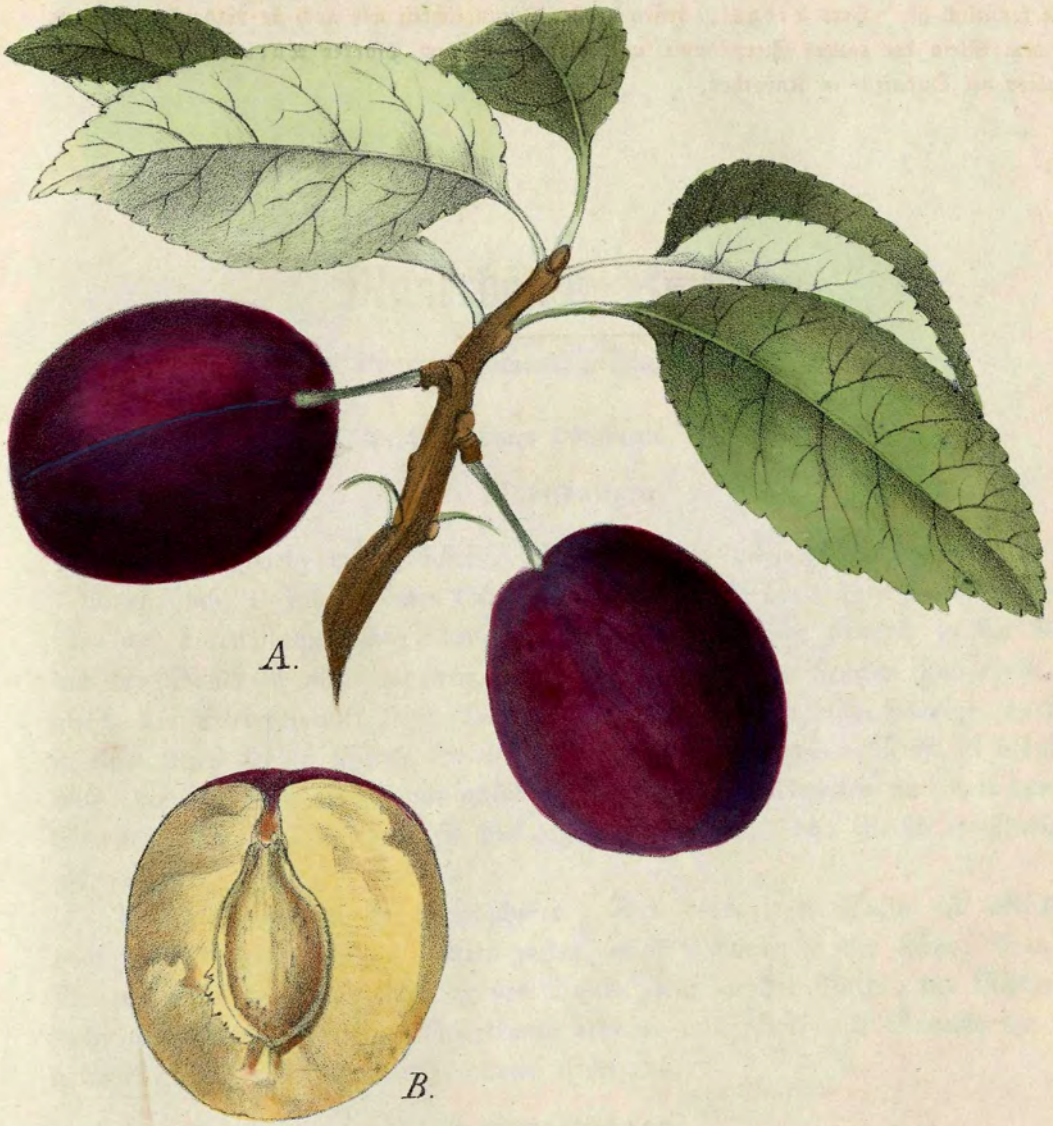
A. Zweig mit Früchten. Die Frucht ist 1 Zoll 3 Linien hoch, ebenso breit und 1 Zoll 6 Linien dick. Ihre Gestalt ist ziemlich rund, doch sind die beiden Seiten etwas dicker, oben und unten gleich abgerundet, Rücken und Bauch sind gleich erhoben, die Breite liegt in der Mitte. Die Naht drückt den Rücken wenig und theilt oft gleich, der Stempelpunkt liegt vertieft in einer Spalte. Der dünne Stiel ist 7 Linien lang, schwach behaart und steckt in einer seichten Höhle. Die Stielhöhle hat das Charakteristische, daß sie in der Frucht bald vertieft, bald ganz flach, bald erhoben vorkommt. Der dünne Duft ist blaulich, über die braunrothe Farbe sind weißliche Punkte weitläufig vertheilt. Die dicke Haut läßt sich leicht abziehen, das Fleisch ist hellgelb.

B. Eine Frucht im Längsschnitt. Der Stein löst sich bei der ganz reifen Frucht leicht, ist 10 Linien hoch, 8 Linien breit und 6 Linien dick, oval, oben rund, unten stumpfspitzig, der Rücken mehr erhoben, seine Kanten sind weit abgeschieden, die mittlere ist stark erhoben, die Bauchfurche ist breit und tief, die Backen sind stark rauh und hochgewölbt, bisweilen afterkantig, die Breite liegt in der Mitte.

Bemerkungen.

Mayer's rothe Damaszene mit ihrem härtlichen, doch sehr saftigen Fleische von süßem, fein weinsäuerlichem, erhabenem Geschmack ist eine gute, schöne, der Anpflanzung werthe

Frucht, welche in der Hälfte des Auguſt zeitigt und durch die verſchiedene Lage ihrer Stielhöhle kenntlich iſt. Herr Liegel, deſſen großer Freundlichkeit wir auch ſie verdanken, zog ſie aus dem Stein der rothen Eierpflaume und widmete ſie dem Pfarrer Anton J. Mayer zu Althofen bei Dürnfeld in Kärnthen.



Maÿerbök's rothe Zwetsche.

Mayerböck's Zwetsche,

Prunus domestica Mayerhoecki.

Liegel, Beschreib. neuer Obstsorten. 1. Heft S. 62 f.

Abbildungen.

A. Ein Zweig mit Früchten. Die mehr als mittelgroße Frucht ist 1 Zoll 7 Linien hoch, 1 Zoll 5 Linien dick und etwas weniger breit, ihre Gestalt ist oval, oben und unten stumpfspitzig, der größte Durchmesser liegt ziemlich in der Mitte und der Bauch ist mehr erhoben. Die Naht drückt den Rücken und theilt ungleich, der Stempelpunkt liegt schief auf der Spitze. Der dicke, haarige, meistens in einer tiefen Höhle sitzende Stiel hält 9 Linien. Der dünne Duft ist bläulichweiß, die Farbe braunroth mit goldfarbenen Punkten, bisweilen auch mit dunklen Streifen besetzt. Die Haut ist dick, zähe, abziehbar, das Fleisch weißlichgelb, glänzend.

B. Eine Frucht im Längsschnitt. Der blosgelegte Stein ist ablöslich, oval, oben kurz scharfspitzig, unten zackig, mißt 9 Linien in der Höhe, 6 in der Breite, 4 in der Dicke, die größte Breite liegt in der Mitte, der Rücken ist mehr ausgebogen und seine Mittelkante erhoben und scharf, die Bauchfurche weit geöffnet, die Backen sind rauh, etwas afterkantig.

Bemerkungen.

Mayerböck's Zwetsche, welche am Ende des August zeitigt, ist eine gute, aller Aufmerksamkeit werthe Frucht. Ihr härtliches Fleisch hat einen süß erhabenen Geschmack. Sie ist kenntlich an ihrer braunrothen Farbe, pflaumenartigen Zwetschenform und ansehnlichen Größe. Herr Liegel, dessen Güte wir die Mittheilung dieser Zwetsche verdanken, erhielt sie nach 8

Jahren aus dem Steine von Dörrell's neuer großer Zwetsche und widmete sie dem Pater Gotthardt Mayerböck, Schaffner und Forstmeister im Stifte Lambach in Oesterreich. In seinem III. Hefte der Beschreibung neuer Obstsorten 1856 S. 54 giebt ihr Liegel noch das Lob, daß sie fest am Baume hängt und auch bei anhaltendem, mehrtägigem Regen fast gar nicht aufspringt.



Grüne Dattelzwetsche.

Grüne Dattelzwetsche,

Prune datte verte, Pr. dom. indica.

Liegel, Syst. Anl. z. Kenntn. der Pfl. II. S. 116 ff. Liegel, Beschreib. neuer Obstf. I. S. 155.

Abbildungen.

A. Ein Zweig mit Früchten. Die Frucht ist 2 Zoll lang und 1 Zoll 1 Linie dick und breit. Die Gestalt ist entstellt länglich-umgekehrt-eiförmig und hat gegen den Stiel eine lange, etwas einwärts gebogene, nach oben eine einseitige, ziemlich erhöhte Spitze, der Bauch ist sehr flach, der Rücken desto mehr gewölbt, die größte Breite und Dicke fällt fast Zweidrittel nach oben. Die Naht theilt ungleich, wodurch sich eine Seite, vorzüglich nach oben, stark erhebt. Der graue und kleine Stempelpunkt sitzt oben ziemlich in der Mitte neben der Spitze, der 8 Linien lange Stiel ist dünn, haarig, rostig, der Duft dünn und weißlich, die Farbe gelblich-grün, bisweilen an der Sonnenseite ganz gelb, mit vielen rothen Punkten und Flecken, sowie zahlreichen feinen weißgrauen Punkten versehen, die genießbare Haut dünn, etwas zähe, schwer abziehbar, das Fleisch gelblich-weiß.

B. Eine Frucht im Längsschnitt. Der sichtbare nach Jahn unlösliche Stein ist 15 Linien hoch, 5 Linien breit und 2 Linien dick, einseitig lanzettförmig, oben scharfspitzig, unten verlängert, meistens zackig-spitzig; der Bauch macht fast eine gerade Linie, der Rücken ist stark erhoben und hat die größte Breite in der Mitte; die Backen sind etwas rauh und etwas afterkantig, die Rückenkanten stumpf; die Bauchfurche ist eng und seicht, ihre Kanten sind meistens theilweise verwachsen.

Bemerkungen.

Die grüne Dattelzwetsche, welche im zweiten Drittel des September reift, unterscheidet sich charakteristisch durch ihre auffallend lange Gestalt, den stark erhobenen Rücken und die gelblich-grüne Farbe. Ihr etwas festes Fleisch ist sehr saftig, von zuckersüßem, erhabenem Geschmack. Jahn erhielt sie von Dittrich als „Berliner Pflaume". „Sie ist", wie uns Hr. Jahn schreibt, „oft noch um die Hälfte größer, als die Vorlage zeigt, hat aber den Fehler, im Regen leicht aufzuspringen und dann zu faulen, so daß nur wenig Früchte zu genießen sind. Sie war im Jahre 1855 später als die italienische grüne Zwetsche, Mitte Septembers, reif, wie solches Liegel angibt — in anderen Jahren zeitigte sie mitunter früher."



Nikitaner Dattelzwetzsche.

Nikitaner Dattelzwetsche,

Prunus domestica dactiloides Nikitaensis.

Liegel, Beschreib. neuer Obstf. I. S. 22 u. 23. Liegel, Syst. Anl. z. Kenntn. d. Pfl. II. S. 290.

Abbildungen.

A. Ein Zweig mit Früchten. Die Frucht ist 1½ Zoll lang, 1 Zoll 2 Linien dick und 1 Zoll 1½ Linie breit. Die Gestalt ist umgekehrt-eiförmig, oben abgerundet mit einer vorgeschobenen Spitze, welche die Frucht charakteristisch kennzeichnet, am Stiel ist sie lang, stumpfspitzig, die größte Dicke liegt etwas oberhalb der Mitte; Rücken und Bauch sind ziemlich gleich erhoben. Die Naht bezeichnet meist ein rother Streif, drückt den Rücken und ist charakteristisch, ehe sie die Spitze erreicht, flach niedergedrückt, theilt bald gleich, bald ungleich. Der kleine, fühlbare, braune Stempelpunkt sitzt oben auf der Spitze (der Nabel ist erhoben) in der Mitte der Frucht. Der Stiel mißt 10 Linien, ist grade, rostig, mäßig stark, fast behaart und sitzt auf der Spitze ganz flach in der Mitte der Frucht. Der dünne Duft ist weißlich. Die Farbe ist blaßroth mit Spuren von weißlichem Grün, oft wie angesprengt von rothen Punkten, welche sich zu rothen Flecken wie getuscht gestalten. Die etwas säuerliche Haut ist dünn und nicht leicht abziehbar, das Fleisch gelb.

B. Eine Frucht im Längsschnitt. Der Stein löst sich nicht vom Fleische, ist 9 Linien hoch, 6 Linien breit, 3 Linien dick, lanzett-umgekehrt-eiförmig, oben stumpfspitzig, unten schief lang vorgeschoben spitz, die größte Breite liegt etwas nach oben; die Mittelkante des Rückens ist erhoben, bisweilen scharf, die Bauchfurche eng, oft verwachsen, die Backen sind rauh.

Bemerkungen.

Die Nikitaner Dattelzwetsche ist ausgezeichnet durch ihre eigenthümliche Form wie durch ihre Farbe. Der Geschmack des härtlichen Fleisches ist süß, weinsäuerlich, angenehm, jedoch, besonders bei ungünstiger Witterung, etwas matt, auch fault die Frucht leicht. Dafür ist der Baum sehr tragbar und die immer noch frühe, zu Ende des August reife Sorte ist den Pflaumenfreunden immer noch zu empfehlen.



Grofse blaue Zwetsche von der Worms.

Große blaue Zwetsche von der Worms.

Prunus domestica Vormatiania.

Liegel, Beschreib. neuer Obstsl. I, S. 17 f.

Abbildungen.

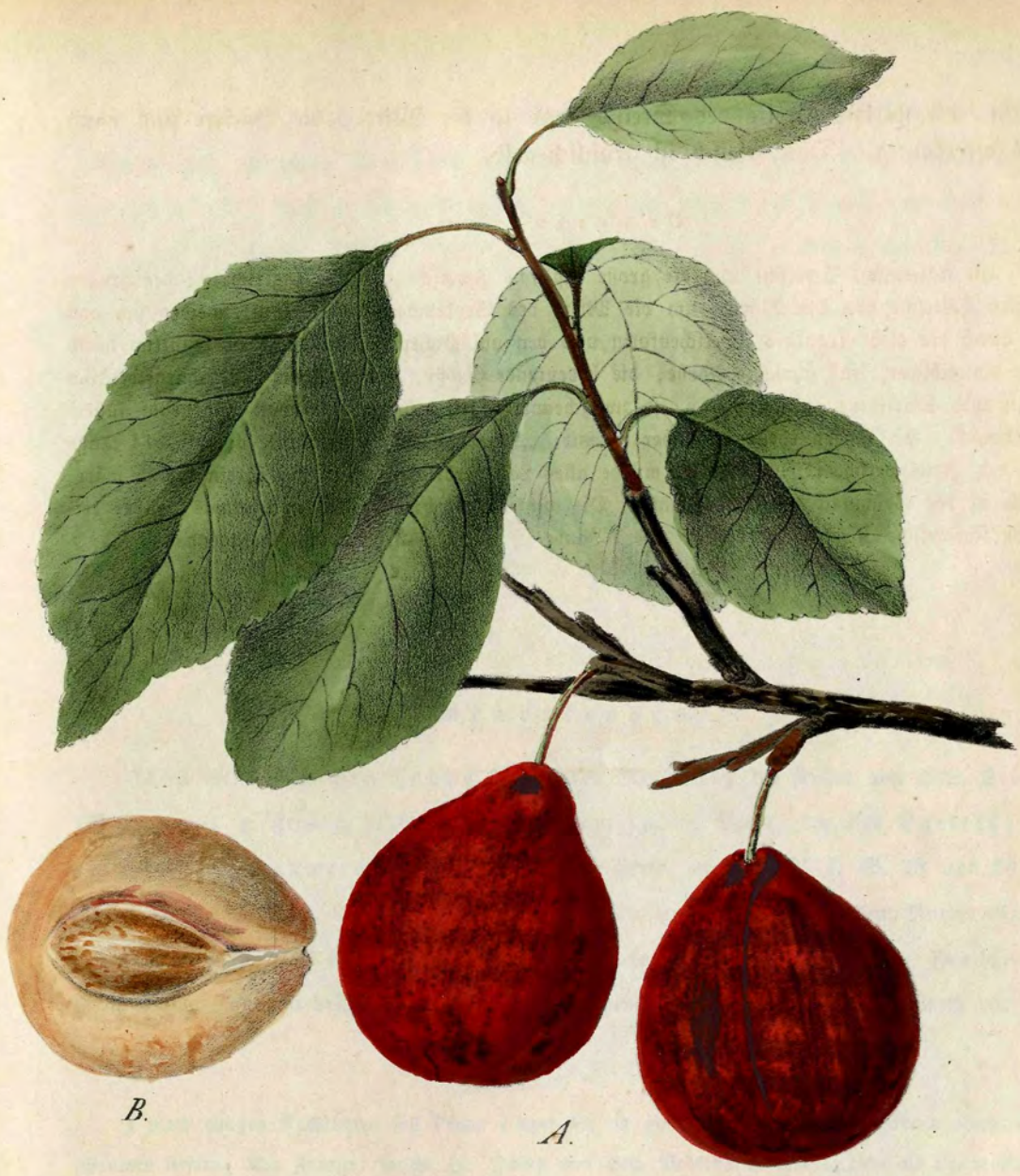
A. Ein Zweig mit Früchten. Die Frucht ist 1 Zoll 9 Linien hoch, 1 Zoll 4 Linien breit und 1 Zoll 3 Linien dick, ihre Gestalt umgekehrt-eiförmig, am Kopfe dicker als am Stiel, bei welchem die Frucht auffallend abgestutzt ist, die größte Dicke fällt zwei Drittel nach oben; manche Früchte sind auch oval, oben und unten ziemlich gleich und es liegt dann die stärkste Dicke in der Mitte, Rücken und Bauch sind ziemlich gleich erhoben. Die Naht ist gewöhnlich etwas vertieft, drückt den Rücken stark und theilt ungleich, wodurch eine Seite bedeutend schief wird. Der Stempelpunkt ist bräunlich, unfühlbar, ziemlich groß und sitzt meistens seitwärts gedrängt, niemals auf der Spitze. Der Stiel ist 10 Linien lang, dünn, grade, behaart, rostig, die Stielhöhle in der Regel tief und schüsselförmig ausgebogen, wodurch die Frucht am Stiele flach gedrückt erscheint, der dicke Duft blaulich. Die Farbe ist schwarzblau, behält aber meistens einen violettblauen Schimmer; im ganzen Umfange der Frucht finden sich röthliche Punkte und auch Leberflecke und sonstige Figuren fehlen selten. Die Haut ist dick, zähe, leicht abziehbar, geschmacklos.

B. Eine Frucht im Längsschnitt. Der blosgelegte Stein löst sich nicht vom Fleische, ist 1 Zoll lang, 6 Linien breit, 4 Linien dick, einseitig lanzettförmig, oben spitz, unten vorgeschoben stumpfspitz, der Rücken fast gleichförmig ausgebogen, der Bauch manchmal fast geradlinig, die Mittelkante erhebt sich nach unten und wird scharf, die Bauchfurche ist seicht und eng, ihre Kanten sind meistens

zackig, die stärkste Breite des Steins liegt in der Mitte, die Backen sind rauh und afterkantig. Das Fleisch ist grünlich-gelb.

Bemerkungen.

Die italienische Zwetsche und die große englische Zwetsche, welche zugleich mit der großen blauen Zwetsche von der Worms um die Mitte des Septembers reifen, unterscheiden sich von ihr durch die mehr reguläre Zwetschenform und den ablöslichen Stein. Sie ist kenntlich durch ihre violettblaue, fast schwarze Farbe, die bedeutende Größe, lange Form und charakteristisch abgestutzte Stielspitze. Das Fleisch ist zwetschenartig fest, saftig und von angenehm süßem Geschmack. Hr. Jahn theilt uns über sie mit: „Diese schöne, dunkelblaue, noch 8—14 Tage vor der Hauszwetsche reifende Frucht würde alles Lob verdienen, wenn der Stein löslich wäre. Auch ist der Geschmack oft etwas matt. Die mit ihr gleichzeitig oder noch etwas früher reifende italienische Zwetsche ist besser. Der Baum ist übrigens sehr reichlich tragend."



Agener Pflaume.

Agener Pflaume,

Prune d'Agen, Prunus domestica Agenensis.

Abbildungen.

A. Zweig mit Früchten.

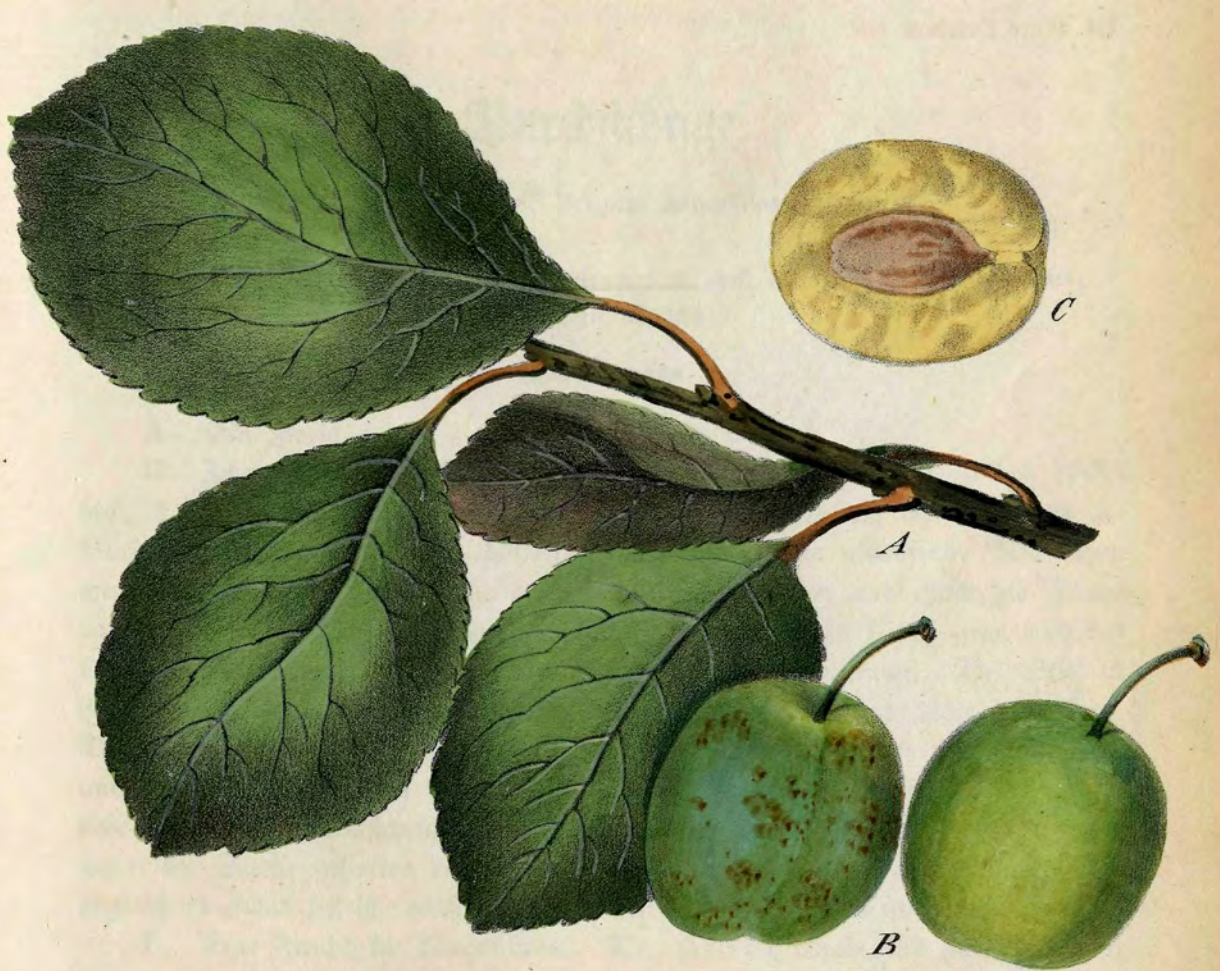
B. Längsschnitt einer Frucht.

Bemerkungen.

Es ist dieses nach Hrn. Jahn's freundlicher Mittheilung die früher von Hrn. Liegel (Syst. Anleit. z. Kenntn. d. Pfl. II. S. 43) ausgegebene Sorte, die eine Varietät der rothen Eierpflaume vorstellt. In seiner Beschreib. neuer Obstf. I. S. 28 und 29 hat Hr. Liegel eine kleine, bläulich-rothe, umgekehrt-eiförmige Zwetsche unter dem Namen Agener Pflaume und im Heft III. S. 3 wieder eine mittelgroße, dunkelblaue, ovale Zwetsche als Neue Agener Pflaume beschrieben *). Die hier abgebildete Sorte hat gleichen Werth mit der

*) Nach einigen Nachrichten soll Prune d'Agen die im Handel vorkommenden trockenen Katharinenpflaumen liefern. Die Früchte, welche Hr. Jahn von Hrn. Behrens in Travemünde als Prune d'Agen vor einigen Jahren im frischen Zustande erhielt, schienen von der englischen Zwetsche nicht verschieden zu sein, die auch bei uns vortrefflichen Geschmack erlangt, deren Baum leider aber so wenig trägt, daß an einen derartigen Erwerbszweig durch das Dörren dieser Früchte bei uns nicht zu denken ist.

gewöhnlichen rothen Eierpflaume und wird oft noch um die Hälfte größer, als das Bild zeigt. Der Geschmack ist in guten Jahren angenehm und der Stein meist ablöslich. In schlechten, nassen Sommern faulen die Früchte wie die der rothen Eierpflaume gern. Sie ist Anfangs bis Mitte Octobers reif.



Durchsichtige.

Durchsichtige.

Prune transparente, Prunus damascena pellucida.

Liegel, Syst. Anleit. z. Kenntn. der Pflaumen II. Heft S. 189 ff. — Salzmann, Pomologie S. 114.

Abbildungen.

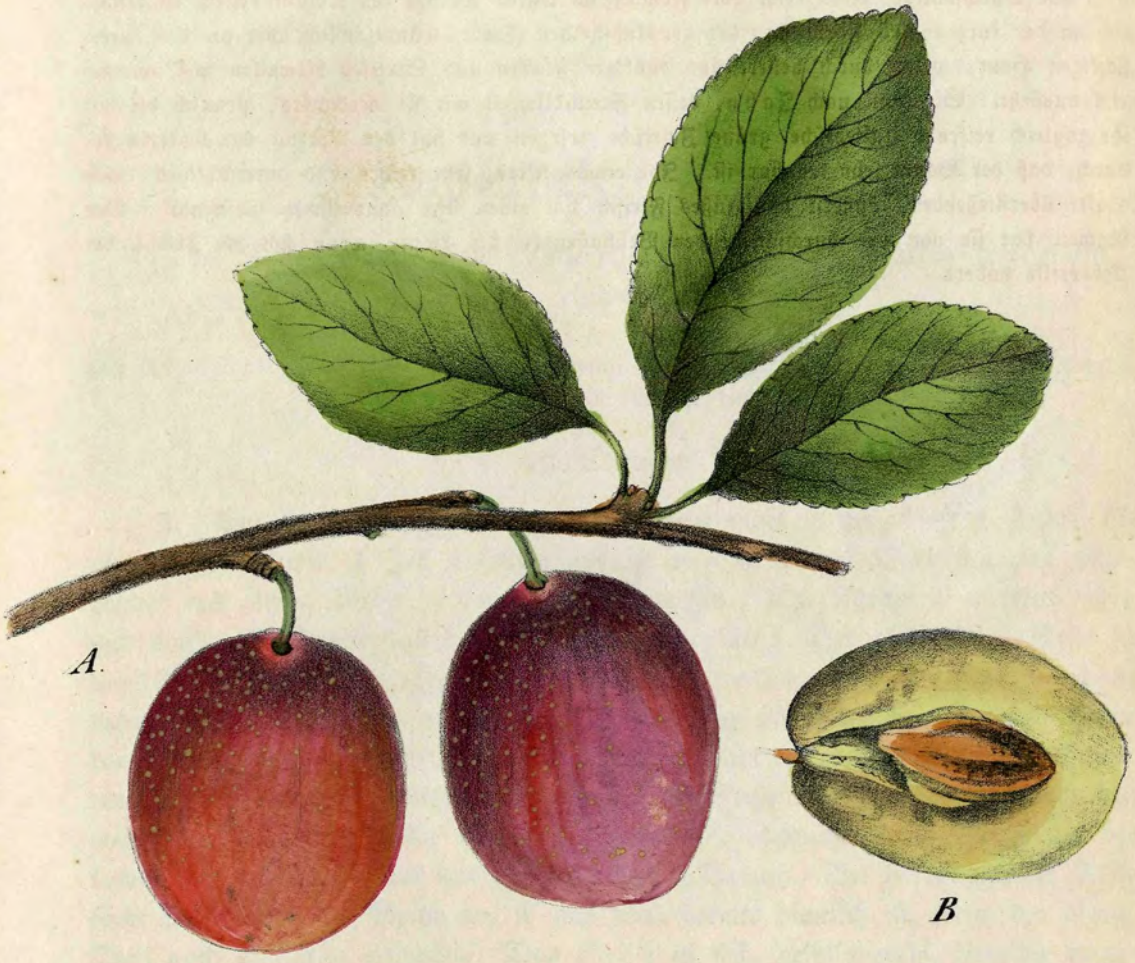
A. Ein Zweig.

B. Zwei Früchte. Die Frucht ist 1 Zoll 5 Linien hoch, 1 Zoll 4 Linien dick, 1 Zoll 3 Linien breit, und die Form ist kurz oval, am Rücken etwas gedrückt, bisweilen nach unten, bisweilen nach oben etwas ablaufend. Die kaum merklich eingedrückte Naht zieht den Rücken etwas nieder und theilt die Frucht bald gleich, bald ungleich. Der fühlbare Stempelpunkt ist klein, grau und befindet sich oben in der Mitte in einer kleinen, flachen Vertiefung. Der Stiel ist 8—9 Linien lang, dünn, kurz behaart, die Stielhöhle flach und seicht, der dünne Duft weißlich, die Farbe weißlich-gelb in's Grüne spielend, mit rothen Punkten und kleinen rothen Flecken belegt. Die dünne, sehr zarte, nicht abziehbare, säuerliche Haut ist so durchsichtig, daß man die Fasern des Fleisches unterscheiden und gegen die Sonne gehalten den Stein erkennen kann. Das Fleisch ist gelb, aber obgleich es etwas fest ist, macht doch der leiseste Druck Mahle und dunkle Flecken.

C. Eine Frucht im Längsschnitt. Der sichtbare Stein löst sich nicht ganz von dem an den Rückenkanten fest hängen bleibenden Fleische, ist 8 Linien hoch, 5½ Linie breit, 4 Linien dick, verschoben oval, oben kurz spitzig, unten stumpfspitzig, der Rücken ist nach unten, der Bauch nach oben etwas mehr erhoben, die größte Breite aber fällt in die Mitte; die Rückenkanten sind stumpf, die Mittelkante wird gegen die Basis in der Regel etwas scharf, die Bauchfurche ist meistens etwas verwachsen, die Backen sind rauh und afterkantig.

Bemerkungen.

Die Durchsichtige, deren recht gute Früchte im letzten Drittel des August reifen, ist kenntlich an der kurz ovalen Form und der grünlich-gelben Farbe, hauptsächlich aber an der durchsichtigen Haut, welche durch hellere und dunklere Flecken und Streifen bisweilen wie marmorirt aussieht. Sie kann nach Jahn, dessen Freundlichkeit wir sie verdanken, ziemlich die mit ihr zugleich reifende italienische grüne Zwetsche ersetzen und hat den Vorzug vor letzterer dadurch, daß der Baum sehr tragbar ist. Ihr etwas festes, sehr feines und durchsichtiges, vom Safte überfließendes, äußerst honigsüßes Fleisch hat einen sehr angenehmen Geschmack. Den Namen hat sie von der durchscheinenden Beschaffenheit der Haut, wenn sich die Frucht der Ueberreife nähert.



Impériale violette.

Impériale violette.

Violette Kaiserpflaume, blaue Kaiserpflaume, Prunus domestica imperialis violacea.

von Günderode I. S. 32. Christ, Pomol. S. 121 Nr. 29. Dittrich, Syst. Handb. der Obst. II. Bd. S. 195.

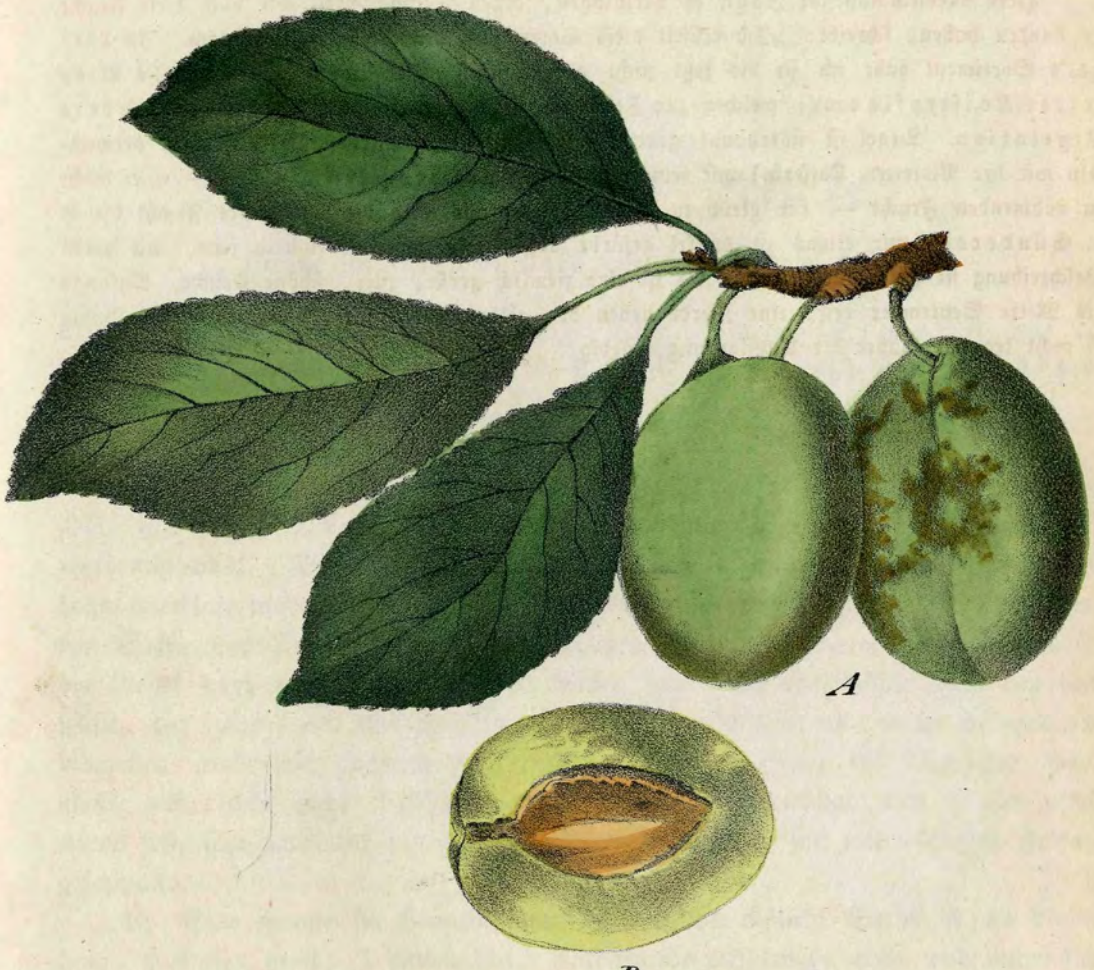
Abbildungen.

A. Ein Zweig mit Früchten. Die Frucht mißt in der Höhe 1 Zoll 8 Linien, in der Breite 1 Zoll 4 Linien und ist an dem oberen Ende stumpfer abgerundet und etwas stärker als nach dem Stiel hin. Die Furche ist merklich offen und macht die Frucht von dieser Seite etwas platt. Der nicht starke Stiel ist 8—10 Linien lang, am Zweig etwas gebogen, sonst gerade, ganz fein und dicht behaart und sitzt in einer engen, tiefen Höhle, deren Rand erhaben ist. Die Farbe der starken, nicht rein vom Fleische abziehbaren Haut ist rothblau, auf der Schattenseite weniger blau, mit starken, fahlen Pünktchen besetzt, welche durch den weißlichen Duft, womit die Frucht überzogen ist, durchscheinen. Die Frucht bekommt oft Leberflecken und hat äußerlich keinen Geruch. Bei herannahender Reife färbt sie sich von der Spitze an, so daß diese bereits blaulich ist, wenn der übrige Theil noch weißgrün erscheint. Das Fleisch ist fest, gelblich-weiß, ziemlich durchsichtig, schließt den Stein genau ein und ist an denselben angewachsen, zieht sich aber leicht und rein davon los; sein Geschmack ist fein süß, angenehm und erfrischend.

B. Eine Frucht im Längsschnitt. Der blosgelegte Stein ist 10 Linien lang, 6 Linien breit, 4 Linien dick, nicht rauh und hat eine flache, breite Kante; oben ist er abgerundet, mit einer kaum bemerkbaren Spitze; unten ist er breit abgestutzt, die Fieberrinne ist seicht und von einander stehend.

Bemerkungen.

Herr Medicinalassessor Jahn in Meiningen, dessen Freundlichkeit wir auch diese Frucht zu danken haben, schreibt: „Ich erhielt diese Sorte aus dem hiesigen Hofgarten. In Liegel's Sortiment habe ich sie bis jetzt nicht aufgefunden. Der Baum von Liegel's Violetter Kaiserpflaume, welcher zur Zeit noch nicht getragen hat, zeigt eine andere Vegetation. Liegel ist überhaupt geneigt, seine Violette Kaiserpflaume (nicht zu verwechseln mit der Violetten Kaiserin) mit seinem Rothen prachtvollen Huling — einer nicht zu rühmenden Frucht — für gleich zu halten. Jedenfalls wird die vorliegende Frucht die in v. Günderode nur etwas zu dunkel gefärbt abgebildete Impériale violette seyn, mit deren Beschreibung sie sonst gut stimmt. Es ist eine ziemlich große, gute, schöne Frucht, Anfangs bis Mitte September reif, eine Zierde neben den gelben und blauen Pflaumen. Der Baum ist recht tragbar, daher der Anpflanzung würdig."



Italienische grüne Zwetsche.

Italienische grüne Zwetsche,

Grüne Zwetsche, Verdage d'Italie, Prunus italica.

Liegel, Syst. Anleit. z. Kenntn. der Pfl. II, 75 ff. — Dittrich, Handb. II, 221. — v. Gündenode, III. H. S. 92. — Christ, H.-W. S. 380. — Diel, Syst. Verz. S. 146.

Abbildungen.

A. Ein Zweig mit Früchten. Die Frucht mißt 1 Zoll 7 Linien in der Höhe und 1 Zoll 2 Linien in der Dicke und Breite, ihre Gestalt ist etwas walzenförmig-oval. Die Naht, eine Linie, theilt gleich und zieht den Rücken kaum merklich nieder. Der graue, kleine Stempelpunkt steht in der Mitte auf der Spitze der Frucht. Der dünn behaarte, etwas gebogene, dünne und in der Regel ganz braune Stiel ist 10 Linien lang, die Stielhöhle ganz eng und seicht, der Duft dünn und weißlich, die Farbe gelbgrün mit vielen weißgrauen, bisweilen auch mit angesprengten rothen Punkten besetzt, die säuerliche Haut mäßig dick, nicht leicht abziehbar, etwas zähe, aber genießbar, das Fleisch grün, etwas fest, sehr zart und saftig, von erhabenem, feinem, fast übermäßigem Zuckergeschmack.

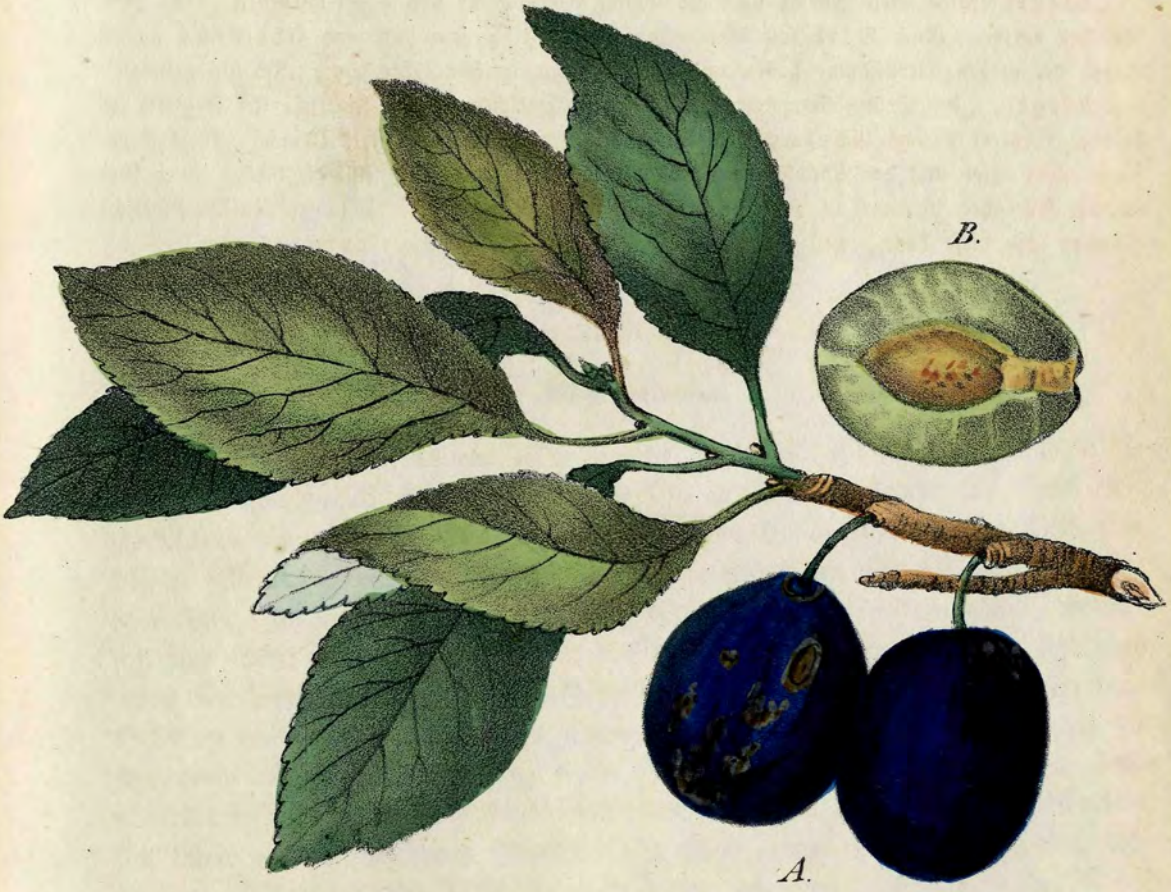
B. Eine Frucht im Längsschnitt. Der nicht lösliche Stein ist 13 Linien hoch, 6 Linien breit, 3 Linien dick, einseitig-lanzettförmig, oben und unten fast gleichspitzig, hat einen mehr erhobenen Rücken und zeigt seine größte Breite in der Mitte; die rauhen Backen sind sehr flach, die Rückenkanten unausgebildet und unförmlich; die Bauchfurche ist hie und da verwachsen.

Bemerkungen.

Die Frucht der Italienischen grünen Zwetsche, im gewöhnlichen Leben „Grüne Zwetsche" genannt, ist schön; sie reift zu Ende des August oder im Anfange des September. Der Geschmack ist recht gut, etwas der Reneclode ähnlich, das Fleisch löst sich aber nicht vom Steine

und möchte sie Jahn nur ihres Wohlgeschmacks und der frühen Reife wegen zu pflanzen rathen, weil der Baum sehr wenig tragbar ist.

Liegel erhielt diese Frucht auch als Grüne Eierpflaume von 3 verschiedenen, sonst verläßlichen Orten. Nach Diel soll letztere ansehnlich groß sein und nach Christ soll sie die Größe der gelben Eierpflaume haben und von sehr vorzüglicher Güte sein. „Ich bin geneigt," sagt Liegel, „die Grüne Eierpflaume mit der Italienischen grünen Zwetsche für identisch zu halten. Letztere pflanzt sich durch den Stein ächt fort, wird aber stets kleiner. Diese Kernfrucht wird hier von den Landleuten zu Markte gebracht und hat fast die Größe einer Gemeinen Zwetsche. Vermuthlich hat man eine solche Kernfrucht für die ächte Italienische Zwetsche gehalten und diese dann, weil sie größer ist, für eine Grüne Eierpflaume verbreitet."



Nikitaner blaue Frühzwetsche.

Nikitaner blaue Frühzwetsche,

Gus Erix, Prunus domestica versicolor.

Liegel, Syst. Anleit. z. Kenntn. der Pfl. II, S. 2 ff. — Dittrich, Handb. III, 331.

Abbildungen.

A. Zweig mit Früchten. Die Frucht ist 1 Zoll 3 Linien hoch und 10 Linien dick und breit; sie hat eine ovale Gestalt und ist gegen den Stiel kaum merklich verjüngter. Der Rücken ist mehr aufgeworfen als der Bauch. Die größte Breite fällt etwas unter der Mitte der Frucht gegen den Stiel hin. Die Naht oder Furche ist etwas vertieft, zieht den Rücken flach und theilt ungleich, wodurch sich eine Seite bedeutend erhebt. Der Stempelpunkt ist groß, geblich, sitzt oben, neben der Spitze, ohne Vertiefung (der Nabel ist erhoben). Der 10 Linien lange Stiel ist kaum merklich behaart, grade, dünn, gewöhnlich stark rostfarbig und sitzt oben auf einer Spitze ganz flach. Der dicke Duft ist hellblau, die Farbe dunkelblau, fast schwarz, mit vielen gelbgrauen Punkten besetzt. Die Frucht färbt sich lange vor der Zeitigung charakterisch weißlich, dann hellroth und endlich dunkelblau. Die dicke Haut ist zähe, etwas bitter, aber gut abziehbar. Das Fleisch ist weißgelb, zart, etwas härtlich, zwar zuckersüß, aber nicht von besonderer Erhabenheit.

B. Eine Frucht im Längsschnitt. Der nicht vom Fleische lösliche Stein ist 8 Linien hoch, 4 Linien breit, 3 Linien dick, verschoben-oval, oben etwas scharf-, unten stumpfspitzig. Die Mittelkante ist nach unten breit und scharf und charakteristisch scharf abgeschnitten. Die größte Breite fällt Zweidrittel nach unten. Die Bauchfurche ist seicht und eng, oft nicht vollständig ausgebildet. Die Backen sind ziemlich glatt.

Bemerkungen.

Unter den zwetschenartigen blauen Früchten ist diese nach Jahn gewöhnlich die frühste. Der Geschmack ist gerade nicht schlecht, sie ist aber meist kleiner als auf der vorliegenden Abbildung und der Stein ist unlöslich, so daß sie sich zu häuslichen Zwecken wenig eignet. Uebrigens ist der Baum tragbar. Die Reife der Früchte fällt in die Mitte des August.

Inhaltsverzeichniß.	Standort des Baumes.
Mayer's rothe Damaszene.	Bei Herrn Apotheker Dr. Liegel in Braunau.
Mayerböck's Zwetsche.	
Grüne Dattelzwetsche.	
Nikitaner Dattelzwetsche.	
Große blaue Zwetsche von der Worms.	
Agener Pflaume.	
Durchsichtige.	" " Medicinalassessor Jahn in Meiningen.
Impériale violette.	
Italienische grüne Zwetsche.	
Nikitaner blaue Frühzwetsche.	

In demselben Verlage sind erschienen:

Langethal, Ch. E., Terminologie der beschreibenden Botanik. Nebst c. latein.-deutschen und deutsch-latein. Wörterbuche und mit 56 Taff. Abb., gefertigt von E. Schenk. 1846. 8. brosch. 3 Thlr.

v. Schlechtendal, D. F. L., Flora von Deutschland. 4. Auflage (Prachtausgabe). In Bänden zu 16 Lieff., jede Lief. mit 8 color. KK. 8. brosch. à Heft 10 Sgr.
(Bis jetzt sind 8 Bände erschienen.)

Schmid, E. E., u. **Schleiden,** M. J., Ueber die Natur der Kieselhölzer. Mit 3 Taff. Abbild. kl. 4. 1 Thlr. 10 Sgr.

Senft, F., Lehrbuch der Gebirgs- und Bodenkunde. Zunächst für Forst- und Landwirthe. 2 Theile. gr. 8. brosch. 2 Thlr. 27 Sgr.

Voigt, F. S., Handbuch der prakt. Botanik, enthaltend die Geschichte, Beschreibung und Anwendung sämmtlicher in Deutschland wildwachsender und in den Garten und Gewächshäusern cultivirter Pflanzen. 2 Bde. gr. 8. brosch. 4 Thlr.

Deutsches Obstcabinet

in

naturgetreuen fein colorirten Abbildungen und Fruchtdurchschnitten

zu

Dittrich's systematischem Handbuche der Obstkunde und zu jedem pomologischen Werke

nebst einer kurzen Beschreibung und Diagnose der Obstarten.

Herausgegeben

unter Leitung des Professors Dr. L. E. Langethal und unter Mitwirkung der Pomologen Hörlin in Sindringen, Jahn in Meiningen, Koch in Jena, Liegel in Braunau, Maurer in Jena, Schmidt in Blumberg, Sinning in Ballenstedt, Taitl in Fünfkirchen u. A. sowie des Gartenbauvereins in Jena und des landwirthschaftlichen Vereins zu Jena und Zwätzen.

Neue Auflage.

IV. Section. 4. Lieferung.

Jena,

Druck und Verlag von Friedrich Mauke.

1857.



Späte Königspflaume.

Späte Königspflaume von Paris,

La Royale de Paris tardive.

Dittrich's Handb. Band II. S. 285.

Frucht I. Ranges.

Abbildungen.

A. Die reife Frucht an einem kleinen Zweige. Sie mißt nach Dittrich 1 Zoll in der Höhe und 1¼ Zoll in der Breite, ist aber wegen des wahrscheinlich besseren Standortes größer gewachsen, so daß sie 1¼ Zoll in der Höhe und 1 Zoll 4½ Linien in ihrer größten Breite zeigt. Im Uebrigen trifft sie ziemlich gut mit Dittrich's Beschreibung, wonach ihre Gestalt breit-rundlich, unten und oben etwas gedrückt ist. Vom Stiele läuft eine schwache Furche bis zu dem grauen Stempelpunkt hin, die in einer kleinen Vertiefung steht. Der Stiel ist 1 Zoll lang, dünn, grün, mit Braun gefleckt und steht in einer kleinen Höhlung. Die Farbe ist Anfangs gelb, später färbt sie sich immer röther und wird zuletzt dunkelschwarzblau. Zahlreiche und deutliche Punkte sind über die Frucht verbreitet, bald fein, bald stark und von hellgrauer Farbe, nebenbei feiner hellblauer Duft. Die Haut ist ziemlich stark und läßt sich gut abziehen. Das Fleisch ist weißlich-gelb, fest, doch sehr saftig.

B. Die Frucht in Längsdurchnitt. Der blosgelegte Stein löst sich, worüber Dittrich nichts Bestimmtes angiebt, etwas schwer vom Fleische. Er ist länglich verschoben, nach beiden Enden gleichstumpf abgerundet, nach dem Stiele zu ist er etwas mehr zugespitzt. Die Kante ist flach und tritt nur unten

am Stiele etwas hervor, die Seitenfurchen sind flach und mit Fibern ausgefüllt. Die Fiberrinne ist meist verwachsen und hat gezackte Ränder, die Backenseiten sind zart genarbt, in der Mitte etwas erhaben, doch ohne eigentliche Afterkanten.

Bemerkungen.

Jahn, der uns die vorliegende Frucht unter dem betreffenden Namen sandte, erhielt die Pfropfreiser vor mehreren Jahren von Dr. Liegel. Später hat er auch den Späten Perdrigon von Liegel erhalten, welchen der Letztere in seinen neuen Obstsorten Heft I. S. 128 mit der Späten Königspflaume, wie er sie von Dittrich empfing, für gleich erklärt hat. Die vorliegende Frucht, welche sich durch ihr härtliches Fleich und sehr zähe, doch leicht abziehbare Haut auszeichnet, nahm aber zeither nicht die dunkelblaue Farbe des Späten Perdrigons an. Sie stimmt also hiernach auch nicht ganz mit Dittrich, der, wie oben erwähnt, die Farbe ebenfalls als zuletzt schwarzblau angiebt. Sie wird etwas vor oder mit der Gewöhnlichen Zwetsche reif, wird etwas größer als der Späte Perdrigon und auch im Geschmack, der zwetschenähnlich ist und den Dittrich richtig als vorzüglich süß, mit feiner Säure gemischt, und vortrefflich bezeichnet, schien einiger Unterschied gegen den Späten Perdrigon obzuwalten. Die Frucht hält sich lange am Baume, der leider aber nicht sehr tragbar ist*) und schmeckt auch im geschrumpften Zustande noch angenehm. Jahn hält sie also immer noch für eine selbstständige, wenigstens vom Späten Perdrigon verschiedene Sorte und hat uns gebeten, die Beschreibung aus Dittrich, wenn die Angabe des Letzteren über die Farbe auch nicht ganz stimmt, weil sie aber doch sonst gut paßt, hinzuzugeben.

*) und auch eine andere Vegetation, als der Späte Perdrigon hat. Durch C. C. ist die Gestalt der Blätter der Späten Königspflaume, durch D. D., die des Späten Perdrigons im schönst ausgebildeten Zustande anschaulich gemacht. Beide haben wollige Sommerzweige und Blattstiele, die letztern sind an der Späten Königspflaume sämmtlich oberhalb röthlich und regelmäßig mit 2 Drüsen besetzt, wie sowohl das Geröthetsein und die Drüsen beim Späten Perdrigon weniger regelmäßig vorkommen.



Braunauer Königspflaume.
Braunauer violetter Perdrigon.

Die Braunauer Königspflaume,

Pr. damascena regalis major.

Liegel, N. Obstf. I. S. 138.

Frucht I. Ranges.

Abbildungen.

A. Ein Zweig mit den Früchten. Die Frucht hat 1½ Zoll in der Höhe, ist 1 Linie weniger dick und gewöhnlich eben so breit. Vor der Reife ist die Form mehr eiförmig, bei voller Reife meist oval und gegen den Stiel kaum merklich kleiner, die größte Breite fällt in die Mitte. Die Naht, wenig sichtbar, drückt den Rücken flach, theilt ungleich. Der Stiel hat 10 Linien Länge, ist ziemlich dick, rostig, sehr kurz behaart. Die Stielhöhle ist tief und ausgebogen, liegt mitten auf der Frucht. Der Stempelpunkt steht mehrentheils seicht vertieft, selten auf der Spitze, gewöhnlich aber in der Mitte. Der weißlichblaue Duft ist dünn; die Farbe blauroth, sonnenwärts ziemlich dunkelblau mit vielen gelblichen Punkten und oft größeren Lederflecken. Die Haut ist dünn, etwas säuerlich und läßt sich abziehen. Das Fleisch ist weißgelb, etwas zähe, doch sehr saftig.

B. Eine Frucht im Längsdurchschnitt. Der hier blosgelegte Stein ist unablöslich, 9 Linien hoch, 6 breit, 4 dick, oval, oben abgerundet mit einer kleinen Spitze, unten kurz stumpfspitz; die Erhebung des Bauchs und Rückens ist ziemlich gleich, die 3 Rückenkanten sind aprikosensteinartig weit abgeschieden und erhaben, die Bauchfurche ist breit und seicht, die Backen sind rauh und afterkantig.

Bemerkungen.

Diese Pflaume erzog Herr Dr. Liegel aus dem Steine der Königspflaume von Tours und nannte sie ursprünglich Braunauer violetten Perdrigon, wünschte aber nach d. Frauend. Bl. v. 1844 Nr. 26 diesen Namen in den obigen umgewandelt. Die durch ihre Farbe und ovale Form leicht kenntliche Frucht hängt fest am Baume und zerspringt im Regen nicht so leicht, reift bisweilen schon Ende Augusts, meist aber im ersten Drittel des September und der Geschmack ist süß und gut, ja erhaben, aber wegen ihres nicht löslichen Steines möchte ihr der erste Rang, wie Jahn meint, der die Frucht an uns sandte, noch etwas streitig zu machen seyn. Der Baum ist noch weit tragbarer, als der des Violetten Perdrigons, dem die Frucht nahe steht, obschon letzter im Geschmeck immer noch besser ist.



Reine Victoria.

Königin Victoria,

Reine Victoria, Queen Victoria.

Liegel, Neue Obstsorten Heft III (von 1856) S. 17 ff. Downing (als Sharps Emperor) S. 315.

Frucht I. Ranges.

Abbildungen.

A. Ein Zweig mit reifen Früchten. Die Frucht mißt 1 Zoll 10 Linien in der Höhe, 1 Zoll 5 Linien in der Breite und in der Dicke 1 Linie weniger. Die Form ist eiförmig, oben flach, ungleich abgerundet, am Stiele etwas verjüngt, stumpfspitz, der Rücken ist etwas mehr ausgebogen. Sie ist auf beiden Seiten gedrückt, die größte Breite liegt in der Mitte. Die Naht theilt stark ungleich, indem sie den Rücken drückt. Der Stempelpunkt steht in der Mitte, doch nicht auf der Spitze, welche sich seitwärts erhebt. Der behaarte bis 1 Zoll lange Stiel steht in einer seichten Höhle. Der Duft ist bläulich-weiß und ziemlich dick. Die Farbe ist schön dunkelrosenroth, an einzelnen Stellen die weißlichgrüne Grundfarbe noch durchschimmernd, hie und da auch etwas bräunlichroth, mit weißgrauen oder röthlichen Punkten bestreut. Die dünne Haut läßt sich abziehen. Das Fleisch ist goldgelb, härtlich, doch saftig.

B. Eine Frucht im Längsdurchschnitt. Der Stein löst sich nach Dr. Liegel gut (in Meiningen etwas schwer), ist 11 Linien hoch, 9 breit, 5 dick, einseitig oval, nach unten ist er mehr spitz, der Rücken ist stärker ausgebogen, mit 3 aprikosensteinartig erhobenen Kanten, wovon die mittlere stark erhöht

und scharf ist. Die Bauchfurche ist tief und enge, die Backen haben etwas Afterkanten. Die größte Breite liegt in der Mitte.

Bemerkungen.

Jahn, von dem wir diese Sorte zur Abbildung erhielten, bekam sie, wie Dr. Liegel, von Papelen in Wetteren und mochte sie mit Sharp's Kaiserpflaume für identisch halten, doch wurde Sharp's Kaiserpflaume fast 14 Tage später reif und ihr Geschmack erschien edler. Auf die Aehnlichkeit von beiden hat übrigens auch Downing, der die Queen Victoria nicht als selbstständige Sorte aufgezählt, sondern nur beiläufig bei Sharps Emperor erwähnt hat, hingewiesen, doch ohne über diese vermuthete Identität zu entscheiden. Sie wird bei Liegel Ende Augusts, in Meiningen in der Mitte oder wie 1855 zu Ende des Septembers reif; auch Downing giebt ihre Reife für September an. Den Geschmack des etwas grobfaserigen Fleisches schildert Liegel als überaus süß, erhaben aromatisch, doch wollte man in Meiningen andere gleichzeitig reifende Sorten derselben vorziehen — wahrscheinlich kömmt es aber auf den richtigen Punkt der Reife an. Uebrigens ist es immer eine schöne, große, sehr in's Auge fallende Frucht und der Baum wächst gut und trägt reich.



Columbia.

Columbia-Pflaume,

Pr. damascena Columbia.

Liegel's N. Obstf. Heft III. (v. 1856) S. 40 ff. Downing S. 292.

Frucht I. Ranges.

Abbildungen.

A. Ein Zweig mit Blättern und reifer Frucht. Die letztere besitzt 1½ Zoll in der Höhe, ebensoviel in der Breite und 1 Zoll 5 Linien in der Dicke. Die Gestalt ist etwas plattgedrückt rund, oben mehr flach, als unten, Rücken und Bauch sind gleich erhoben, die größte Breite fällt in die Mitte. Die Naht, welche ziemlich gleich theilt, drückt den Rücken wenig. Der Stempelpunkt sitzt in der Mitte in einer ziemlich breiten Vertiefung. Der Stiel ist dünn, kahl, 10 Linien lang, steht ebenfalls vertieft in einer mehr engen kleinen Höhlung, ziemlich in der Mitte. Der Duft ist bläulich, aber dünn. Die Farbe ist braunroth mit zahlreichen goldfarbenen Punkten. Die dicke Haut kann man abziehen. Das Fleisch ist weißlich-gelb, härtlich, saftig.

B. Eine Frucht im Längsdurchschnitt. Der Stein, wie er hier sichtbar ist, löst sich, ist 10 Linien hoch, 8 breit, 5 dick, oben abgerundet, unten vorgeschoben stumpfspitz, in der Mitte am breitesten. Er hat aprikosenartige Kanten und etwas rauhe Backen.

Bemerkungen.

Jahn, von welchem wir diese Sorte zur Abbildung erhielten, empfing sie wie Herr Dr. Liegel von Herrn Behrens, der sie in seinem Baumschulen-Verzeichniß als purpurn, süß und vortrefflich, den Baum als sehr tragbar bezeichnet hat. Sie stammt aus Amerika und auch Downing lobt die Frucht und die Tragbarkeit des Baumes. Der Geschmack ist zuckersüß, sehr edel, zwetschenähnlich, doch wollte sich der Stein der 1855 in Meiningen erzogenen und zu Ende Septembers reifen Früchte nicht recht lösen und das Fleisch um ihn herum war etwas säuerlich, was aber an der kühlen Witterung gelegen haben und in andern Jahren anders seyn kann. Bei Liegel zeitigte sie schon Anfangs September. Downing giebt die Reife Ende Augusts an, nach Letzterem hängt der Stein wenigstens am Rande etwas an. — Es ist eine immer recht schöne, ziemlich große und der Erziehung werthe Frucht.



Jckworth Imperatrice.

Ickworth's gelbe Kaiserpflaume,

Ickworth jaune Imperatrice.

Frucht I. Ranges.

Abbildungen.

A. Ein Zweig mit reifer Frucht. Die Pflaume mißt in der Länge fast 1¾ Zoll, in der Breite 1 Zoll 5 Linien und in der Dicke etwa ebensoviel. Die Gestalt ist eiförmig, unten mehr als oben abgeplattet, die größte Breite liegt in der Mitte. Die Naht ist ziemlich seicht, doch deutlich sichtbar, sie drückt den Rücken etwas nieder und theilt etwas ungleich. Der kleine gelbgraue Stempelpunkt steht ziemlich flach auf der Spitze der Frucht. Der Stiel ist an ¾ Zoll lang, dünn, grün, bräunlich berostet und sitzt in einem kleinen schüsselförmigen Grübchen. Der Duft ist dünn und weißlich. Die Farbe ist goldgelb, mehr orleansfarbig, als an der Ottomanischen Kaiserpflaume, der sie sonst ähnlich sieht und mit welcher sie gleichzeitig oder noch einige Tage früher reift. Die etwas dicke und zähe Haut schmeckt säuerlich, sie läßt sich abziehen. Das Fleisch ist blaßgelb, zwetschenartig härtlich, doch saftig.

B. Eine Frucht im Längsdurchschnitt. Der Stein liegt hohl im Fleische, hat 1 Zoll in der Länge, 8 Linien in der Breite, 5 in der Dicke, er ist länglich-eiförmig, oben kurz-, unten etwas länger zugespitzt, auf der Bauchseite nach dem Stiele zu etwas vorgeschoben, mit nicht stark hervortretenden Bauch- und Rückenkanten, doch mit etwas rauhen Backenseiten.

Bemerkungen.

Jahn, der sie uns mit obiger Beschreibung sandte, giebt darüber noch Folgendes an: „Ich bekam sie mit der Reine Victoria und noch mehreren Sorten von Papelen in Wetteren, in dessen Verzeichniß sie ohne weitere Beschreibung aufgezählt ist; der Name ist aber hier Jeckwoth Imperatrice geschrieben. In Downing ist S. 302 eine Ickworth Imperatrice, die Knight durch Befruchtung der Blauen Kaiserpflaume mit Coës Golden Drop erzog, beschrieben; wahrscheinlich soll es diese Sorte seyn. Allein der Schilderung nach ist dieses eine purpurrothe, im October zeitigende, sich jedoch bei guter Aufbewahrung frisch bis zu den Christtagen haltende Frucht und kann sonach die vorliegende nicht seyn. Wenn demnach auch eine Verwechslung des Namens in der genannten Baumschule untergelaufen ist, so kann man diese Frucht, weil sie schön und gut ist, immer beibehalten und bis ihr richtiger Name aufgefunden ist, sei es erlaubt, sie Ickworth's gelbe Kaiserpflaume zu nennen, wie es oben geschehen ist.

Die im Sommer 1855 im Anfange des Septembers, in wärmern Jahren also etwa zu Ende des August reifende Frucht hat angenehmen süßweinigen Geschmack, der kräftiger ist, als der der Ottomannischen Kaiserpflaume, wogegen letztere mehr Süßigkeit hat. Sie sieht auch der Coës Golden Drop ähnlich, diese ist aber größer, rothgefleckt und hat eine vorgeschobene Spitze nach dem Stiele zu. Der damit veredelte Probezweig wächst gut, und die Sorte scheint nach der Menge der zeither gelieferten Früchte recht tragbar zu seyn."



Belle de Schoeneberg.

Schöne von Schöneberg, Ruhm von Schöneberg, Rothgefleckte Goldpflaume,

Belle de Schoeneberg, Gloire de Schoeneberg.

Frucht I. Ranges.

Abbildungen.

A. Ein Zweig mit Früchten.
B. Die Frucht im Längsdurchschnitt.

Bemerkungen.

Der Einsender Jahn berichtet über diese Pflaume Folgendes:

„Ich bezog sie unter ersterem Namen vor etwa 6 Jahren von Gebr. Baumann in Bollweiler, in deren Catalog sie als neu und preiswürdig verzeichnet stand. In dem Verzeichniß von Papelen (Supplement pr. $18\frac{5}{6}\frac{2}{3}$) fand ich später jedenfalls dieselbe Pflaume als Gloire de Schoeneberg (Storch *) als Frucht I. Ranges, das Bäumchen zu $2\frac{1}{2}$ Francs aufgeführt. Von Liegel glaube ich dieselbe Frucht als Rothgefleckte Goldpflaume zu besitzen. Der letzte Name würde, als ihre Eigenschaften ausdrückend, ganz geeignet seyn, aber Liegel hat die Sorte nirgends beschrieben. Ich hielt dieselbe Anfangs für identisch mit der gleichzeitig reifenden Goldpflaume (Drap d'or, auch Doppelte Mirabelle genannt), denn sie ist dieser fast in Allem ähnlich, nur ist die Frucht, wie die Vorlage zeigt, etwas größer, viel mehr mit rothen Punkten bestreut, die oft wie Blutstropfen erscheinen, und der Baum hat eine andere Vegetation. Der Geschmack des goldgelben, glänzenden, durchsichtigen, sehr saftigen und gänz-

*) welches wahrscheinlich der Erzieher oder Verbreiter ist.

lich vom Steine löslichen Fleiſches iſt erhaben gewürzhaft ſüß, der Goldpflaume ganz ähnlich, und die Wespen ſtellen deshalb der Frucht auch eben ſo gern, wie der Letztgenannten nach. — Der Baum iſt ſehr tragbar, leider ſind aber die Früchte ſchon vom Beginn des Reifens an noch empfindlicher gegen Regenwetter als die der Goldpflaume und dies iſt ihr Fehler, weshalb ſie nicht an Jedermann zu empfehlen iſt. Doch will ich verſuchen, dieſe eben ſo ſchöne, wie edle Frucht zur Verhütung des Aufſpringens an eine überdachte öſtliche Wand zu pflanzen.



Esperen's Drapd'or.

Esperen's Goldpflaume,

Prune drap d'or Esperen.

Album de Pomologie par Bivort. Bruxelles. 1850. Band II. S. 67.

Frucht I. Ranges.

Abbildungen.

A. Ein Zweig mit Blättern.

B. Ein desgleichen mit reifen Früchten. Die Höhe der Pflaume ist bisweilen über 1½ Zoll, ihre Breite 1 Linie weniger, ihre Dicke 1 Zoll 4½ Linien. Die Gestalt ist etwas unregelmäßig, meist ist sie eiförmig, oben, unten und am Rücken etwas gedrückt, der Bauch also mehr als der Rücken erhoben. Die größte Breite liegt meist in der Mitte, bisweilen aber auch mehr nach dem Stiele zu, so daß die Form mehr eirund wird. Nach oben ist sie etwas mehr verjüngt, unten ziemlich abgeflacht. Die Naht ist zwar deutlich sichtbar, liegt aber flach und theilt ungleich. Der Stempelpunkt ist klein, gelbgrau, sitzt oft etwas vertieft, neben der Spitze. Der Stiel ist 5 — 7 Linien lang, ziemlich dick und steif, kahl, grün, steht in einer kleinen flach ausgeschweiften Vertiefung mitten auf der Frucht. Der Duft ist bläulich-weiß und dünn. Die Haut ist nicht dick, durchscheinend und läßt sich abziehen. Die Farbe ist erbsengelb, von Punkten ist wenig zu sehen, doch finden sich besonders im Beginn der Zeitigung grünliche und wieder mehr lichtgelbe Streifen gerade wie bei der Jakson, die mit Liegel's Admiral

Rigny identisch ist, und es gleicht überhaupt die vorliegende Frucht der letztgenannten Sorte sehr, aber die Jakson ist früher reif und bleibt grün. Das Fleisch ist gelb, zart, schmelzend und saftig.

C. Eine Frucht im Längsdurchschnitt. Der Stein löst sich gut vom Fleische, nur an seinem unteren Ende hängt er noch etwas mit dem letzteren zusammen. Er ist eiförmig, doch nach unten ziemlich stark zugespitzt, hat stark hervortretende Kanten und rauhe ziemlich erhabene Backenseiten. Er ist verhältnißmäßig groß, mißt mit seiner Spitze 1 Zoll, ohne diese $1\frac{1}{2}$ — 2 Linien weniger, seine Breite ist 7 Linien, seine Dicke 5 Linien.

Bemerkungen.

Diese Frucht erzog der bereits verstorbene belgische Major Esperen, der sich überhaupt um die Pomologie vielfache Verdienste erworben hat, aus Samen und sah die ersten Früchte 1843. Die Sorte hat sich während dieser Zeit viel Beifall erworben. Wie Jahn mittheilt, dem wir die obige gegen Bivort ergänzte Beschreibung verdanken, besitzt die Pflaume sehr edlen Geschmack, der mit dem der Gelben Aprikosenpflaume zu vergleichen ist und der jugendliche Baum trug bereits jährlich und zahlreiche Früchte, so daß sie also auch in solcher Hinsicht zu empfehlen ist. In Bivort's Album wird die Reife auf die zweite Hälfte des August angegeben, in Meiningen fällt sie etwas später; 1855, in welchem Jahre übrigens die meisten Sorten etwas später zeitigten, war sie d. 24. Sept. reif.



Hudsons Gage.

Hudson's gelbe Frühpflaume,

Hudson's Gage.

Liegel, N. Obſtſ. III. (v. 1856) S. 46. Downing, The fruits and fruit trees of America. New-York, 1855. S. 277.

Frucht I. Ranges.

Abbildungen.

A. Ein Zweig ohne Früchte.

B. Zwei reife Früchte. Herr Dr. Liegel bezeichnet dieſelben als faſt mittelgroß, ſich zum Kleinen neigend, von 13 Linien Höhe, 12 Breite, 12½ Dicke. Wie die bei Jahn gewachſenen vorliegend abgebildeten Früchte zeigen, werden dieſelben oft noch bei uns mittelgroß, wie ſie auch von Downing geſchildert ſind. Ihre Form iſt kurz-oval, oben plattgedrückt, nach dem Stiele zu etwas verjüngt ſtumpfſpitz, die größte Breite liegt in der Mitte. Rücken und Bauch ſind ziemlich gleichweit ausgebogen. Die Naht drückt den Rücken flach, theilt gleich oder auch ungleich. Der nur wenig vertiefte Stempelpunkt liegt auf der Spitze in der Mitte der Frucht. Ebenſo ſteht der dicke, ½ Zoll lange, kahle, in einer ſeichten, ſchiefen Höhle ſtehende Stiel in der Mitte der Frucht. Der Duft iſt weißlich, dünn. Die Farbe iſt wachsgelb mit grünlichem Schimmer, weißliche (und wie Vorlage zeigt röthliche) Punkte kommen hie und da vor. Die Haut iſt dünn, genießbar. Das Fleiſch iſt glänzend, gelb, ſaftig.

C. Eine Frucht im Längsdurchſchnitt. Der ſichtbare Stein löſt ſich gut, iſt 8 Linien hoch, 6 breit und 4 dick, oval, unten etwas vorgeſchoben, die

Breite mehr nach oben liegend, mit rauhen Backen, ſtumpfen Rückenkanten und tiefer und breiter Bauchfurche.

Bemerkungen.

Dieſe, wie Downing erzählt, von Mr. Lawrence (von welchem auch eine andere ſchöne Pflaume, die Lawrence's Favourite abſtammt) in Hudſon — welches nach dem S. 280 beigefügten beiden Buchſtaben N. Y. eine Vorſtadt von Newyork ſeyn wird — aus Samen erzogene Frucht zeichnet ſich durch frühe Zeitigung aus, denn ſie wird mit dem Cataloniſchen Spilling im erſten Drittel des Auguſt reif und iſt ſomit eine der früheſten Sorten. Sie dauert aber auch wieder lange am Baume, denn Jahn, der ſie wie Herr Dr. Liegel von Herrn Heinrich Behrens in Travemünde erhielt, traf ſie an einem ſchattig ſtehenden Baume noch im September in gutem Zuſtande. Der Geſchmack iſt ſehr gut, zuckerſüß, dem der großen grünen Reineclaude ähnlich, der ſie auch ſonſt gleicht, nur iſt ſie mehr gelb und etwas mehr länglich gebaut und wird, wie angegeben, weit früher zeitig.



Oberdicks frühe Aprikosenpflaume.

Oberdieck's frühe Aprikosenpflaume.

Oberdieck's Anleitung. S. 452. — Liegel's neue Obstsorten, Heft III. (v. 1856) S. 47.

Frucht I. Ranges.

Abbildungen.

A. Ein Zweig mit reifen Früchten. Diese haben 1 Zoll 5 Linien in der Höhe, ebensoviel in der Dicke und 1 Linie mehr in der Breite. Die Gestalt ist plattrund, oben und unten gedrückt, Rücken und Bauch sind gleich erhoben, die größte Breite liegt in der Mitte. Die Naht drückt den Rücken flach, theilt ziemlich gleich. Der nur wenig eingesenkte Stempelpunkt steht in der Mitte. Der Stiel ist 1 Zoll lang, kahl, grün, sitzt eng, ganz flach, mittenauf. Die Haut ist dick, läßt sich abziehen. Der Duft ist weißlich, dünn. Die Farbe ist weißgelb, dazwischen mitunter schwach grünlichgelb, mit einzelnen weißlichen Punkten. Das Fleisch ist weißlichgelb, durchsichtig, glänzend, saftig.

B. Frucht der Länge nach durchschnitten. Der sichtbare Stein ist nach Liegel unlöslich (in Meiningen löste er sich zeither immer gut), 8 Linien hoch, 6 breit und 5 dick, oval, oben rund, unten stumpfspitz, am Rücken mehr ausgebogen. Die Kanten sind stumpf, die Bauchfurche ist seicht, die Backen sind wenig rauh, schwach afterkantig. Der Stein ist in der Mitte am breitesten.

Bemerkungen.

Diese schöne und gute Frucht reift gewöhnlich im ersten Drittel des September und hat süßen, erhaben aromatischen Geschmack, ähnlich dem der Gelben Aprikosenpflaume und der Aprikosenartigen Pflaume. Sie reift in der Regel gleichzeitig mit ersterer oder noch einige Tage früher, während die ihr in Form und Größe mehr ähnliche Aprikosenartige 8 — 14 Tage später zeitig wird. Der Baum trägt sehr fleißig, hat aber in Meiningen kein starkes Wachsthum; nach Oberdieck pflanzt er sich im Hannöverischen ächt durch Wurzelausläufer fort und findet sich häufig in den Gärten des Landmanns. Verdient auch in Thüringen häufig vermehrt zu werden.



Admiral Rigny - Jakson.

Admiral Rigny,

Pr. damascena admiralis Rigny.

Liegel's Anleitung zur Kenntn. der Pfl. Heft II. S. 191 ff.

Frucht II. Ranges.

Abbildungen.

A. Ein Zweig mit Blättern.

B. Ein desgleichen mit reifen Früchten. Hr. Dr. Liegel beschreibt die letzteren von 1 Zoll 5 Linien Höhe, 1 Zoll 4½ Linien Dicke, 1 Zoll 4 Linien Breite. Die Vorlage zeigt, daß je nach dem Standorte sich diese Verhältnisse ändern und die Frucht wirklich groß werden kann. Die Gestalt ist oval, oben, unten und am Rücken etwas gedrückt, Rücken und Bauch sind gleich erhoben. Die größte Breite liegt in der Mitte. Die Naht drückt etwas ein, zieht den Rücken ein wenig nieder und theilt in 2 ungleiche Hälften. Der Stempelpunkt ist klein, dunkelgrau, sitzt flach in der Mitte neben der Spitze. Der an 9 Linien lange Stiel ist dünn, steif, kahl, rostig; seine ausgeschweifte ziemlich vertiefte Höhle steht in der Mitte der Frucht. Der Duft ist weißlich und dünn. Die Farbe gelblich-grün, oft mit feinen weißlichen und röthlichen Punkten und blaulich-grünen und weißlichen Streifen, auch kleinen Flecken. Die dicke und zähe, etwas säuerliche Haut läßt sich abziehen. Das Fleisch ist grünlich-gelb, zart, sehr saftig.

B. Eine Frucht im Längsdurchschnitt. Der hier blosgelegte Stein löst sich nicht gut vom Fleische, hat 9 Linien Höhe, 6 Breite, 4½ Dicke, ist verschoben oval, oben abgerundet mit einer sehr kurzen scharfen Spitze am Ende der

Rückenkanten, unten ist er schwach vorgeschoben stumpfspitz. Die Mittelkante des Rückens ragt etwas vor und ist fast scharf. Die größte Breite liegt in der Mitte. Die Backen sind rauh, bisweilen etwas afterkantig.

Bemerkungen.

Zwischen dieser Frucht und Jakson, beide von Hrn. Dr. Liegel abstammend, konnte Jahn, wie er uns schreibt, keinen andern Unterschied finden, als daß die Früchte der letztgenannten, jedoch nur wegen des besseren Standortes größer und schöner werden. Hr. Dr. Liegel bekam dieselbe Frucht auch als Georg IV. aus Bollweiler. (Als Jakson soll auch die Washington, eine ganz andere, viel größere Pflaume gehen.) — Obgleich die Rigny wegen ihres nicht löslichen Steines im zweiten Range steht, so ist der Anbau derselben doch sehr zu empfehlen. Sie wird gewöhnlich zu Ende Augusts oder zu Anfang des Septembers reif und es fällt dies noch 8 bis 12 Tage vor der Reife der Großen grünen Reineclaude, der sie im Geschmack zwar ähnlich ist, aber nicht gleichkommt. Wahrscheinlich ist sie und einige andere ähnliche grüne Pflaumen, wie die Durchsichtige, die weiße Phiolenpflaume ꝛc. aus dem Steine der Großen grünen Reineclaude entstanden; deren Güte erreicht aber immer die der Mutter nicht. Doch macht die Rigny auf der Obstschale neben andern gelben, rothen und blauen Pflaumen guten Effect. Der Baum wächst stark, wird groß und ist sehr tragbar.

Inhaltsverzeichniß.	Standort des Baumes.
Späte Königspflaume von Paris.	Bei Herrn Medicinalassessor Jahn in Meiningen.
Die Braunauer Königspflaume.	
Königin Victoria.	
Columbia-Pflaume.	
Ickworth's gelbe Kaiserpflaume.	
Schöne von Schöneberg, Ruhm von Schöneberg, Rothgefleckte Goldpflaume. . . .	
Esperen's Goldpflaume.	
Hudson's gelbe Frühpflaume.	
Oberdieck's frühe Aprikosenpflaume.	
Admiral Rigny.	

In demselben Verlag ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Brehm, Dr. Alfred Edmund, Reiseskizzen aus Nord-Ost-Afrika oder den unter egyptischer Herrschaft stehenden Ländern Egypten, Nubien, Sennahr, Rosseeres und Kordofahn. 3 Theile. gr. 8. Preis 4 Thlr.

Dittrich, J. G., und J. Ch. Hopf, Gründliches und vollständiges Lehrbuch der Kochkunst, Kunstbäckerei und des Einmachens für angehende Mund- und Gahrköche, Wirthe, Hausfrauen, Köchinnen und besonders Haushälterinnen. Dritte sehr verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. Preis 15 Sgr.

Deutsches Obstcabinet

in

naturgetreuen fein colorirten Abbildungen und Fruchtdurchschnitten

zu

Dittrich's systematischem Handbuche der Obstkunde und zu jedem pomologischen Werke

nebst einer kurzen Beschreibung und Diagnose der Obstarten.

Herausgegeben

unter Leitung des Professors Dr. L. E. Langethal und unter Mitwirkung der Pomologen Hörlin in Sindringen, Jahn in Meiningen, Koch in Jena, Liegel in Braunau, Maurer in Jena, Schmidt in Blumberg, Sinning in Ballenstedt, Taitl in Fünfkirchen u. A. sowie des Gartenbauvereins in Jena und des landwirthschaftlichen Vereins zu Jena und Zwätzen.

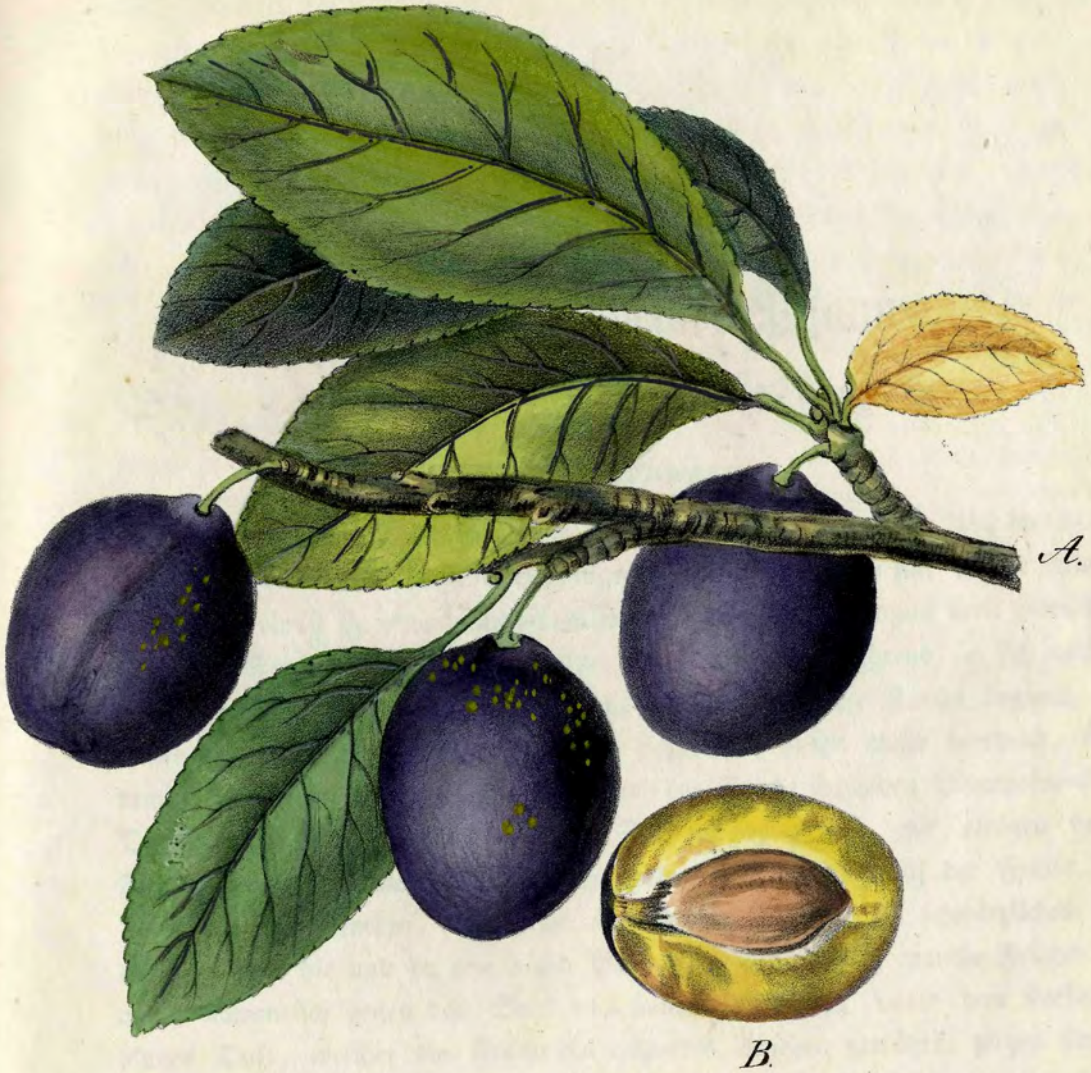
Neue Auflage.

IV. Section. 5. Lieferung.

Jena,

Druck und Verlag von Friedrich Mauke.

1857.



von Wangenheim's Pflaume.

von Wangenheim's Pflaume.

Dittrich, Syst. Handb. d. Obstk. II, 199.

Abbildungen.

A. Zweig mit Früchten. Die 1½ bis 1¾ Zoll lange und 1¼ bis 1½ Zoll breite Frucht hat eine-länglich eiförmige Gestalt, der Bauch sitzt in der Mitte, in der Peripherie ist sie etwas unegal-erhaben, doch mehr rund als breit gedrückt und nach dem Stiele hin nimmt die Spitze etwas mehr ab, während sie sich nach dem entgegengesetzten Ende stumpf abrundet; die sehr deutliche Furche beginnt einige Linien unterhalb des Stieles und zieht sich, nach unten tiefer werdend, bis zu dem als eine feine graue Spitze am Ende der Furche stehenden Stempelpunkt hin. Der ziemlich starke, gewöhnlich ¾ Zoll lange, grüne, mit einigen braunen Flecken versehene Stiel steht in einer geringen Vertiefung auf der Frucht. Die Farbe der etwas starken, nicht leicht abziehbaren Haut ist ein schwärzliches Blau, durch welches hie und da eine leichte Röthe durchschimmert; manche Früchte haben auch, namentlich gegen den Stiel zu, feine Rostflecken; unter dem starken hellblauen Duft, welcher der Frucht ein reizendes Ansehen gewährt, zeigen sich feine Punkte und Strichelchen. Das grünlichgelbe Fleisch ist saftig, weniger fest als das der gemeinen Zwetsche und von erhabenem, süßweinsäuerlichem, wahrem Zuckergeschmack, welcher bei vollkommener Reife etwas Aromatisches hat.

B. Eine Frucht im Längsschnitt. Der länglichrunde, leicht lösliche Stein ist da, wo er am Stiele gesessen hat, etwas breit abgestumpft, am entgegengesetzten Ende läuft er in eine stumpfe Spitze aus; die breite Kante zieht sich von der Mitte nach dem Stiele zu in einer scharfen Erhabenheit hin und tritt dort stark hervor, wodurch der Stein ein etwas verschobenes Ansehen erhält; längs der Kante laufen auf beiden Seiten doppelte flache Furchen; die Gegenkante ist weniger erhaben und hat auf ihrem Rücken eine ziemlich tiefe Fiberrinne, die Backenseiten sind stark genarbt.

Bemerkungen.

Diese von einem Hausoberstallmeister und Kammerherrn v. Wangenheim in Gotha aus Samen neu erzogene und von Dittrich aus seiner Baumschule weiter verbreitete, Anfangs Septembers reifende gute Frühzwetsche verdient nach Jahn recht vielfach angepflanzt zu werden, wie dies in Meiningen bereits auch schon der Fall ist. Sie hat den Geschmack der Hauszwetsche, nur ist ihr Fleisch mehr grünlich, man kann sie aber, da ihr Stein löslich ist, zu allen Zwecken ebenso gut wie die gewöhnliche Zwetsche brauchen, und da sie 3 Wochen früher reift und der Baum, welcher ziemlich groß wird, sehr tragbar ist, so erfreut sie sich bei Jedermann des Beifalls. — Nach Liegel (Uebersicht der Pflaumen. Passau 1847) ist sie in Allem ähnlich der Wahren Frühzwetsche.



Dörrells neue Aprikosenpflaume.

Dörrell's neue Aprikosenpflaume,

Prunus damascena Doerrelli.

Liegel, Beschreib. neu. Obst. I, 101.

Abbildungen.

A. Ein Zweig mit reifen Früchten. Die Frucht ist 1 Zoll hoch, beinahe um 1 Linie weniger breit und fast ebenso dick, oval und oben und unten ziemlich gleich abgerundet, die breiten Seiten laufen nach dem Bauche etwas ab, die Breite liegt in der Mitte, Rücken und Bauch sind gleich erhoben. Die Naht drückt den Rücken sehr wenig und theilt gewöhnlich gleich. Der Stempelpunkt liegt in der Mitte. Der dünne, lange, behaarte, 10 Linien lange Stiel sitzt seicht in der Mitte. Die Farbe ist grünlichgelb, stark roth punktirt und roth gefleckt, der dünne Duft weißlich, die schwer abziehbare Haut dünn, das gelblichweiße Fleisch saftig, härtlich, von süßem, erhaben aromatischem Geschmack.

B. Eine Frucht im Längsschnitt. Der hohl im Fleische liegende Stein ist 7 Linien hoch, 5 Linien breit, 4 Linien dick, oval, oben und unten kurzspitzig,

Rücken und Bauch sind fast gleich ausgebogen, die Backen sind etwas afterkantig, wenig rauh, die Bauchfurche ist breit und seicht, die Rückenkanten sind stumpf.

Bemerkungen.

Herr Jahn in Meiningen macht uns über die nach Dörrell, Bergwerksphysikus zu Kuttenberg in Böhmen, benannte neue Aprikosenpflaume folgende Mittheilungen: „Diese Sorte, welche ihrer Größe und ihrem Geschmacke mehr entsprechend Mirabelle genannt zu werden verdient, habe ich seit einigen Jahren ihrer Güte und reichlichen Tragbarkeit wegen recht liebgewonnen. Sie sieht der Octobermirabelle (von Rinz in Frankfurt) sehr ähnlich, der Baum der letzteren macht aber sehr rissiges und grindiges Holz und erfriert an seinen Zweigen gern, auch zeigt er weniger Tragbarkeit, während der der Vorliegenden gesund wächst. Die Frucht hat die Farbe und den Geschmack der gewöhnlichen gelben Mirabelle, ist nur mehr lebhaft roth punktirt, etwas länger gebaut, auch wird sie viel später, Anfang oder Mitte October, zeitig. Das Fleisch ist etwas mehr härtlich und die Haut zäher als an der gewöhnlichen Mirabelle. Die Früchte eignen sich gut zum Trocknen und sind gedörrt so süß wie Mirabellen. — Aehnlich ist die Kleine Brisette, die Früchte der letzteren sind aber größer, runder und noch später reif; in späten Sommern bleiben sie meist ungenießbar.“



Kirke's Plum.

Kirke's Pflaume.

Kirke's Plum, Prunus damascena Kirkei.

Liegel, Beschreib. neu. Obstf. I, 84. — Dittrich, Syst. Handb. d. Obstk. III, 360.

Abbildungen.

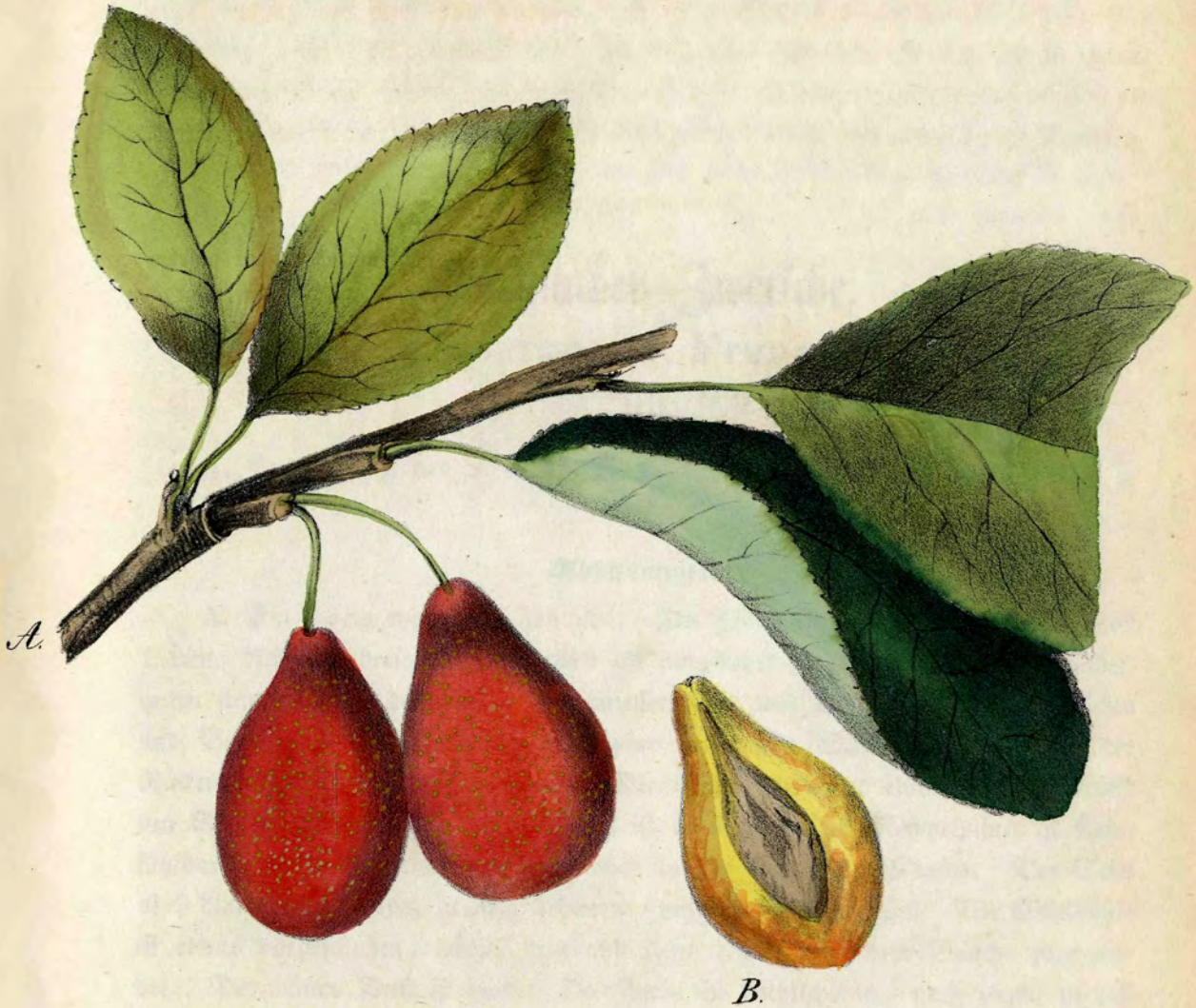
A. Zweig mit zwei reifen Früchten. Die Frucht ist 1½ Zoll hoch, ½ Linie weniger dick und ½ Linie weniger breit als dick, ihre Gestalt ist eiförmig-rund, unten flach gedrückt, nach oben merklich abnehmend stumpf abgerundet, die größte Breite fällt stark nach unten, Rücken und Bauch sind etwas flach gedrückt. Die unvertiefte Naht drückt den Rücken fast gar nicht und theilt gewöhnlich gleich. Der Stempelpunkt ist meist mit einem kleinen gelben Kreise umgeben und liegt bald flach, bald etwas flach vertieft oben in der Mitte der Frucht, wo sie oft etwas aufgesprungen ist. Der Stiel ist in der Regel über 1 Zoll lang, dünn, rostig, kahl und sitzt flach und seicht. Der dünne Duft ist hellblau. Die Farbe ist dunkelviolett, die nicht häufigen röthlichen Punkte fließen an der Sonne manchmal zu netzartigen Streifen zusammen, Leberflecken sind nicht selten. Die Haut ist dick, etwas säuerlich, leicht abziehbar, das Fleisch etwas grünlichgelb, härtlich, aber schmelzend, überfließend von Saft und von einem zuckersüßen, erhaben aromatischen, delikaten Geschmack.

B. Frucht im Längsschnitt. Der hohl im Fleische liegende Stein ist 10 Linien hoch, 6 Linien breit, 3 Lin. dick, einseitigoval, oben stark abgerundet, unten

ſpitzig, die Mittelkante des Rückens iſt ſtark erhoben und nach der ganzen Rundung ſcharf, die Bauchfurche breit und tief, die Backen ſind rauh, auffallend flach und haben charakteriſtiſch längs der Rückenkanten breite Vertiefungen, die größte Breite liegt in der Mitte, obwohl die Mittelkante nach unten ſich erweitert.

Bemerkungen.

Kirke's Pflaume zeitigt im erſten Drittel des September und iſt kenntlich an der anſehnlichen Größe, der eiförmig-runden Form, der dunkelvioletten Farbe und gut löslichen, charakteriſtiſch geformten Steine. Hr. Liegel giebt ihr, die der Königspflaume von Tours ähnlich, doch dunkler blau iſt, ein gutes Lob, das ſie als ſchöne, große, gute, etwas weinſäuerlichen Zwetſchengeſchmack beſitzende, vom Steine lösliche Sorte nach Hn. Jahn's Erfahrungen auch verdient. Um Meiningen reift ſie Mitte Septembers.



Burgunder Zwetsche.

Burgunder Zwetsche,
Prune de Bourgogne, Prunus domestica Burgundica.

Liegel, Syst. Anl. z. Kenntn. d. Pfl. II, S. 98 flg. — Dittrich, Syst. Handb. d. Obstk. III, S. 385 f.

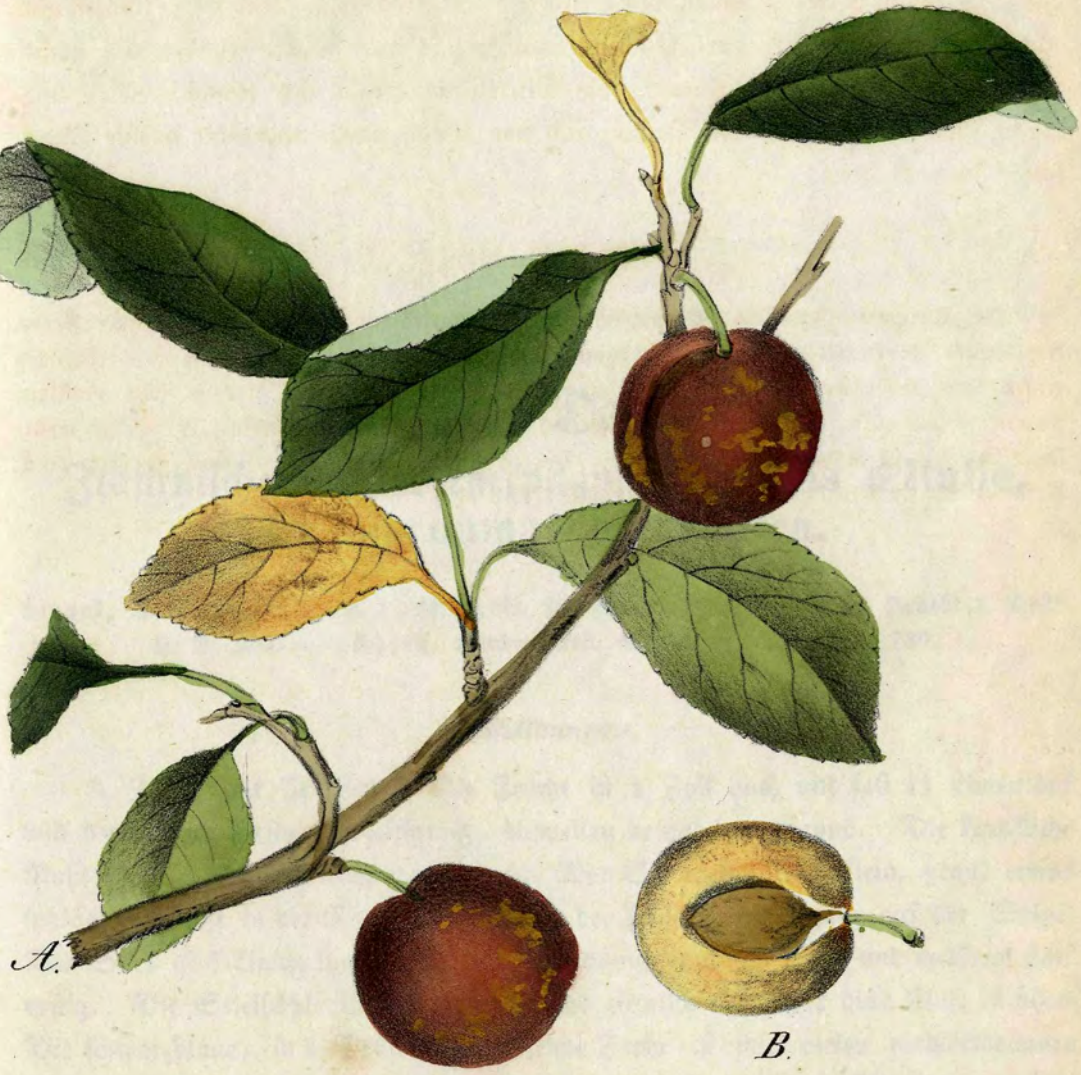
Abbildungen.

A. Ein Zweig mit reifen Früchten. Die Frucht ist 1½ Zoll lang und 1 Zoll 1 Linie dick und breit. Die Gestalt ist umgekehrt-eiförmig, oben abgerundet, unten stumpfspitzig, der stärkste Durchmesser liegt zwei Drittel nach oben; Rücken und Bauch sind fast gleich erhoben, aber gegen den Stiel hin erhebt sich der Rücken etwas mehr als der Bauch. Die Naht bezeichnet eine Linie und drückt den Rücken fast gar nicht. Der Nabel ist erhoben. Der Stempelpunkt ist klein, fühlbar, dunkelgrau und liegt ganz oben in der Mitte des Kopfes. Der Stiel ist 9 Linien lang, dünn, gerade, behaart, wenig rostig und grün. Die Stielhöhle ist etwas vorgeschoben, seicht, eng und liegt etwas nach dem Bauche zugewendet. Der dünne Duft ist blau. Die Farbe ist röthlichblau, nach unten zu fast schwarzblau; sehr zahlreiche goldfarbige Punkte, welche oft zu Streifen und Figuren zusammenfließen, gewähren der Frucht ein recht liebliches Ansehen. Die abziehbare Haut ist dünn, zähe und geschmacklos, das Fleisch gelblich, zwetschenartig-härtlich, saftig und von zuckersüßem, feinem Wohlgeschmack.

B. Eine Frucht im Längsschnitt. Der nicht ganz lösliche Stein ist 11 Linien lang, 5 Linien breit, 3 Linien dick, einseitig-lanzettförmig, oben kurz-scharfspitzig, unten zusammengedrückt vorgeschoben stumpfspitzig; der Rücken rundet sich gleichförmig, die Kanten sind stumpf, die Mittellinie erhebt sich etwas, die Bauchfurche ist seicht und eng, die Backen sind nur etwas rauh und seine größte Breite fällt $^2/_3$ nach oben.

Bemerkungen.

Die Burgunder Zwetsche ist kenntlich an der umgekehrten Zwetscheneiform, ihrer Farbe, dem langen Fruchtstiel, der frühen Zeitigung und dem edlen Geschmack. „Sie ist merkwürdig wegen ihrer besonderen Form und Färbung, die Frucht wird aber nur in sehr günstigen Jahren so zuckersüß, wie sie Liegel beschreibt, und ihr Fleisch ist härtlich, so daß sie wahrscheinlich nicht so vielen Beifall als andere Sorten finden wird. Die Reifzeit ist noch früh, Anfangs Septembers, oft auch Ende Augusts" (Jahn).



Italienische Damascene.

Italienische Damaszene,

Italienische Damaszenerpflaume, **Damas d'Italie,** **Prunus damascena Italica.**

Liegel, Syst. Anl. z. Kenntn. d. Pfl. II, S. 223 ff. — Dittrich, Syst. Handb. d. Obstk. II, S. 280. — Christ, Handwörterb. S. 366 u. Handb. S. 730.

Abbildungen.

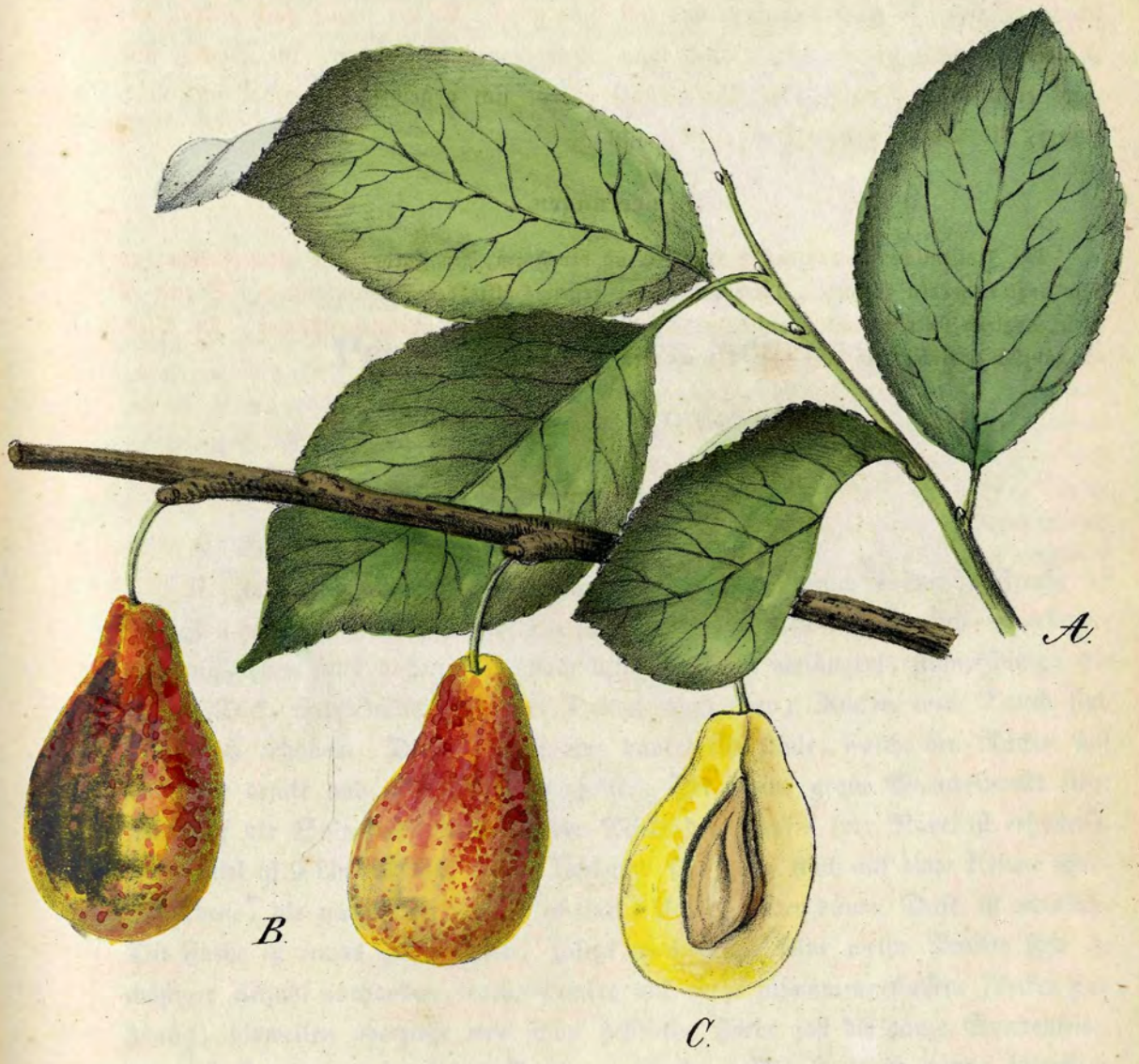
A. Zweig mit Früchten. Die Frucht ist 1 Zoll hoch und fast 11 Linien dick und breit, ihre Gestalt kurzeiförmig, bisweilen beinahe ganz rund. Die kenntliche Naht theilt gewöhnlich nicht ganz gleich. Der Stempelpunkt ist klein, grau, etwas fühlbar und sitzt in der Regel in der Mitte der Frucht, nicht ganz auf der Spitze. Der Stiel ist 6 Linien lang, kurz behaart, dünn, etwas gebogen und meistens stark rostig. Die Stielhöhle ist ausgeschweift und ziemlich tief. Der dicke Duft ist blau. Die schwarzblaue, in's Bräunliche spielende Farbe ist mit vielen röthlichbraunen starken Punkten übersäet und oft auch mit Lederflecken besetzt. Die schwer abziehbare Haut ist dick und etwas zähe, aber genießbar. Das Fleisch ist grünlichgelb, fest, saftig, recht angenehm süß und besitzt eine kaum merkliche Säure.

B. Frucht im Längsschnitt. Der hohle in der Frucht liegende Stein ist 7 Linien hoch, 5 Linien breit, 3 Linien dick, einseitigeiförmig, hat eine ganz kurze

ſcharfe Spitze, iſt flach abgeſtutzt und hat ſeine größte Breite etwas nach unten; der Rücken iſt nach unten, der Bauch nach oben mehr ausgebogen; die Backen ſind ſtark erhoben und rauh, die Mittelkante erhebt ſich gegen unten etwas und wird ſcharf, die Bauchfurche iſt eng und ſeicht.

Bemerkungen.

Die Italieniſche Damaszene iſt kenntlich an der Form, der Farbe, dem feſten Fleiſche und dem hohl liegenden Stein. „Unter den in der erſten Hälfte des October reifenden Sorten iſt dieſe, obgleich ſie klein und unanſehnlich iſt, eine der beſten und ſchätzenswertheſten. Der Stein iſt gänzlich löslich, auch trägt der Baum gern" (Jahn).



Scanarda.

Scanarda,

Prunus domestica Scarnada.

Liegel, Beſchr. neuer Obſtſorten I, 37 ff.

Abbildungen.

A. Ein Zweig.

B. Zwei reife Früchte. Die einen angenehmen Geruch beſitzende Frucht iſt 1½ Zoll hoch, 1 Zoll breit und 1½ Zoll dick; ihre Geſtalt iſt länglich-umgekehrt-eiförmig, oben ſtark abgerundet, nach dem Stiel hin verlängert, ſtumpfſpitzig; die größte Dicke und Breite liegt zwei Drittel nach oben, Rücken und Bauch ſind faſt gleich erhoben. Die Naht iſt eine dunkelgelbe Linie, welche den Rücken faſt gar nicht drückt und meiſtens gleich theilt. Der kleine graue Stempelpunkt liegt oben auf der Spitze, meiſtens auf der Mitte des Kopfes (der Nabel iſt erhoben). Der Stiel iſt 9 Linien lang, dünn, kahl und ſitzt ganz flach auf einer kleinen ſchiefen Ebene, die nach dem Rücken zu ſtark abläuft. Der dünne Duft iſt weißlich. Die Farbe iſt etwas grünlichgelb, zuletzt wachsgelb, feine weiße Punkte ſind in mäßiger Anzahl vorhanden, rothe Punkte und rothe zuſammengefloſſene Flecken ſind häufig; bisweilen überzieht eine ſchön hellrothe Farbe faſt die ganze Sonnenſeite, was der Frucht ein herrliches Anſehen verleiht. Die Haut iſt dünn, bitterlich und ſchwer abziehbar, das Fleiſch wachsgelb, ſehr feſt, ſaftig und von zuckerſüßem, lieblichem Geſchmack.

C. Eine Frucht im Längsſchnitt. Der ablösliche Stein iſt 9 Linien hoch,

5 Linien breit, 3 Linien dick, lanzett-umgekehrt-eiförmig, oben abgerundet, kurz-scharfspitzig, unten vorgeschoben, zusammengedrückt langstumpfspitzig. Der Rücken ist etwas mehr erhoben, die Mittelkante erweitert sich meist nach unten und ist scharf; die Bauchfurche ist breit und seicht, ihre Kanten sind stumpf, die Backen narbig und die größte Breite liegt zwei Drittel nach oben.

Bemerkungen.

Die Frucht der Scanarda zeitigt im ersten Drittel des August, nach der Johannispflaume, hängt nicht fest am Baume, zerspringt aber nicht leicht im Regen und eignet sich als Frühzwetsche für den Obstmarkt. Sie ist kenntlich an der am Stiele stark verjüngten Zwetschenform, der gelben Farbe, der Mittelgröße und dem guten festen Fleische. Aehnlich ist ihr der gemeine gelbe Spilling, doch unterscheidet sich die Scanarda von ihm durch den abgerundeten Kopf, den kahlen Stiel und die kahlen Sommerzweige, namentlich auch durch ihre größere Güte. Herr Jahn theilt uns mit: Die eigenthümliche Form der Scanarda empfiehlt sie dem Sortensammler. Der Geschmack ist zwar gut, doch nicht besonders edel; nur in sehr guten Sommern erlangt sie den von Liegel von ihr angegebenen lieblich zuckersüßen Geschmack.



Nikitaner frühe Königspflaume.

Nikitaner frühe Königspflaume,

Royale hative de Nikita, Prunus domestica Nikitana praecox, Prunus damascena regalis Nikitana praecox.

Liegel, Syst. Anl. z. Kenntn. d. Pfl. II, 142 u. folg. — Dittrich, Syst. Handb. d. Obstk. III, 365 f.

Abbildungen.

A. Ein Zweig mit reifen Früchten. Die Frucht ist 15 Linien hoch, fast 14 Linien dick und 13½ Linie breit, oval, gegen den Stiel merklich verjüngt und abgerundet, oben plattgedrückt; die größte Dicke liegt etwas nach oben, bisweilen auch in der Mitte; Rücken und Bauch sind gleich erhoben. Vor der Zeitigung hat sie eine vorgeschobene Stielspitze, welche bei voller Zeitigung verschwindet, während der Stein da stets eine vorgeschobene Spitze behält, was noch einigen anderen Pflaumen eigenthümlich ist. Die Naht ist fast immer etwas vertieft, zieht daher den Rücken etwas rinnenförmig nieder und theilt bald gleich, bald ungleich. Der kleine graue, unfühlbare Stempelpunkt liegt oben in der Mitte, gewöhnlich in einer kleinen flachen Einsenkung. Der Stiel ist 7 Linien lang, dünn, gerade, kahl, rostig und sitzt eng und unvertieft in der Mitte der Frucht. Der dünne Duft ist blaulich. Die Farbe ist rothbraun, an der Sonnenseite meistens fast schwarz; Punkte, Streifen und Figuren von röthlichgelber Farbe findet man besonders um den Stiel. Die Haut ist dick und zähe, aber abziehbar. Das Fleisch,

goldgelb, faſt pomeranzengelb, weich, ſchmelzend, ſaftig, hat einen ſüßaromatiſchen, edlen Geſchmack.

B. Frucht im Längsſchnitt. Der nicht ganz gut lösliche Stein iſt 9 Linien lang, 6 Linien breit, 4 Linien dick, kurz-lanzettförmig-oval, oben kurzſcharfſpitzig, unten vorgeſchoben-ſtumpfſpitzig; die größte Breite fällt in die Mitte; Rücken und Bauch ſind ziemlich gleich ausgebogen, die Backen ſtark erhoben, etwas afterkantig und rauh; die Mittelkante des Rückens iſt erhoben, dünn und nach unten erweitert und ſcharf; die Bauchfurche iſt ſeicht und mäßig breit.

Bemerkungen.

Die Nikitaner frühe Königspflaume, welche zu Anfang des September reift, gehört zu den beſten Früchten, leider aber zerſpringt ſie im Regen gern und fällt leicht ab. Sie iſt kenntlich an der Mittelgröße, der rothbraunen Farbe, der kurz-ovalen, unten verjüngten Form, der charakteriſtiſchen, etwas eingedrückten Naht und dem oben und unten ſpitzigen Stein.



Gewöhnlicher Spilling.

Gewöhnlicher Spilling,

Gemeiner gelber Spilling, Gelber Spilling, Spindelpflaume, Gelbe Frühpflaume.

Liegel, Syst. Anl. z. Kenntn. d. Pfl. II, 109 u. 110. — Dittrich, Syst. Handb. d. Obstk. II, 260 f. — Christ, Handwörterb. S. 377.

Abbildungen.

A. Zweig mit reifen Früchten. Die starkriechende Frucht ist 1 Zoll 3 Linien hoch, 10 Linien breit, 9 Linien dick, lang-oval, oben und unten ziemlich spitzig, auf beiden Seiten etwas gedrückt, gegen den Stiel mit einer schwachen Einbiegung, meistens mehr abnehmend; der Rücken ist mehr erhoben als der Bauch; die Naht, eine etwas dunkler gefärbte Linie, theilt die Frucht ungleich; der etwas fühlbare Stempelpunkt ist graulich, liegt in der Regel auf einer etwas vorgeschobenen Spitze, ganz oben, bisweilen etwas seitwärts; der Stiel ist 8 Linien lang, behaart, dünn, gerade und sitzt in einer seichten, engen Höhle; der dünne Duft ist weißlich, die Farbe wachsgelb; die Haut ist dick und zähe, aber leicht abziehbar, das Fleisch gelb, etwas fest, süß, ohne Erhabenheit, um den Stein und an der Haut etwas bitterlich.

B. Frucht im Längsschnitt. Der nicht gut lösliche Stein ist 9 Linien hoch, 4 Linien breit, $2^1/_2$ Linien dick, lanzettförmig und am Rücken mehr aufgeworfen; die Backen sind fast glatt und die Rückenkanten stumpf; die Bauchfurche ist eng und sehr seicht.

Bemerkungen.

„Der gewöhnliche Spilling heißt bei Chriſt Kataloniſche Pflaume (doch iſt Liegel's Kataloniſcher Spilling etwas ganz Anderes; dieſer iſt früher reif und beſſer). Man findet die vorliegende Sorte auf unſeren Dörfern häufig und ſie pflanzt ſich ächt durch Wurzelausläufer fort. Lange ſtand die Frucht in dem üblen Rufe, als veranlaſſe ihr Genuß Leibſchneiden und Durchfälle, was aber, ſobald ſie gehörig reif iſt, nie oder nicht mehr als bei anderen Pflaumen der Fall iſt. Die Pflaume iſt gut und löslich vom Steine, nur die Haut iſt etwas ſauer. Sie iſt gewöhnlich Anfangs bis Mitte Auguſts reif. Der Baum wächſt ziemlich groß. — Den doppelten Spilling Liegel's übertrifft die vorliegende Sorte weit in Güte" (Jahn).



Trauttenberg's rothe Aprikosenpflaume.

Trauttenberg's Aprikosenpflaume,

Prunus damascena Trauttenbergi.

Liegel, Beschreib. neu. Obstf. I, 95

Abbildungen.

A. Ein Zweig.

B. Zwei reife Früchte. Die Frucht ist 1 Zoll 5 Linien hoch und dick, 1 Zoll 4½ Linien breit, oval, oben und unten ziemlich gut abgerundet, jedoch gegen den Stiel etwas mehr verjüngt; Rücken und Bauch sind fast gleich erhoben und der größte Durchmesser liegt in der Mitte. Die kaum bemerkbare Naht drückt den Rücken flach und theilt meistens gleich. Der Stempelpunkt liegt in der Mitte des Kopfes, auf der Spitze, wo die Frucht oft aufgesprungen ist. Der Stiel ist 10 Linien lang, mitteldick, kaum merklich behaart, gewöhnlich grün und sitzt in einer seichten Höhle, ganz in der Nähe der Frucht. Der dünne Duft ist weißblaulich. Die braunrothe Farbe ist mit zahllosen goldfarbenen Punkten besetzt, welche der Frucht ein herrliches Aussehen geben; auch Rostflecken sind nicht selten. Die dicke und zähe, aber leicht abziehbare Haut ist geschmacklos. Das Fleisch ist weißlich, strahlig, glänzend, härtlich, sehr saftig und hat einen ungemein süßen, erhabenen Geschmack.

C. Eine Frucht im Längsschnitt. Der gut lösliche Stein ist 8 Linien hoch, 6 Linien breit, 4 Linien dick, oval, oben und unten stumpfspitzig, Rücken und

Bauch sind fast gleich erhoben, der stärkste Durchmesser liegt in der Mitte, die Rückenkanten sind wenig erhoben und stumpf, die Bauchfurche ist seicht und eng, die Backen sind wenig rauh.

Bemerkungen.

Trauttenberg's Aprikosenpflaume zeitigt im ersten Drittel (nach Jahn in der Mitte) des September. Sie ist eine recht gute, schöne Frucht, die leider im Regen, auch schon lange vor der Zeitigung, gern aufspringt. Man erkennt sie an der rothen Farbe, der ziemlich regulär-ovalen, gegen unten etwas verjüngten Form und Mittelgröße, dem langen Stiel und dem glänzenden, weißlichen Fleische. Hr. Liegel erzog sie aus dem Steine der ihr am nächsten stehenden Rothen Aprikosenpflaume und widmete sie dem um die Pomologie verdienten Gubernial-secretär Emanuel Freiherrn v. Trauttenberg in Prag.



Gelbe Zwetsche.

Gelbe Zwetsche,

Prunus domestica flava.

Liegel, Beschreib. neuer Obstk. I, 69 u. 70.

Abbildungen.

A. Ein Zweig.

B. Eine reife Frucht. Sie ist 1½ Zoll hoch, 14 Linien dick und etwas weniger breit, ihre Gestalt ist eiförmig, um die Mitte fast ganz rund, Rücken und Bauch sind gleich erhoben und die Breite liegt mehr nach unten. Die Naht drückt den Rücken oft gar nicht und theilt gleich und ungleich. Der Nabel ist erhoben. Der Stiel ist 9 Linien lang, sehr dünn, kaum merklich behaart und sitzt in einer engen, etwas ausgebogenen, seichten Höhle. Der dünne Duft ist weißlich. Die Farbe ist grünlichgelb, um den Stiel und an der Sonnenseite stark roth angelaufen oder rothpunktirt und gefleckt, aber auch zahlreiche weißliche Punkte findet man nebenbei. Die Haut ist dünn, säuerlich, nicht ganz leicht abziehbar. Das Fleisch ist gelb, saftig, zart, schmelzend und hat einen süßen, fein weinsäuerlichen, lieblich angenehmen Geschmack.

C. Eine Frucht im Längsschnitt. Der lösliche Stein ist 1 Zoll hoch, 6 Linien breit, 3 Linien dick, lang-oval, oben abgerundet, mit einer kaum angedeuteten Spitze, unten vorgeschoben-stumpfspitzig, die Backen sind stark gedrückt und wenig

rauh, die Mittelkante des Rückens ist erhoben und scharf, die Bauchfurche breit und tief, die größte Breite liegt nach unten, der Rücken ist mehr erhöht.

Bemerkungen.

Die Frucht zeitigt im letzten Drittel des August und ist besonders für den Obstmarkt geeignet. Der Baum pflanzt sich in Hrn. Liegel's Gärten durch Ausläufer ächt fort, ist daher die Frucht eines Wildlings. Hr. Jahn bemerkt: „Die gelbe Zwetsche wird hier nie gelb, sondern kaum grünlichgelb und entspricht nicht recht ihrem Namen. Der Geschmack des saftigen, weichen Fleisches ist angenehm weinsäuerlich-süß. Der Stein ist hier unlöslich. Der Baum wird groß und ist viel tragbarer als der der Italienischen grünen Zwetsche, der sie ähnlich ist, die aber später, zu Anfang des September, reift."

Inhaltsverzeichniß.	Standort des Baumes.
von Wangenheims Pflaume	Bei Hrn. Medicinal-Assessor Jahn in Meiningen.
Dörrell's neue Aprikosenpflaume	
Krike's-Pflaume	
Burgunder Zwetsche	
Italienische Damaszene	
Scanarda	
Nikitaner frühe Königspflaume	
Gewöhnlicher Spilling	
Trauttenberg's Aprikosenpflaume	
Gelbe Zwetsche	

Deutsches Obstcabinet

in

naturgetreuen fein colorirten Abbildungen und Fruchtdurchschnitten

zu

Dittrich's systematischem Handbuche der Obstkunde und zu jedem pomologischen Werke

nebst einer kurzen Beschreibung und Diagnose der Obstarten.

Herausgegeben

unter Leitung des Professors Dr. L. E. Langethal und unter Mitwirkung der Pomologen Hörlin in Sindringen, Jahn in Meiningen, Koch in Jena, Liegel in Braunau, Maurer in Jena, Schmidt in Blumberg, Sinning in Ballenstedt, Taitl in Fünfkirchen, Topf in Erfurt u. A. sowie des Gartenbauvereins in Jena und des landwirthschaftlichen Vereins zu Jena und Zwätzen.

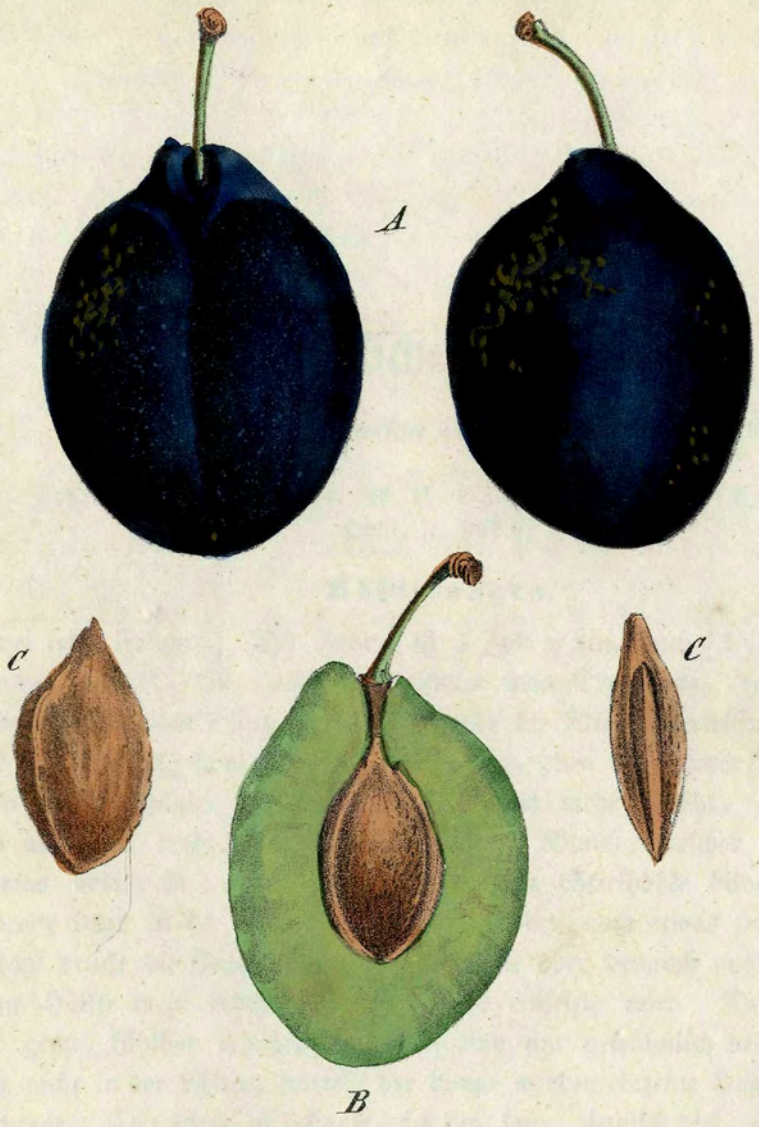
Neue Auflage.

IV. Section. 6. Lieferung.

Jena,

Druck und Verlag von Friedrich Mauke.

1858.



Italienische Zwetsche.

Italienische Zwetsche.

Italienische blaue Zwetsche, Prunus domestica italica.

Liegel, Syst. Anleit. z. Kenntn. d. Pfl. II. S. 14 ff. — Dittrich, Syst. Handb. d. Obstk. II. 202 ff.

Abbildungen.

A. Zwei reife Früchte. Die Frucht ist 1 Zoll 8 Lin. hoch, 1 Zoll 3 Lin. dick und 1 Zoll 2½ Lin. breit, auch findet man Exemplare, welche auf beiden Seiten so gedrückt sind, daß die Breite die Dicke übertrifft. Ihre Gestalt ist unregelmäßig oval-umgekehrt-eiförmig, oben abgerundet, nach dem Stiel hin ziemlich spitzig. Der Rücken ist etwas mehr erhöht, gegen den Stiel zu aber weit mehr niedergedrückt als der Bauch, welcher sich über jenen etwas vorschiebt, wodurch sich eine schiefe Stielhöhle bildet. Die größte Breite liegt in der Regel in der Mitte oder auch etwas nach unten. Die Naht drückt die Frucht unbedeutend, theilt aber dennoch ungleich, so daß sich eine Hälfte mehr erhebt und die Spitze einseitig wird. Der Stempelpunkt ist grau, fühlbar erhaben und klein und sitzt gewöhnlich neben der Spitze, oft nicht in der Mitte; mittelst der Loupe werden einzelne Haare um denselben sichtbar. Der Stiel ist behaart, 14 Lin. lang, ziemlich dick, gerade, meistens grün. Die Stielhöhle befindet sich nicht ganz auf der sich gegen den Bauch zu erhebenden Spitze, ist etwas ausgerundet und seicht. Der Duft ist dick und blau. Die Farbe ist schwarzblau, fast schwarz, mit vielen goldartigen Punkten übersäet, um die Stielhöhle herum bleibt sie etwas violett. Die abziehbare Haut ist dünn, genießbar, ohne Säure, das Fleisch ist grünlich-

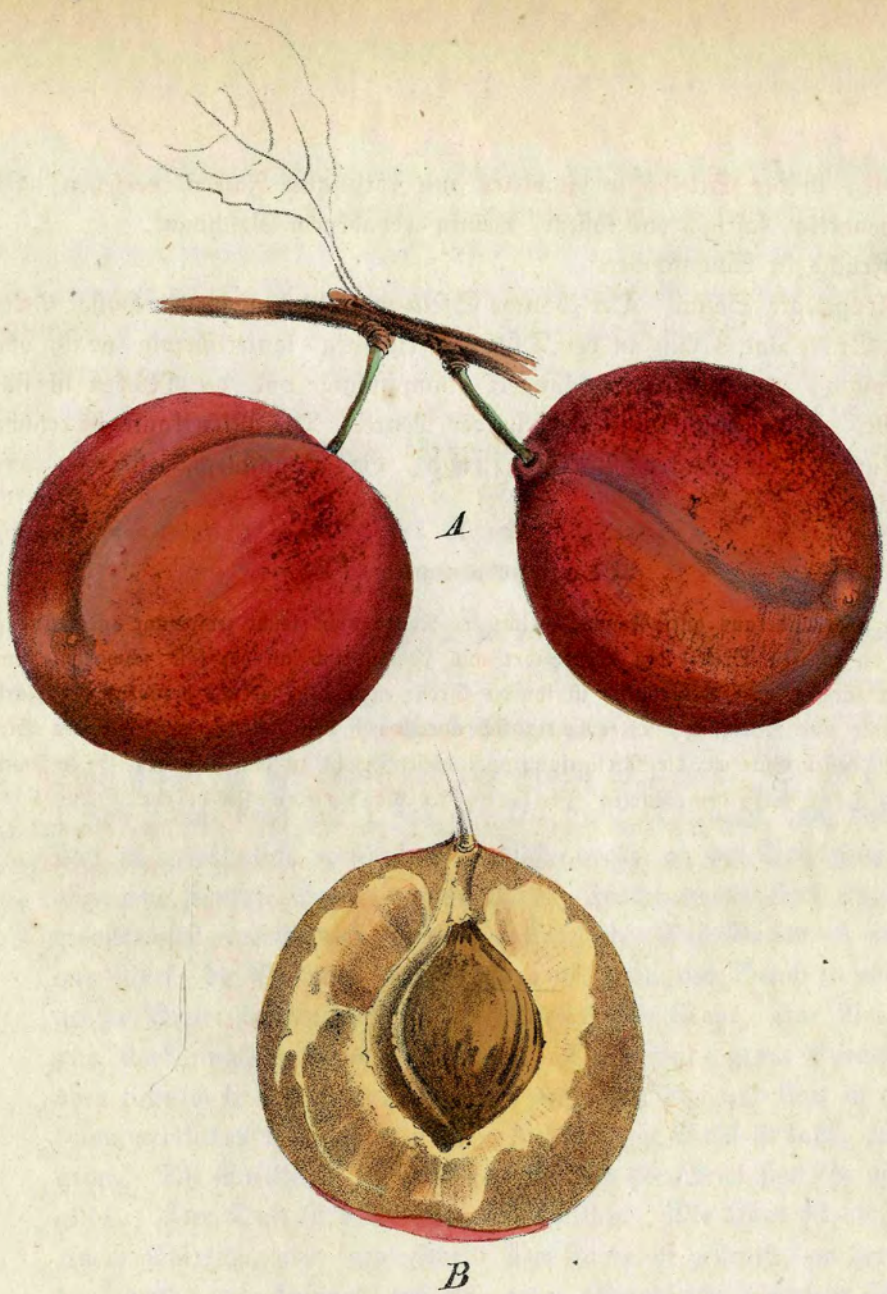
weißgelb, in der Stielhöhle bisweilen mit röthlichen Fasern versehen, fest, zwetschenartig, saftig, von süßem, weinig-erhabenem Geschmack.

B. Eine Frucht in Längsschnitt.

C. Der blosgelegte Stein. Der lösliche Stein mißt 11 Lin. in der Höhe, 6 Lin. in der Breite und 3 Lin. in der Dicke, ist einseitig-lanzettförmig-oval, oben kurz spitzig, unten etwas verlängert-stumpfspitzig und der Rücken ist stark gewölbt. Die größte Breite liegt in der Mitte. Die Mittelkante ist erhoben und stumpf, die Backen sind sehr rauh, die Bauchfurche ist weit offen und tief.

Bemerkungen.

Diese herrlich, überaus gute Frucht, welche im Regen nicht leicht zerspringt und festhängt, zeitigt schon im zweiten Drittel des September und ist kenntlich an der fast schwarzen Farbe und dem sehr langen Stiel. Aehnlich ist ihr die Große englische Zwetsche bezüglich der Farbe, Größe, Gestalt und Zeitigung, unterscheidet sich aber durch den kahlen, viel kürzeren Stiel. Hr. Liegel, dessen Güte wir die Mittheilung auch dieser Frucht zu danken haben, bezog Zweige davon durch Diel unter dem Namen Italienische Pflaumen-Zwetsche.



Rothe Apricosenpflaume.

Rothe Aprikosenpflaume.

Fürstenzeller Pflaume, fürstenzeller Reneklode, Prune d'Abricot rouge, Prunus damascena armenioïdes rubra.

Liegel, Syst. Anl. z. Kenntn. d. Pfl. II, S. 202 ff. — Dittrich, Syst. Handb. d. Obstk. II, S. 288

Abbildungen.

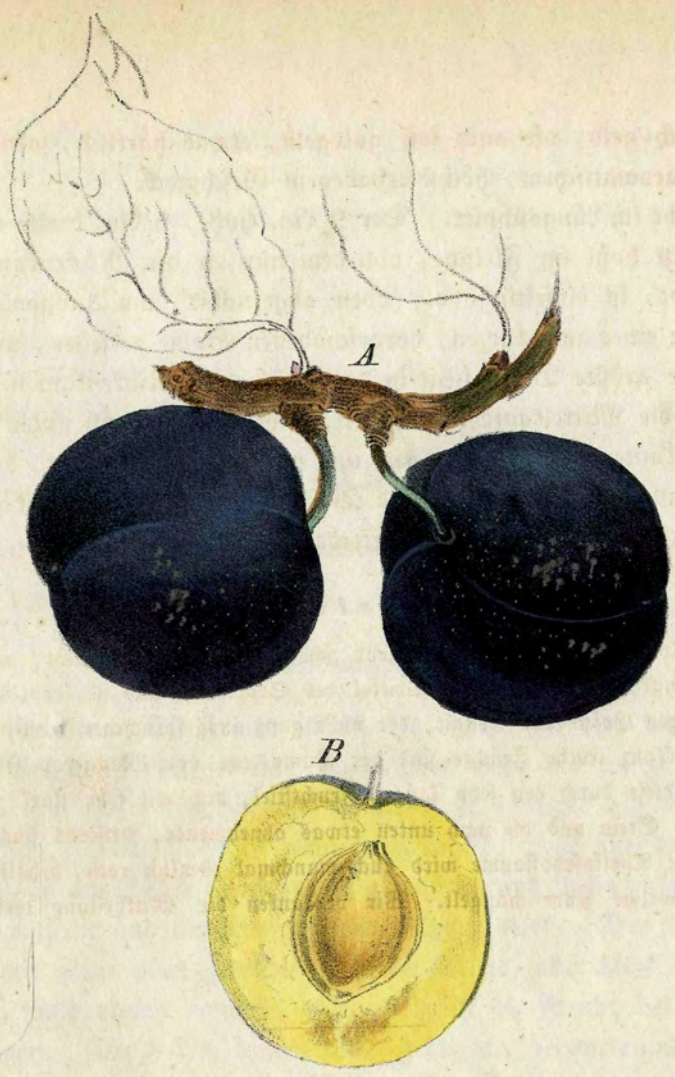
A. Eine Frucht in der Reife und eine Frucht im Umriß. Sie ist 1½ Zoll hoch, 1 Zoll 5 Lin. breit und 1 Zoll 4½ Lin. dick. Die nicht ganz beständige Gestalt ist gewöhnlich verschoben-rundlich-oval; an der Bauchseite erhebt sich oben eine stumpfe Spitze, unten ist die Frucht etwas flach abgerundet und bisweilen ist eine stumpfe Spitze vorgeschoben. Der Rücken ist mehr erhoben und schief, die Backen sind gedrückt und gegen den Bauch zu ablaufend; die größte Breite befindet sich in der Mitte. Die Naht, eine Linie, theilt in zwei stark ungleich erhobene Hälften. Der große, graue Stempelpunct sitzt oben ziemlich in der Mitte, aber nicht auf der Spitze und liegt in einer flachen, kaum merklichen Einsenkung. Der 8 Lin. lange Stiel ist kahl, dünn, gerade, grün. Die Stielhöhle ist seicht und eng und der Stiel sitzt sehr oft der Frucht gleich. Der Duft ist dünn und weißblaulich. Die Haut ist ablöslich, zähe, etwas säuerlich, aber genießbar. Die Farbe ist hellroth, an der Sonne fast dunkelroth; die Anfangs weißlich-gelbe Grundfarbe überzieht sich gegen die Reifzeit mit einen leichten hellen Roth oft um die ganze Frucht, bisweilen nur um die Hälfte und es überziehen dann gedrängte rothe Puncte die gelbe Farbe; beschattete Früchte sind auch ziemlich gelb, aber stets stark roth punktirt oder gefleckt, was ihnen ein malerisch schönes Ansehen giebt. Das Fleisch

ist weißlich-gelb, oft auch fast goldgelb, etwas härtlich, saftig, von süßem, muskirt-aromatischem, höchst erhabenem Geschmack.

B. Eine Frucht im Längsschnitt. Der 9 Lin. hohe, 8 Lin. breite und 4 Lin. dicke Stein liegt hohl im Fleische, von dem nur an den Rückenkanten etwas klebend bleibt, ist einseitig oval, oben abgerundet, am Ausgange der Rückenkanten mit einer ganz kurzen, vorgeschobenen Spitze versehen, unten abgestutzt-spitzig; die größte Breite liegt in der Mitte; die Rückenkanten sind mehr ausgebogen, die Mittelkante ist erhoben, erweitert sich nach unten und ist scharf, die Nebenkanten sind unbedeutend und mit Furchen begrenzt, die Bauchfurche ist breit und tief, ihre Kanten sind scharf, die Backen sind stark gedrückt, rauh, mit abgebrochenen Spuren von Afterkanten.

Bemerkungen.

Die rothe Aprikosenpflaume, eine lachend schöne, vortreffliche Frucht, welche leider aber im Regen zerspringt, zeitigt im ersten Drittel des September und ist kenntlich an der aprikosenpflaumenartigen Größe und Gestalt, der nicht ganz ausgesprochenen rothen Farbe und dem Wohlgeschmack. Ganz rothe Früchte sind der Damaszene von Maugerou sehr ähnlich, doch unterscheidet sich diese durch den sehr langen Fruchtstiel, den mit sehr stark erhobenen Afterkanten versehenen Stein und die nach unten etwas abnehmende, meistens flachgedrückte Frucht selbst. Die Gelbe Aprikosenpflaume wird auch manchmal ziemlich roth, behält jedoch die orleangelbe Farbe, welche jener mangelt. Wir verdanken die Mittheilung dieser Frucht Hrn. Liegel.



Blaue Reineclaude.

Blaue Reneklode.

Reine Claude bleue, Prunus damascena Claudiana violaceo-cyanea.

Liegel, Syst. Anl. z. Kenntn. d. Pfl. II. 248 ff.

Abbildungen.

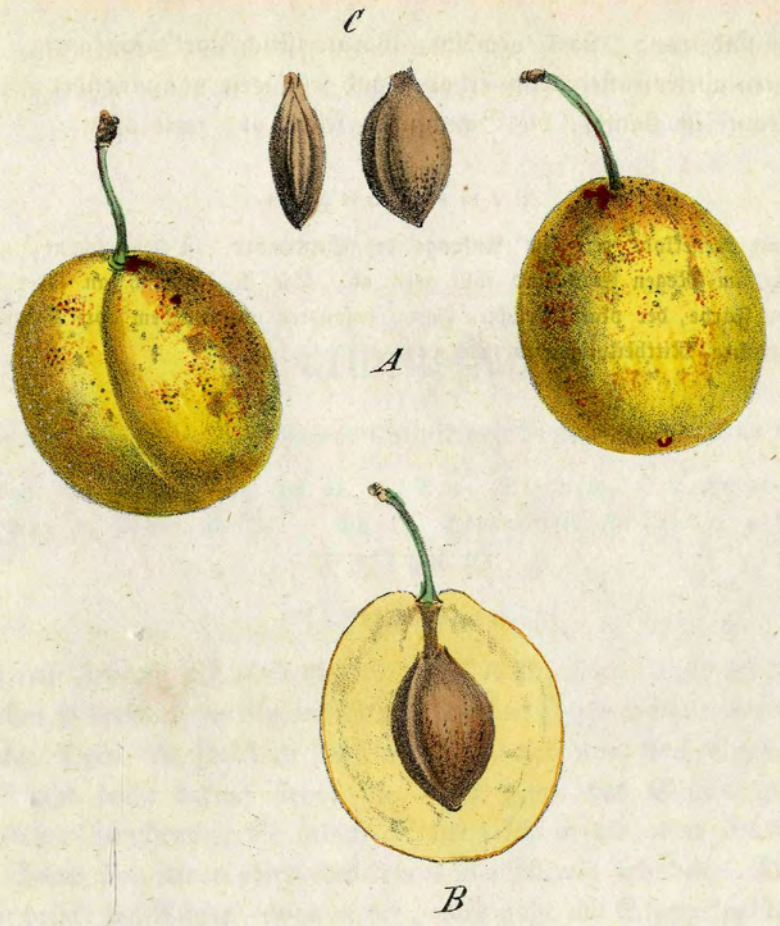
A. Zwei reife Früchte. Die Frucht ist 15 Lin. hoch, 16 Lin. dick und 15 Lin. breit; ihre Gestalt ist plattgedrückt-rund, oben mehr als unten flach, Rücken und Bauch sind gleich erhoben und im Ausmaße geringer als die beiden Seiten der Dicke. Die Naht ist nicht eingedrückt, zieht aber doch den Rücken etwas flach, ist am Stiele meistens aufgesprungen und theilt ungleich, wodurch die Frucht entstellt und am Kopfe einseitig-spitzig wird. Der kleine, gelbliche Stempelpunct liegt oben gewöhnlich in der Mitte, aber nicht auf der Spitze, bald flach, bald etwas vertieft; recht zeitig ist die Frucht bei demselben oft aufgesprungen. Der 8 Lin. lange, dicke, gebogene, behaarte und wenig rostige Stiel sitzt flach in einer seichten Höhle. Der Duft ist blau und dick. Die Farbe ist rothblau, an der Sommerseite oft ganz schwarz; goldfarbene Punkte, welche sich oft zu zierlichen Streifen bilden, sind zahlreich aufgetragen und auch Lederflecken findet man nicht selten. Die dünne, nicht leicht abziehbare Haut ist kaum merklich säuerlich. Das Fleisch ist gelblich-weiß, glänzend, strahlig, durchsichtig, härtlich, saftig, von süßem, meistens etwas fein weinsäuerlichem, angenehmem Geschmack.

B. Eine Frucht im Längsschnitt. Der hohl im Fleische liegende Stein ist 8 Lin. hoch, 6 Lin. breit, 5 Lin. dick, oval, oben stark abgerundet, unten zusammengezogen stumpfspitzig; die größte Breite befindet sich in der Mitte; die

Backen sind rauh, stark gewölbt, charakteristisch stark afterkantig, die 3 Rückenkanten aprikosensteinartig erhoben und sehr weit von einander getrennt; die Mittelkante ist stumpf, die Bauchfurche seicht und weit offen.

Bemerkungen.

Die blaue Reneklode reift im Anfange des September, ist eine schöne, gute Frucht, zerspringt aber im Regen leicht und fällt gern ab. Sie ist kenntlich an ihrer Mittelgröße, der rothblauen Farbe, der plattgedrückten Form, besonders aber an dem aprikosenartigen Stein. Wir verdanken ihre Mittheilung Hrn. Liegel.



Katharinenpflaume.

Katharinenpflaume.

Späte Mirabelle, Brisette, La Sainte Catharine, Prunus damascena Catharinea.

Liegel, Syst. Anl. z. Kenntn. d. Pfl. II, 182 ff. — Dittrich, Syst. Handb. d. Obstk. II, 220 f. — Christ, Pomol. S. 99. — Christ, Handwörterb. S. 366. — v. Gündenode IV. 113 Taf. 22.

Abbildungen.

A. Zwei reife Früchte. Die Frucht ist 1 Zoll 4 Lin. hoch, 1 Zoll 3 Lin. dick und fast eben so breit, bisweilen um ½ Lin. schmäler; ihre Gestalt ist umgekehrt-eiförmig, gegen den Stiel zu stark verjüngt, der Kopf flach abgestutzt, so daß die Frucht leicht darauf steht, die Naht gegen das Gesicht gehalten wird umgekehrt-herzförmig, die größte Breite fällt in die obere Hälfte. Rücken und Bauch sind etwas plattgedrückt und gleichförmig erhoben. Die fast flache Naht drückt den Rücken etwas nieder, wird nahe am Stempelpunct etwas vertieft, spaltet die Frucht am Kopfe etwas und theilt sie gewöhnlich etwas ungleich, wodurch sie eine Seite mehr erhebt. Der ziemlich große, hellgraue Stempelpunct liegt in der Mitte in einer seichten, flachen Höhlung. Der mäßig dicke, kahle Stiel ist 11 Lin. lang, oft ganz rostig und in der Regel gerade. Der Duft ist weiß und dünn, die Farbe Anfangs grünlich-gelb, zuletzt dunkelgelb, oft mit zahlreichen rothen Puncten und Flecken übersäet, die Haut dick, zähe, nicht leicht genießbar, das Fleisch gelb, härtlich, sehr saftig, von überaus süßem, sehr erhabenem Geschmack.

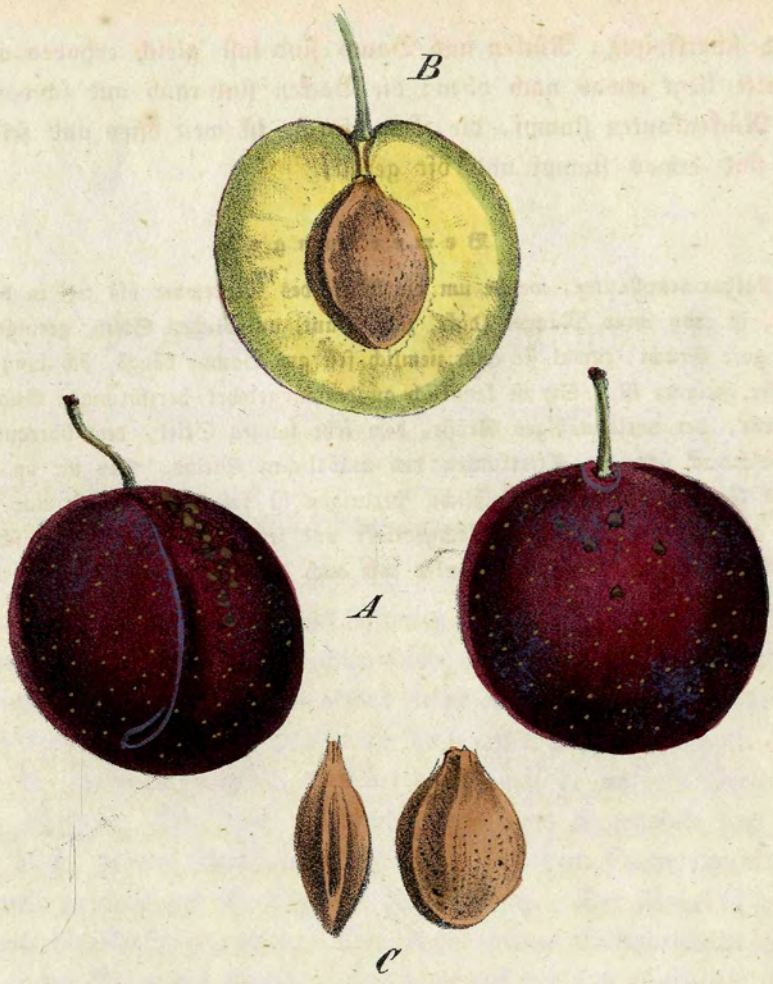
B. Eine Frucht im Längsschnitt.

C. Zwei blosgelegte Steine. Der nicht lösliche Stein ist 8 Lin. hoch, 6 Lin. breit, 3½ Lin. dick, umgekehrt-eiförmig, oben abgerundet, unten charakteri-

ſtiſch ſcharfſpitzig; Rücken und Bauch ſind faſt gleich erhoben und die größte Breite liegt etwas nach oben; die Backen ſind rauh und ſchwach afterkantig, die Rückenkanten ſtumpf, die Bauchfurche iſt weit offen und ſeicht, die Ränder ſind etwas ſtumpf und oft gezackt.

Bemerkungen.

Die Katharinenpflaume, welche um die Mitte des September bis tief in den October hinein zeitigt, iſt trotz ihrer Mängel (dicke, zähe Haut, unlöslichen Stein, geringes Anſehen) doch eine recht gute Frucht, zumal ſie auch ziemlich feſt am Baume hängt, ſich lange hält und zum Dörren ſehr geeignet iſt. Sie iſt kenntlich an der umgekehrt-herzförmigen Geſtalt, der dunkelgelben Farbe, der mittelmäßigen Größe, dem ſehr langen Stiel, dem überaus ſüßen, angenehmen Geſchmack und den Afterkanten des unlöslichen Steins. Der ihr an Farbe, Größe, Form und Geſchmack ähnliche Weißliche Perdrigon iſt faſt oval, unten nur etwas merklich verjüngt, am Kopfe nicht ſo ſtark flachgedrückt und ſein Stein iſt vom Fleiſche löslich. Der Freundlichkeit des Hrn. Liegel verdanken wir auch dieſe Pflaume.



October Pflaume.

Violette Octoberpflaume.

Prunus damascena Octobris violacea.

Liegel, Syst. Anl. z. Kenntn. d. Pfl. II. S. 153 ff.

Abbildungen.

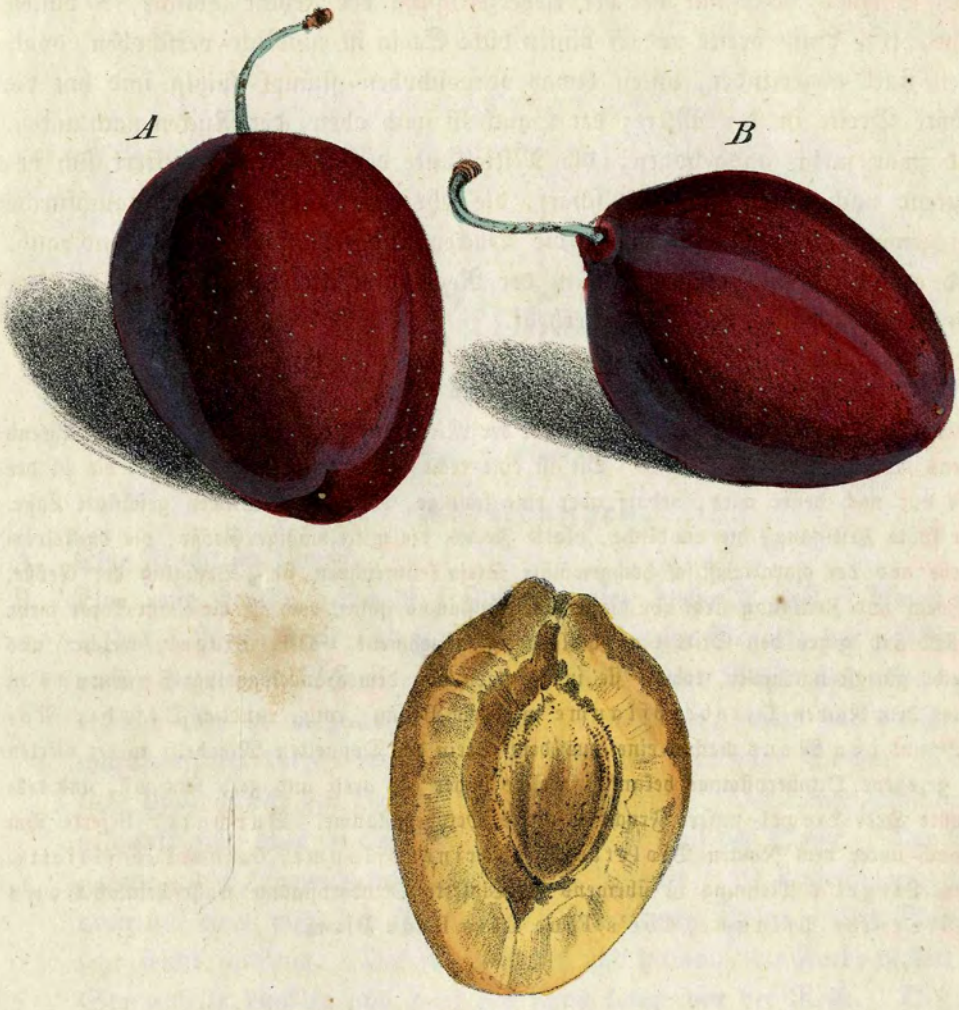
A. Zwei reife Früchte. Die Frucht mißt 1 Zoll 3 Linien in der Höhe, 1 Zoll 4 Linien in der Dicke und 1 Zoll 3 Linien in der Breite, ist rundlich, immer niedriger als dick und etwas viereckig, oben, unten, am Rücken und auch etwas am Bauche gedrückt, nach oben etwas mehr abnehmend als nach dem Stiele, wodurch die größte Dicke etwas mehr nach unten zu liegen kommt. Bisweilen sind die Früchte am Stiel wie bei der Reneklode um ein Geringes phiolenartig erhoben. Die Naht ist gewöhnlich etwas eingedrückt und zieht den Rücken flach, ist am Stiele fast gar nicht, nach dem Stempelpunkte zu aber immer mehr vertieft und theilt in der Regel gleich. Der Nabel ist eingedrückt und durch die Naht gespalten. Der kleine graue Stempelpunkt sitzt etwas vertieft in der Mitte des Kopfes, aber nicht auf der sich gegen die Bauchseite hin flach erhebenden Spitze. Der 8 Linien lange Stiel ist fast kahl, ziemlich dick, etwas rostig und blaßgrün. Die Stielhöhle liegt fast flach und ist eng und seicht. Der weißblauliche Duft ist mäßig dick. Die Farbe ist violettblau, an der Sonnenseite bisweilen fast schwarzblau und, besonders an der Sonnenseite, mit gelblichen, etwas goldartigen Punkten dicht übersäet. Die Haut ist dick, zähe, abziehbar, geschmacklos, das Fleisch weißlichgelb, etwas durchsichtig und glänzend, ziemlich fest, von Saft überfließend und hat einen äußerst süßen, sehr angenehm aromatischen Geschmack.

B. Eine Frucht im Längsschnitt.

C. Zwei Steine. Der nur bei der Ueberzeitigung der Frucht lösliche, 8 Linien hohe, 6½ Linie breite und 5 Linien dicke Stein ist rundlich-verschoben-oval, oben stark abgerundet, unten etwas vorgeschoben-stumpf-spitzig und hat die größte Breite in der Mitte; der Bauch ist nach oben, der Rücken nach unten, und zwar mehr ausgebogen; die Mittelkante des Rückens erweitert sich bedeutend nach unten und wird scharf, die sehr tiefe, mäßig breite Bauchfurche hat gewöhnlich zackige Kanten, die Backen sind sehr stark gewölbt und rauh, und aus der Basis erheben sich in der Regel drei Afterkanten, deren mittlere sich bis zur Hälfte der Backen erhebt.

Bemerkungen.

Die violette Octoberpflaume reift selten vor der Mitte des October und bleibt auch während des Fallens der Blätter noch hängen. Sie ist eine recht schöne, sehr gute Frucht, die in der Ueberreife nur noch besser wird, bedarf aber eine sonnige, vor rauhen Winden geschützte Lage. Ihre sehr späte Zeitigung, die rundliche, platte Form, die mittelmäßige Größe, die dunkelviolette Farbe und der charakteristisch hochgewölbte Stein kennzeichnen sie. Bezüglich der Größe, Farbe, Form und Zeitigung steht ihr die Schweizerpflaume nahe, doch ist diese am Kopfe mehr breitgedrückt und gegen den Stiel hin phiolenartig abnehmend. Herr Liegel, welcher uns diese Frucht gütigst mittheilte, erhielt sie in Zweigen von dem Handelsgärtner Commans in Köln unter dem Namen Octoberpflaume mit dem Beisatz „roth, rundlich October-November" und van Mons machte eine aus dem Stein der Doppelten Mirabelle in der vierten Aussaat gezogene Octoberpflaume bekannt, welche höher als breit und gelb sein soll, und deshalb nannte Herr Liegel unsere Frucht Violette Octoberpflaume. Burchardt lieferte ihm dieselbe auch unter dem Namen Violette Katharinenpflaume, Catharine violette. Nach Hrn. Liegel's Meinung ist übrigens die Violette Octoberpflaume wahrscheinlich Coe's sehr späte rothe Pflaume, Coe's Fine Late Rede Plum.



Violette Jerusalemspflaume.

Violette Jerusalemspflaume.

Prune violette de Jerusalem, Prunus domestica hyrosolimitana violacea.

Liegel, Syst. Anl. z. Kenntn. d. Pfl. II, S. 54 ff.

Abbildungen.

A. Eine Frucht im Umriß.

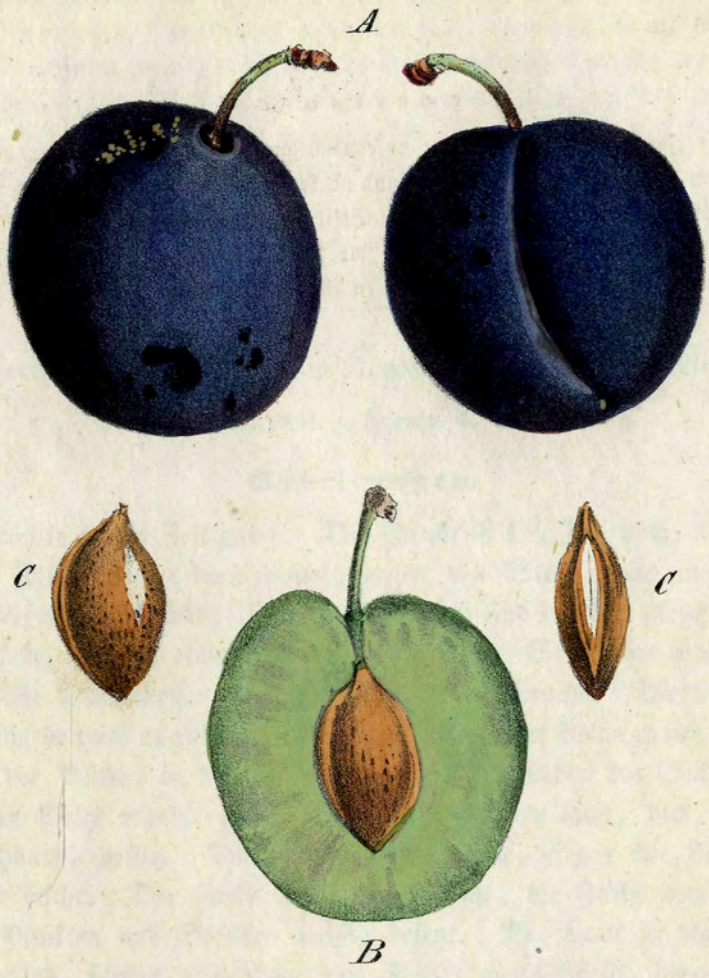
B. Eine reife Frucht. Sie ist 1 Zoll 8 Linien hoch, 1 Zoll 3 Linien dick und 1 Zoll 3 Linien breit und hat eine fast eiförmige Gestalt; der stärkste Durchmesser liegt zwei Drittel nach unten; Rücken und Bauch sind etwas gedrückt, ersterer aber ist mehr erhaben, oben stumpfspitzig, unten hat die Frucht eine charakteristisch kurze, vorgeschobene, brustwarzenförmige Spitze. Die kenntliche Naht drückt den Rücken und theilt ungleich. Der kleine gelbliche Stempelpunkt sitzt oben in der Mitte, aber nicht auf der Spitze. Der Stiel ist gerade, dick, gewöhnlich grün, kurz behaart, 10 Linien lang und sitzt oben auf einer mehr der Rückenseite zugewendeten Spitze. Die Stielhöhle ist sehr seicht und eng. Der Duft ist dick und hellblau, die Farbe violett, an der Sonnenseite dunkler und zeigt sich schon lange vor der Reife. Die Haut ist zähe, abziehbar, säuerlich, das Fleisch gelblich, zwetschenartig fest, saftig, von süß-weinsäuerlichem, der gemeinen Zwetsche ähnlichem, aber wenig erhabenem Geschmacke.

C. Eine Frucht im Längsschnitt. Der ziemlich leicht lösliche Stein ist 13 Linien hoch, 7 Linien breit, 4 Linien dick, einseitig-eiförmig, oben langspitzig, unten etwas vorgeschoben-stumpfspitzig; der Rücken ist mehr ausgebogen, seine Kanten sind stumpf, die enge und seichte Bauchfurche liegt ziemlich eben, die

Backen sind flach und etwas rauh und die größte Breite liegt stark gegen die Basis zu.

Bemerkungen.

Die violette Jerusalemspflaume, eine ansehnlich große, schöne, aber nur mittelmäßig gute Frucht, zeitigt um die Hälfte des September und ist kenntlich an ihrer Größe, der violetten Farbe, der auffallend langen Spitze, der gegen den Stiel brustwarzenförmig vorgeschobenen Erhöhung und dem langen Stiel. Ihr sehr ähnlich ist die Spitzzwetsche, welche aber fast um 4 Wochen früher reift und mehr roth ist. Wir verdanken ihre Mittheilung der Güte des Herrn Liegel.



Mailändische Kaiserpflaume.

Mailändische Kaiserpflaume.

Imperiale de Milan, Prunus domestica imperialis mediolana.

Liegel, Syst. Anl. z. Kenntn. d. Pfl. II, 52 ff.

Abbildungen.

A. Zwei Früchte in der Zeitigung. Die Frucht ist 1½ Zoll hoch, 1 Zoll 3 Linien dick, 1 Zoll 2 Linien breit, oval, gegen den Stiel etwas mehr abnehmend, oben schief flach gedrückt; Rücken und Bauch sind ziemlich gleich hoch, ersterer ist gedrückt, letzterer etwas erhoben, gegen den Stiel aber mehr abnehmend; der stärkste Durchmesser liegt in der Mitte der Frucht. Die Naht ist vertieft und theilt in zwei ungleich erhobene Hälften. Der kleine graue Stempelpunkt sitzt in der Mitte, in der Vertiefung der Naht neben der Spitze, welche sich auf einer Seite erhebt. Der Stiel ist 10 Linien lang, dick, gebogen, sehr kurz behaart, rostig. Die Stielhöhle ist schief, gegen die Naht niedriger, eng und seicht. Der starke Duft ist hellblau, die Farbe dunkelviolett, mit gelben Punkten und Streifen mäßig besetzt. Die Haut ist dick, etwas zähe, geschmacklos, schwer abziehbar, das Fleisch weißlichgelb, bisweilen goldgelb, fest, zart, saftig und hat einen zuckersüßen, äußerst muskirt-aromatischen, überaus angenehmen Geschmack.

B. Eine Frucht im Längsschnitt.

C. Zwei Steine. Der nicht lösliche Stein ist 9 Linien hoch, 6 Linien breit, 4 Linien dick, einseitig umgekehrt-eiförmig, oben abgerundet, unten zusammengedrückt, vorgeschoben stumpfspitzig; die größte Breite liegt zwei Drittel nach oben; der Rücken ist stark ausgebogen, die Mittelkante etwas erhoben, die Bauchfurche sehr breit und seicht, die Backen sind rauh.

Bemerkungen.

Die Mailändiſche Kaiſerpflaume, eine auserleſen gute Frucht, zeitigt um die Hälfte des September nach der violten Kaiſerpflaume und iſt kenntlich an ihrer ziemlichen Größe, der gedrückten Ovalform und dem höchſt edlen Geſchmacke. Ueber ihre Aehnlichkeit mit der violetten Kaiſerpflaume ſagt Herr Liegel, durch deſſen Güte ſie uns mitgetheilt wurde: „Sehr ähnlich iſt ihr die violette Kaiſerpflaume, von der ich keinen weſentlichen Unterſchied anzugeben weiß, und würde ſie für gleich halten, wenn ich nicht beide Früchte neben einander hätte reifen ſehen. Die violette Kaiſerpflaume färbte ſich auf einem Backen röthlich, während die mailändiſche über die ganze Frucht anfing blaulich anzulaufen.“ Vor Hrn. Liegel iſt ſie von keinem ihm bekannten Autor beſchrieben worden.



A



B

Braunauer apricosenartige Pflaume.

Braunauer aprikosenartige Pflaume.

Abricotée de Braunau, Prunus damascena armeniacea brunoviensis.

Liegel, Syst. Anleit. z. Kenntn. d. Pfl. II. S. 167 ff.

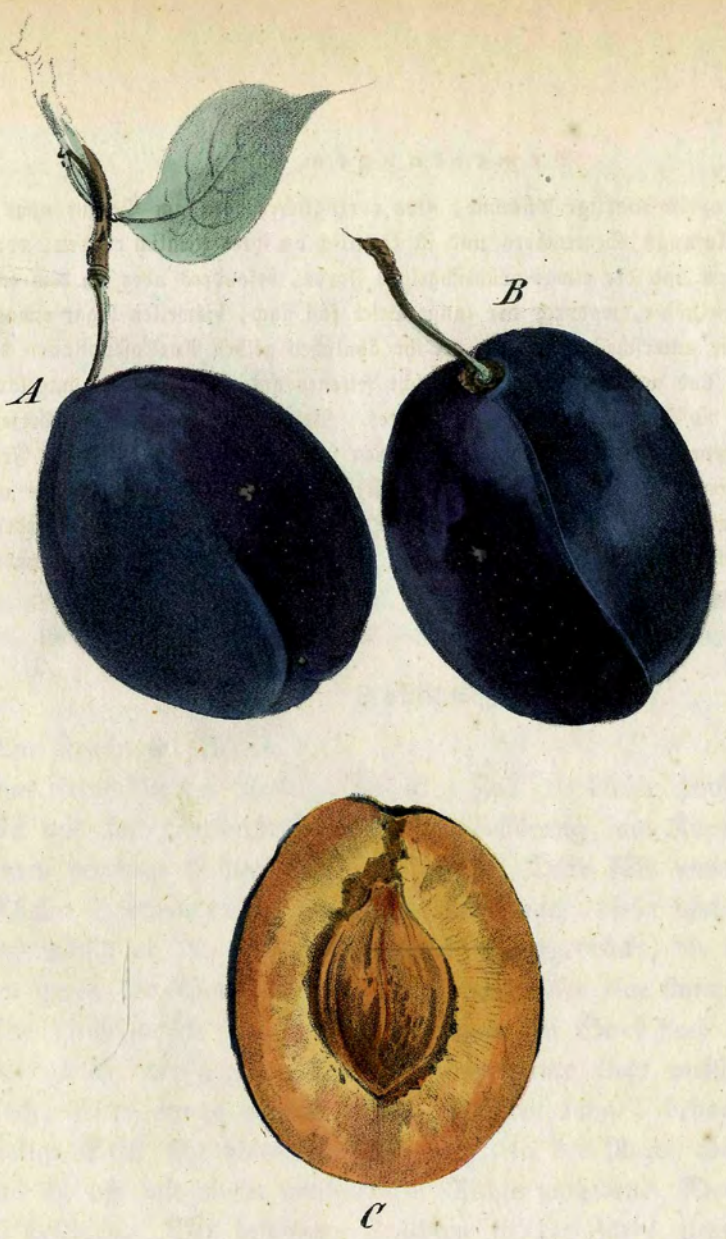
Abbildungen.

A. Zwei reife Früchte. Die Frucht ist 1½ Zoll lang, 1 Zoll 5½ Linie breit, 1 Zoll 4½ Linie dick, oben und unten fast gleich zugerundet und dadurch kurzoval, von beiden Seiten meistens etwas gedrückt. Die Naht, eine Linie, ist nur gegen den Stiel hin etwas vertieft und theilt die Frucht ungleich, wodurch eine Seite höher wird. Der Stempelpunct sitzt oben in der Mitte der Frucht; bisweilen erhebt sich neben ihm, nach dem Bauche zu, noch eine kleine Spitze. Der Stiel ist 11 Linien lang, dick, kahl, weißgrün, wenig rostig, die Stielhöhle eng, sehr seicht und meistens ganz flach liegend. Die Haut ist ziemlich zähe, etwas säuerlich, abziehbar, ungenießbar. Der starke Duft ist weiß, die Farbe wachsgelb, bisweilen weißlichgrün mit rothen Flecken, oft selbst in der Sonne mit angelaufenem Roth, mit vielen weißen Punkten getüpfelt. Das Fleisch ist gelb, fest, überfließend von Saft und hat einen zuckersüßen, recht angenehmen Geschmack.

B. Eine Frucht im Längsschnitt. Der an den Rückenkanten nicht ganz lösliche Stein ist 10 Linien hoch, 6½ Linie breit, 3½ Linie dick, oval und hat oben eine stumpfe Spitze; Rücken und Bauch sind ziemlich gleich erhoben und die größte Breite fällt in die Mitte; die Backen sind rauh und etwas afterkantig, die Mittellinie ist fast scharf und erweitert sich etwas nach unten, die Bauchfurche ist eng, tief und etwas verwachsen.

Bemerkungen.

Die Braunauer aprikosenartige Pflaume, eine vorzügliche, aber am Baume nicht festhängende Frucht, reift Anfangs Septembers und ist kenntlich an ihrer ziemlich runden, von beiden Seiten gedrückten Form und der etwas grünlichgelben Farbe, besonders aber an dem fast gänzlichen Mangel der Stielhöhle, wodurch der lange Stiel fast flach, bisweilen sogar etwas erhöht zu stehen kommt. Sie unterscheidet sich von der ihr ähnlichen gelben Aprikosenpflaume durch die mehr gedrückte Form und wachsgelbe Farbe, welche seltener und weniger roth angelaufen ist, vorzüglich aber durch die Stellung des Stempelpunktes. Bei unserer Pflaume sitzt derselbe oben auf der Spitze, bei jener seitwärts. Letztere hat einen fast um die Hälfte kürzeren Fruchtstiel, erstere ist stets niedriger als hoch und ihr Stiel ist kürzer. Hr. Liegel, welcher sie uns mittheilte, erzog die Braunauer aprikosenartige Pflaume bereits vor 56 Jahren und verbreitete sie Anfangs als Braunauer gelbe Kernfrucht, änderte aber später diesen Namen, weil jener die Frucht angemessener bezeichne.



Blaue Eierpflaume.

Blaue Eierpflaume,

große blaue Eierpflaume, Dame Aubert rouge, Prunus domestica major.

Liegel, Syst. Anl. z. Kenntn. d. Pfl. II. 57 ff. — Dittrich, Syst. Handb. d. Obstk. II. 198 f. — Christ, Pomol. S. 87. — Christ, Handwörterb. S. 369.

Abbildungen.

A. Eine Frucht im Umriß.

B. Eine Frucht in der Reife. Sie ist 1 Zoll 10 Linien hoch, 1 Zoll 6 Linien dick und fast ebenso breit, umgekehrt-eiförmig, am Kopfe flach abgerundet, unten verjüngt stumpfspitzig, die größte Dicke fällt etwas nach oben; der Rücken ist etwas mehr erhoben als der Bauch, dieser nimmt nach dem Stiele regelmäßig ab, jener ist dorthin stark niedergedrückt, die beiden Seiten laufen gegen den Bauch etwas ab, so daß dieser eine stumpfe Schneide bildet. Die Naht drückt den Rücken erst gegen den Stiel flach und theilt gewöhnlich gleich, der große gelbliche Stempelpunct liegt meistens in der Mitte, flach, selten etwas vertieft. Der 9 Linien lange, behaarte, gerade, stark rostige Stiel sitzt bisweilen ganz flach, in der Regel aber etwas eingesenkt und ist oft mit einem wulstartigen Ringe umgeben. Der mäßig dicke Duft ist hellblau. Bei besonnten Früchten ist die Farbe ziemlich dunkelrothblau oder rothbraun, beschattete Früchte behalten hellrothe, bisweilen grünlichgelbe Flecken und haben feine gelbliche Puncte in mäßiger Anzahl, Lederflecken aber findet man bei fast allen. Die Haut ist dick, zähe, nicht ganz gut abziehbar, säuerlich, ungenießbar, das Fleisch zwetschenartig fest, etwas gröblich, fast goldgelb, sehr saftig und einen süßen, bisweilen fein weinsäuerlichen, recht angenehmen Zwetschengeschmack.

C. Eine Frucht im Längsschnitt. Der nur bei völliger Reife lösliche Stein ist 11 Linien hoch, 6 Linien breit, 5 Linien dick, einseitig-oval, oben abgerundet, kurz-scharfspitzig, unten zusammengedrückt, etwas vorgeschoben-stumpfspitzig; der Rücken ist mehr aufgeworfen; die größte Breite des Steines, welcher drei aprikosenartig abgeschiedene, fast scharfe Kanten hat, fällt nach unten; die enge und seichte Bauchfurche hat meistens zackige Kanten; die Backen sind sehr stark gewölbt, rauh und afterkantig.

Bemerkungen.

Die blaue Eierpflaume, welche ihre schöne gute Frucht, die im Regen nicht gar gern zerspringt, gegen Ende des September mit der gemeinen Zwetsche reift, ist des Erziehens werth, obwohl der Baum nicht reichlich trägt. Die Frucht ist kenntlich an der Größe, der rothblauen Farbe und umgekehrten Eiform, charakteristisch aber durch ihren gewöhnlich stark afterkantigen Stein mit stark gewölbten Backen. Aehnlichkeit mit ihr zeigt die violette Kaiserpflaume, welche aber etwas kleiner ist, früher zeitigt und deren Steine die Afterkanten mangeln. Wir verdanken ihre Mittheilung der Güte des Hrn. Liegel.



Isabelle.

Isabelle,

Prunus domestica Isabellae.

Liegel, Syst. Anl. z. Kenntn. d. Pfl. II. 100 ff. — Dittrich, Syst. Handb. III. 386 f.

Abbildungen.

A. Zwei reife Früchte. Die Frucht ist 1 Zoll 10 Linien hoch, 1 Zoll 6 Linien dick, 1 Zoll 5½ Linien breit, etwas cylinderartig-oval, oben schief plattgedrückt, so daß sie auf dem Kopfe steht, nach unten mehr verjüngt als nach oben und oval abgerundet; Rücken und Bauch sind fast gleich erhoben uud die stärkste Breite liegt in der Mitte, die Naht ist meistens etwas vertieft und zieht den Rücken nieder, ist am Stiele gewöhnlich aufgesprungen und theilt ungleich, wodurch eine Hälfte, vorzüglich nach oben, stark erhoben und dadurch eine einseitige Spitze gebildet wird. Der große gelbe Stempelpunct liegt über der Mitte der Frucht, etwas nach der Bauchseite, in einer meistens schüsselförmigen flachen Einsenkung. (Der Nabel ist eingedrückt.) Der Stiel ist 14 Linien lang, dick, stark behaart, gewöhnlich braun und gerade und sitzt bald flach, bald etwas vertieft in der Mitte der Frucht. Der dicke Duft ist blaulich. Ueber die rothblaue Farbe der ganzen Frucht sind sehr dicht gedrängte, gelbröthliche Punkte gestreut, welche sich bisweilen zu zierlichen Streifen und Figuren gestalten, auch Lederflecken sind nicht selten. Die Haut ist mäßig dick, nicht ganz leicht abziehbar, säuerlich, das Fleisch gelblichweiß, glänzend, strahlig, härtlich, etwas gröblich, nicht allzu saftig, gut gezeitigt aber hat es einen süßen, sehr angenehmen, sich dem der Washington nähernden Geschmack.

C. Frucht im Längsschnitt. Der fast hohl im Fleische liegende Stein ist 10 Linien hoch, 7 Linien breit, 4 Linien dick, einseitig-oval-umgekehrt-eiförmig, oben stark abgerundet, unten stumpfspitzig und die größte Breite befindet sich in der Mitte; der Rücken hat drei erhobene, weit abgeschiedene, stumpfe Kanten, die Bauchfurche ist weit offen und tief, ihre Kanten sind zackig, die Backen sehr rauh und stark afterkantig.

Bemerkungen.

Die fest am Baume hängende, im Anfange des September mit der rothen Eierpflaume zeitigende Frucht ist eine schöne, große, sehr gute Pflaume, welche man jedoch nicht zu früh pflücken darf, da sie ihr höchstes Arom, wie die Washington, erst später erhält; sie hat Anfangs einen säuerlichen Geschmack, obwohl sie sich schon weich anfühlt. Ihre ansehnliche Größe, die rothblaue Farbe, die Cylinder-Ovalform und der sehr lange Stiel machen sie kenntlich. Die rothe Eierpflaume, die ihr in Allem sehr ähnlich und aus deren Kern sie wahrscheinlich erzogen ist, hat eine etwas mehr umgekehrte Eiform; die ihr ähnliche Lange violette Damaszene gehört zu den blauen Früchten und ihr Stein hat eine kurze, scharfe Spitze. Miller in Briston hat die Isabelle aus Samen gezogen. Ihre Mittheilung verdanken wir der Güte des Hrn. Liegel.

Inhaltsverzeichniß.	Standort des Baumes.
Italienische Zwetsche.	Bei Hrn. Apotheker Liegel in Braunau.
Rothe Aprikosenpflaume.	
Blaue Reneklode.	
Katharinenpflaume.	
Violette Octoberpflaume.	
Violette Jerusalemspflaume.	
Mailändische Kaiserpflaume.	
Braunauer aprikosenartige Pflaume.	
Blaue Eierpflaume.	
Isabelle.	

In demselben Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Brehm, Dr. **Alfred Edmund**, Reiseskizzen aus Nord-Ost-Afrika oder den unter egyptischer Herrschaft stehenden Ländern Egypten, Nubien, Sennahr, Rosseeres und Kordofahn. 3 Theile. gr. 8. Preis 4 Thlr.

Dittrich, **J. G.**, und **J. Ch. Hopf**, Gründliches und vollständiges Lehrbuch der Kochkunst, Kunstbäckerei und des Einmachens für angehende Mund- und Gahrköche, Wirthe, Hausfrauen, Köchinnen und besonders Haushälterinnen. Dritte sehr verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. Preis 15 Sgr.

Deutsches Obstcabinet

in

naturgetreuen fein colorirten Abbildungen und Fruchtdurchschnitten

zu

Dittrich's systematischem Handbuche der Obstkunde und zu jedem pomologischen Werke

nebst einer kurzen Beschreibung und Diagnose der Obstarten.

Herausgegeben

unter Leitung des Professors Dr. L. E. Langethal und unter Mitwirkung der Pomologen Hörlin in Sindringen, Jahn in Meiningen, Koch in Jena, Liegel in Braunau, Maurer in Jena, Schmidt in Blumberg, Sinning in Ballenstedt, Taitl in Fünfkirchen, Topf in Erfurt u. A. sowie des Gartenbauvereins in Jena und des landwirthschaftlichen Vereins zu Jena und Zwätzen.

Neue Auflage.

IV. Section. 7. Lieferung.

Jena,

Druck und Verlag von Friedrich Mauke.

1858.



Reitzensteiner Zwetsche.

Reizensteiner Zwetsche,

Reizensteiner gelbe Zwetsche, **Prunus domestica Reizensteinii**, gelbe Spätzwetsche.

Liegel, Syst. Anleit. z. Kenntn. d. Pfl. II, S. 112 ff. — Dittrich, Syst. Handb. d. Obstk. II. Bd. S. 216 u. 217. — Christ, Pom. 101. Nr. 14. — Christ, Handwörterb. S. 379.

Abbildungen.

A. Zwei reife Früchte. Die Frucht ist 1½ Zoll hoch, 14 Linien dick und ebenso breit, ihre Gestalt oval, am Stiele etwas mehr verjüngt als oben und am Rücken etwas mehr gedrückt. Die eine Linie bildende Naht ist flach, zieht den Rücken etwas nieder und theilt ungleich, wodurch die eine Hälfte sich ziemlich erhebt. Der Stempelpunkt, ein kleiner, grauer Punkt, sitzt neben der Spitze, welche sich auf einer Seite der Frucht erhebt; bisweilen steht er auch auf der Spitze in der Mitte. Der 10 Linien lange Stiel ist stark behaart, gerade und größtentheils rostfarbig; seine Höhle liegt ganz auf einer vorgeschobenen Spitze und ist seicht und eng. Der dünne Duft ist weiß, die Farbe malerisch schön: Anfangs weißgelb, bei schöner Witterung und voller Zeitigung fast pomeranzengelb, an der Sonnenseite hellroth, wie getuscht, und in diesem Roth sieht man schwarzgraue, weiß eingefaßte Punkte, auch sind Rostflecken und Rostfiguren nicht selten. Die dünne, zähe Haut ist genießbar, aber etwas bitter und läßt sich nicht gut abziehen. Das gelbe, zarte, etwas durchsichtige, saftige Fleisch hat einen sehr süßen, höchst aromatischen, eigenthümlichen Geschmack, welchen sie auch bei der Zeitigung nicht verliert.

B. Eine Frucht im Längsschnitt. Der Stein, welcher sich nur bei völlig reifen und überreifen Früchten ganz vom Fleische löst, gewöhnlich aber an demselben festhängt, ist 11 Linien hoch, 5½ Linie breit, 2½ Linie dick, lanzettförmig-oval, oben schwach, unten sackig-spitzig und hier erhebt sich charakteristisch am Ende der Bauchfurche ein verlängerter scharfer Zacken; der Rücken ist etwas mehr gewölbt und die größte Breite fällt in die Mitte; die Rückenkanten sind stumpf, die Mittelkante ist etwas erhoben, die Backen sind flach und glatt, die Bauchfurche ist seicht und eng, in der Regel unvollständig ausgebildet.

Bemerkungen.

Die wegen ihrer auffallenden Farbe nicht zu verwechselnde Frucht, welche Herr von Reizenstein aus Italien nach Deutschland gebracht haben soll und deren Mittheilung wir der Güte des Herrn Liegel verdanken, zeitigt im zweiten Drittel des September und ist, trotz der Bitterkeit ihrer Haut und der Unlöslichkeit ihres Steins, wegen ihres zuckersüßen, äußerst fein parfümirten Geschmacks und wegen ihrer Schönheit der Erziehung werth. Herr Liegel erhielt die Frucht auch unter dem Namen Susina stettembrica gualla.



Prune violette Damascene.

Lange violette Damaszene,

Lange violette Damaszenerpflaume, **Damas violet lonquet, The Great Damask violet Plum.**

Liegel, Syst. Anleit. z. Kenntn. d. Pfl. II, 122—125. — Dittrich, Syst. Handb. d. Obstk. II, 194 u. 195. — Christ, Handwörterb. S. 367. — Christ, Pom. S. 120. Nr. 28.

Abbildungen.

A. Eine Frucht im Umriß.

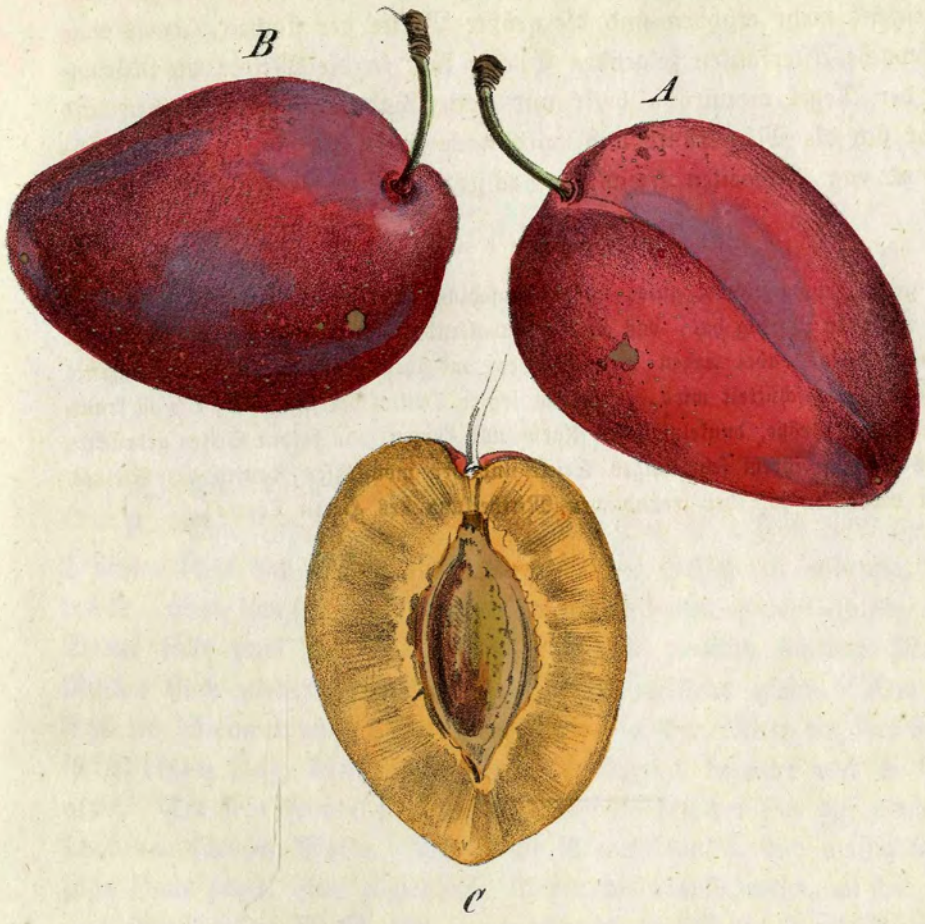
B. Eine Frucht in der Reife. Sie ist 1 Zoll 7 Linien hoch, 1 Zoll 6 Linien breit und 1 Zoll 4 Linien dick, ihre Gestalt unbeständig, gewöhnlich kurz-eiförmig, am Stiele, am Rücken und auf beiden Seiten stark gedrückt, bisweilen rundlich-verschoben-oval und oben, ganz auf der Seite des Bauches, bildet sich eine schiefe Spitze. Die gegen den Stiel etwas vertiefte Naht drückt den Rücken etwas nieder und theilt die Frucht ungleich, wodurch sich eine Hälfte bedeutend mehr erhebt. Der große, weißgelbliche Stempelpunkt sitzt weder in der Mitte, noch auf der Spitze der Frucht. Der charakteristisch 12 bis 14 Linien lange Stiel ist kahl, dünn, gerade, meistens grün, die Steinhöhle etwas ausgeschweift und ziemlich seicht, der dicke Duft hellblau. Die Farbe ist rothbraun, auch dunkelviolett, an der Sonnenseite fast schwarz und zeigt häufig Mahle und Leberflecken, braune Punkte und Linien, welche die Frucht stellenweise netzartig umziehen. Die leicht abziehbare, aber zähe Haut ist nicht eßbar, das Fleisch gelbgrün, faserig, härtlich, saftig und hat einen sehr süßen, recht angenehmen Geschmack.

C. Eine Frucht im Längsschnitt. Der vom Fleische umschlossene, aber lösliche, 11 Linien hohe, 7 Linien breite und 4 Linien dicke Stein ist einseitig-oval

und hat oben eine ganz kurze, scharfe, unten verlängerte, stumpfe Spitze; der Rücken ist bedeutend mehr erhoben und die größte Breite der flachen, etwas rauhen und oft schwache Afterkanten zeigenden Backen fällt in die Mitte; die Rückenkanten sind in der Regel monströs, breit und flach, haben mehrere Furchen und bisweilen erhebt sich die Mittelkante und wird nach unten zu scharf; die Bauchfurche ist tief und eng, bisweilen etwas verwachsen und ihre Kanten sind scharf.

Bemerkungen.

Die schöne, große, ausgezeichnet gute, aller Empfehlung werthe Frucht, welche vor den großen Früchten noch den Vorzug hat, daß sie bei anhaltendem Regenwetter nicht aufspringt und fest am Baume hängt, aber wegen ihrer Schwere und ihres sehr langen Stiels unzeitig vom Sturme doch noch abgeschüttelt wird, zeitigt im letzten Drittel des August. Sie ist kenntlich an ihrer bedeutenden Größe, dunkelvioletten Farbe und kurzen, von beiden Seiten gedrückten Eiform, besonders aber an ihrem sehr langen Stiele und den monströsen Kanten des Steines. Auch diese Frucht verdanken wir der freundlichen Mittheilung des Herrn Liegel.



Spitz Zwetsche.

Spitzzwetsche,

Prunus domestica acuminata.

Liegel, Syst. Anleit. z. Kenntn. d. Pfl. II, S. 33 ff.

Abbildungen.

A. Eine Frucht im Umriß.

B. Eine Frucht in der Zeitigung. Sie ist 1 Zoll 8 Linien hoch, 1 Zoll 2 Linien breit und 1 Zoll 3 Linien dick; ihre Gestalt ist eiförmig, am Rücken gedrückt, oben langspitzig, unten etwas vorgeschoben-stumpf-spitzig und die größte Breite fällt zwei Drittel nach unten. Die ziemlich sichtbare Naht drückt den Rücken flach nieder und theilt die Frucht meistens gleich. Der große, graue, fühlbare Stempelpunkt sitzt auf der Spitze in der Mitte der Frucht. Der Stiel ist 10 Linien lang, dünn, etwas gebogen, schwach behaart und in der Regel ganz grün. Die sehr seichte und enge Stielhöhle befindet sich auf einer etwas vorgeschobenen schiefen Spitze. Der Duft ist weißblaulich und mäßig stark, die etwas zähe Haut sauer, aber abziehbar. Ueber die blaulichrothe, an der Sonne manchmal schwarzblaue Farbe sind graue Punkte weitläufig vertheilt und auch Leberflecken fehlen selten. Das Fleisch ist gelb, fest, zwetschenartig, etwas weinsäuerlich und sehr saftig.

C. Eine Frucht im Längsschnitte. Der nicht vom Fleische lösliche Stein mißt 1 Zoll 3 Linien in der Höhe, 5½ Linie in der Breite und 4 Linien in der Dicke, ist lanzettförmig, oben zugespitzt, unten stumpfspitzig; Rücken und Bauch sind ziemlich gleich erhoben; die größte Breite und Dicke liegen zwei Drittel nach unten; die Backen sind etwas rauh und die drei Rückenkanten wie fadenförmige Streifen deutlich ausgebildet, die Mittelkante wird nach unten zu etwas scharf; die Bauchfurche ist eng und seicht.

Bemerkungen.

Die Zeitigung dieſer anſehnlichen, ziemlich frühen, beſonders für den Obſtmarkt des Cultivirens werthe Frucht fällt in das letzte Drittel des Auguſt. Sie iſt wegen ihrer eiförmig-ſpitzigen, faſt kegelförmigen, von der Nahtſeite betrachtet faſt herzförmigen Form, ihres ſäuerlichen Geſchmacks und ihrer ſchönen rothen Farbe nicht leicht zu verwechſeln. Ganz charakteriſtiſch für ſie iſt der faſt lanzettförmige Stein. Vor Herrn Liegel, dem auch ſie wir verdanken, wurde ſie von keinem Pomologen beſchrieben. Er erhielt ſie im Jahre 1816 von dem Plantagengärtner Herrn Grob in Eichſtädt.



Normännische Perdrigon.

Normännischer Perdrigon,

Perdrigon de Normandie, Prunus damascena Perdrigon normandica, schwarzer Perdrigon.

Liegel, Syst. Anl. z. Kenntn. d. Pfl. II. 225 ff. — Dittrich, Syst. Handb. d. Obstk. II. 298 f. — Christ, Handwörterb. S. 275. — Christ, Handb. S. 739. — Hink, Handb. S. 298.

Abbildungen.

A. Frucht im Umriß.

B. Frucht in der Reife. Sie ist 17 Linien hoch, gewöhnlich etwas mehr dick, aber etwas weniger breit; die Gestalt ist viereckig-rundlich, am Rücken und oben stark, unten und am Bauche weniger gedrückt, nach unten etwas mehr abnehmend als nach oben. Früchte, welche dicker als breit sind, scheinen etwas in die Länge gezogen zu sein und sind dadurch etwas kurz umgekehrt-eiförmig; da sie oben flach abgestutzt sind, so stehen sie sehr gut auf dem Kopfe. Rücken und Bauch sind ziemlich gleich erhoben; die größte Breite fällt über die Mitte, etwas nach oben. Die Furche ist etwas, bisweilen auch stark vertieft, und macht zwei ungleiche Hälften. Der ziemlich große, stark erhobene Stempelpunkt befindet sich in der Mitte der Frucht, in einer tiefen, meistens etwas länglich ausgeschweiften Höhlung. Der 8 Linien lange, mäßig dicke, in der Regel gerade, dichthaarige, rostfarbige Stiel sitzt in einer tiefen, ausgeschweiften Höhlung. Der blaue Duft ist charakteristisch dick. Die Farbe ist nach oben fast schwarz, gegen den Stiel stets rothblau; bisweilen findet man um den Stiel Spuren von gelben Flecken; gelbe, feine Punkte sind nur mäßig aufgetragen und Leberflecke finden sich selten. Die etwas zähe, mäßig dicke, geschmacklose, aber genießbare Haut läßt sich gut

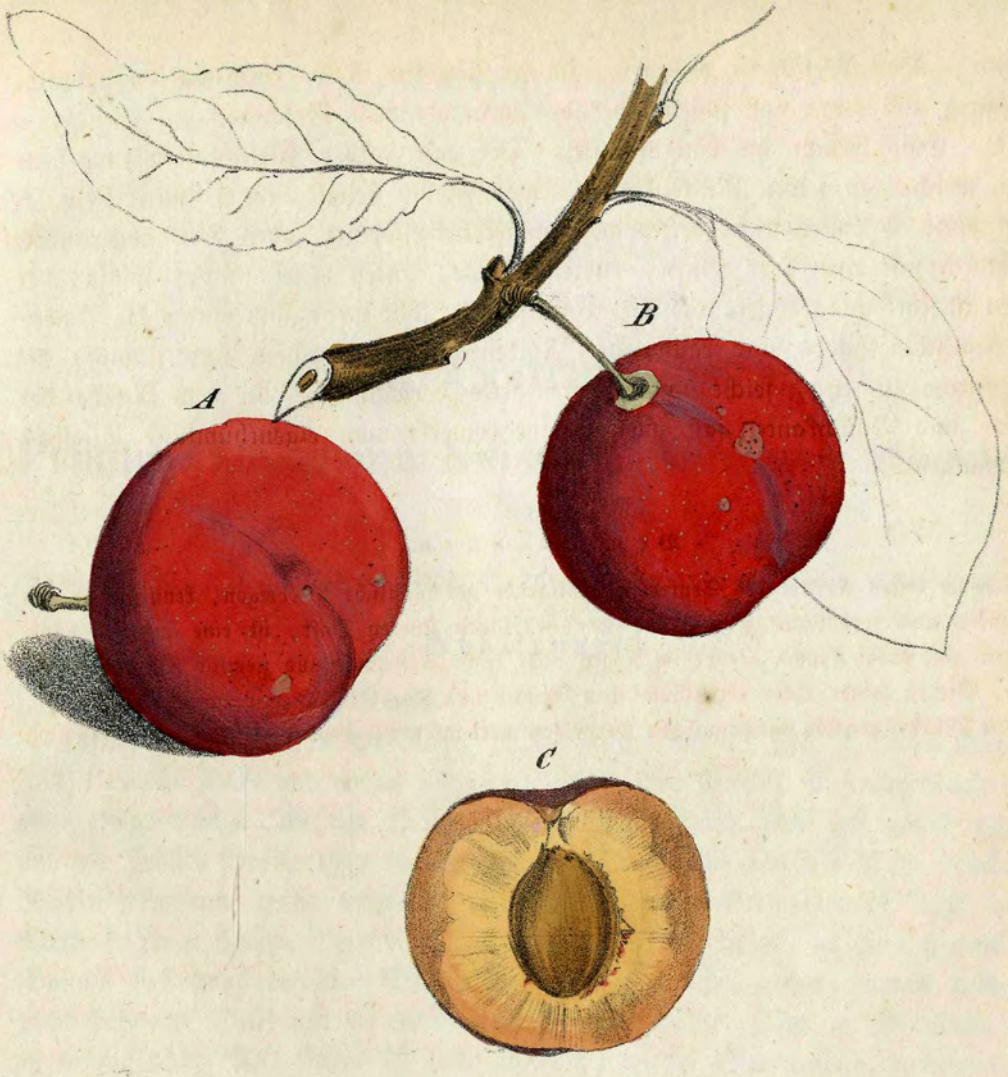
abziehen. Das Fleisch ist weißgelb, in der höchsten Reife röthlichgelb, härtlich, sehr saftig und fein, von süßem, erhaben aromatischem Geschmack.

C. Eine Frucht im Längsschnitt. Der mit rothen Fleischfasern umgebene Stein, welcher an seinen Rückenkanten etwas Fleisch behält, ist 9 Linien hoch, 6 Linien breit, 4 Linien dick, verschoben, umgekehrt-eiförmig, oben breit abgerundet, gewöhnlich mit einer sehr feinen, kurzen Spitze, unten schief-stumpf-spitzig; der Rücken ist stark ausgebogen und die größte Breite fällt mehr nach oben; die Backen sind ziemlich erhoben und rauh, die Rückenkanten verwachsen und stumpf; die Bauchfurche ist eng, seicht und größtentheils verwachsen. An dem Rande der Rücken- und Bauchkanten fast aller Steine bemerkt man eigenthümliche längliche Vertiefungen.

Bemerkungen.

Der im ersten Drittel des September zeitigende normännische Perdrigon, kenntlich an seiner dunkel- und rothblauen Farbe und dem hellblauen starken Duft, ist eine äußerst schöne, recht gute und große Frucht, welche im Regen nicht leicht zerspringt und ziemlich fest am Baume hängt. Sie ist wegen ihrer eigenthümlichen Gestalt und Farbe nicht zu verwechseln.

Die Mittheilung des normännischen Perdrigon verdanken wir der Güte des Herrn Liegel.



Neue Herrenpflaume.

Neue Herrenpflaume,

Prunus damascena Noisetti, Surpasse Monsieur Nois.

Liegel, Syst. Anl. z. Kenntn. d. Pfl. II. 256 ff. — Noisette, Handb. S. 268. N. 43.

Abbildungen.

A. Eine Frucht im Umriß.

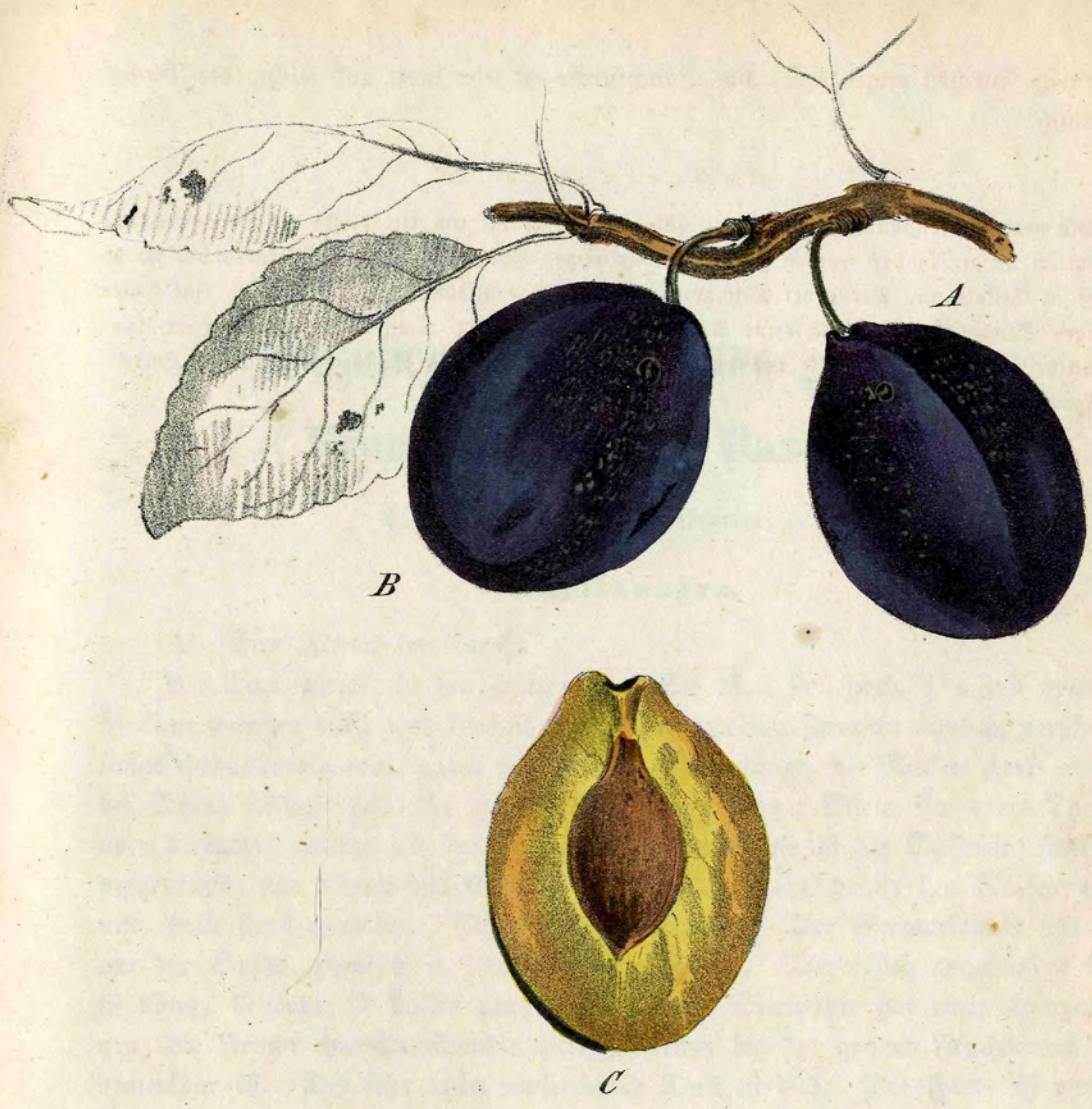
B. Eine Frucht in der Reife. Die Frucht mißt 1 Zoll 2 Linien Höhe, 1 Zoll 3 Linien Dicke und etwas weniger Breite, ihre Gestalt ist flachgedrückt-rund, oben etwas flächer als am Stiele, Rücken und Bauch sind fast gleich erhoben und die größte Breite liegt in der Mitte. Die etwas vertiefte Naht drückt den Rücken flach und theilt ungleich. Der kleine graue Stempelpunkt liegt in der Mitte in einer flachen Vertiefung, aber nicht auf der Spitze, welche sich nach dem Bauche zu etwas erhebt. Der 7 Linien lange, dicke, grüne, etwas gebogene, dicht behaarte Stiel sitzt in einer weiten, tiefen Höhle. Der weißblauliche Duft ist mäßig dick. Die Farbe ist bräunlichroth, an der Sonnenseite dunkelroth und über die ganze Frucht sind gelbe, bisweilen gedrängte Punkte vertheilt, welche sich manchmal zu Streifen und Flecken gestalten. Die Haut ist dick, zähe, schwer abziehbar, sauer, das Fleisch goldgelb, zart, etwas härtlich, sehr saftig, doch etwas brüchig und hat einen süßen, recht angenehm erhabenen Geschmack.

C. Eine Frucht im Längsschnitt. Der Stein ist bei voller Reife in der Regel ganz löslich, 7 Linien hoch, 5 Linien breit, 4 Linien dick, einseitig, oval, oben und unten fast gleich abgerundet, der Rücken mehr erhoben, die Mittelkante nach unten sehr breit und scharf, Nebenkanten sind fast nicht vorhanden, sondern

nur durch Furchen angedeutet, die Bauchfurche iſt ſehr breit und ſeicht, die Backen ſind rauh.

Bemerkungen.

Die neue Herrenpflaume, eine recht gute Frucht, zeitigt um die Hälfte des September und iſt kenntlich an der lebhaft rothen Farbe, mittelmäßigen Größe und flachgedrückten runden Form. Sie iſt in Geſtalt und Farbe der Damaszene von Maugeru ähnlich, aber kleiner, hat keinen ſo langen Stiel und der Stein keine Afterkanten. Noiſette erzog ſie, wie uns Herr Liegel mittheilt, im Jahre 1819 aus dem Steine und ſie ſoll ein Baſtard der ſpäten Herren- und Jeruſalemspflaume ſein.



Vazelieza's grofse blaue Zwetsche.

Bazalicza's große blaue Zwetsche,

Prunus domestica Bazaliczai.

Liegel, Beschr. neuer Obstsorten, I, 53 f.

Abbildungen.

A. Eine Frucht im Umriß.

B. Eine Frucht in der Zeitigung. Sie ist 2 Zoll hoch, 1½ Zoll breit und ½ Linie weniger dick; ihre Gestalt ist der der gemeinen Zwetsche ähnlich, verschoben-umgekehrt-eiförmig-oval, gegen den Stiel mehr verjüngt, der Rücken stark erhoben, der Bauch flachgedrückt, die größte Breite liegt in der Mitte, der obere Theil ist aber bedeutend stärker als der untere, bei dem Stiele ist die Nahtseite stark niedergedrückt, die Bauchseite stark erhoben. Die Naht drückt den Rücken etwas und theilt stark ungleich. Der Nabel ist erhoben. Der Stempelpunkt sitzt oben auf der Spitze, ziemlich in der Mitte der Frucht. Der rostig angelaufene Stiel ist dünn, behaart, 9 Linien lang. Die seichte Stielhöhle hat einen knorpelartigen, die Frucht charakterisirenden Ring, welcher bei der grünen Frucht noch nicht bemerkbar ist. Der sehr schön violettblaue Duft ist dick. Die Farbe ist violett-, auch schwarzblau, mit gedrängten kleinen goldartigen Punkten, die sich oft zu Streifen und Figuren gestalten, übersäet; auch finden sich öfters Leberflecken. Die Haut ist dick, zähe, leicht abziehbar, geschmacklos, das Fleisch ist gelb, faserig, weich, zart, von süßem, feinem weinsäuerlichen, edlem Geschmacke.

C. Eine Frucht im Längsschnitt. Der unlösliche Stein mißt 13 Linien in der Höhe, ½ Zoll in der Breite und 4 Linien in der Dicke, ist lanzettförmig, oben spitz, unten stumpf-spitz, der Rücken ist mehr erhoben, seine Kanten sind

wenig vorſtehend und ſtumpf, die Bauchfurche iſt eng und ſeicht, die Backen ſind ſtark gedrückt, rauh und afterkantig, die größte Breite liegt oberhalb der Mitte.

Bemerkungen.

Die Bazalicza, welche mit der rothen Kaiſerpflaume nach der erſten Hälfte des Auguſt zeitigt, iſt eine ſehr ſchöne, ſehr große, gute Zwetſche, hängt feſt am Baume und ſpringt im Regen nicht leicht. Sie iſt kenntlich an der Größe, der nach unten verjüngten Form und ſchwarzblauen Farbe, vorzüglich aber an dem um die Stielhöhle befindlichen Ringe. Die rothe Kaiſerpflaume, welche gleiche Größe und eine ähnliche Form hat, unterſcheidet ſich von ihr durch die rothe Farbe und den ablöslichen Stein.

Herr Liegel, deſſen Freundlichkeit wir auch ihre Mittheilung verdanken, widmete dieſe vortreffliche neue Frucht ſeinem pomologiſchen Freunde, dem Pfarrer Matthias Bazalicza in Nitra Perészlény bei Neutra in Ungarn. Er erzog ſie aus dem Steine der rothen Kaiſerpflaume; ſie behielt ziemlich ihre Form und Zeitigung, färbte ſich aber dunkler.

A





B

Norbertspflaume.

Norbert's Pflaume,

Prunus damascena Norberti.

Liegel, Syst. Anl. z. Kenntn. d. Pfl. II. 231 f. — Dittrich, Syst. Handb. der Obstk. III. 293 f. — Christ, Handwörterb. S. 374. — Christ, Handb. S. 732.

Abbildungen.

A. Eine Frucht im Umriß und zwei in der Reife. Die Frucht ist sehr klein, flachgedrückt-rundlich, der Stiel ist kurz und behaart, die Farbe schwarzblau, mit hellblauem Dufte stark überzogen, das Fleisch ist ziemlich fest, grünlich-gelb und von zuckersüßem Geschmack.

B. Eine Frucht im Längsschnitt. Der Stein löst sich nicht vom Fleische, seine Farbe ist rund-oval und hat meistens Afterkanten.

Bemerkungen.

Die Frucht reift im letzten Drittel des September und im Oktober. Sie ist zwar eine recht gute, doch wegen ihrer Kleinheit und späten Reife für den Obstmarkt nicht geeignete Frucht, desto besser möchte sie zum Dörren sein. Sie färbt sich schon lange vor ihrer Zeitigung schön blau, bleibt aber immer hart anzufühlen, bis sie zusammenzuschrumpfen anfängt, wo dann ihr bester Reifpunkt eintritt. Sie hängt sehr fest am Baume, wo sie vertrocknet und, wie die Schlehe, noch nach dem Abfallen der Blätter anzutreffen ist; sie ist also nur für

Liebhaber ſpäter, friſcher Pflaumen, aber keine Tafelfrucht. Sie iſt kenntlich an ihrer Kleinheit, faſt ſchwarzen, mit ſtarkem hellblauem Dufte belegten Farbe, ihrem ziemlich feſten Fleiſche und zuckerſüßem Geſchmacke und hat das Charakteriſtiſche, daß ſie bei ihrer Reife am Baume zu ſchrumpfen beginnt. Chriſt nennt ſie ſchwarze Mirabelle. Wir verdanken ſie der gütigen Mittheilung Herrn Liegel's.



Gelbe Eierpflaume.

Gelbe Eierpflaume,

Edle gelbe Eierpflaume, weißer Kaiſer, weiße Kaiſerin, weiße holländiſche Pflaume, Mogols-Pflaume, große Marunke (Maronke), ungariſche Eierpflaume, große glänzende Albert's Dame, Albert's Damaszene, **Bonum magnum, Prune d'oeuf blanche, Prune de monsieur, Grosse Laisante, Dame-Aubert, Damas Aubert, Prunus grandissima.**

Liegel, Syſt. Anl. z. Kenntn. d. Pfl. II. S. 62 ff.

Abbildungen.

A. Frucht im Umriß.

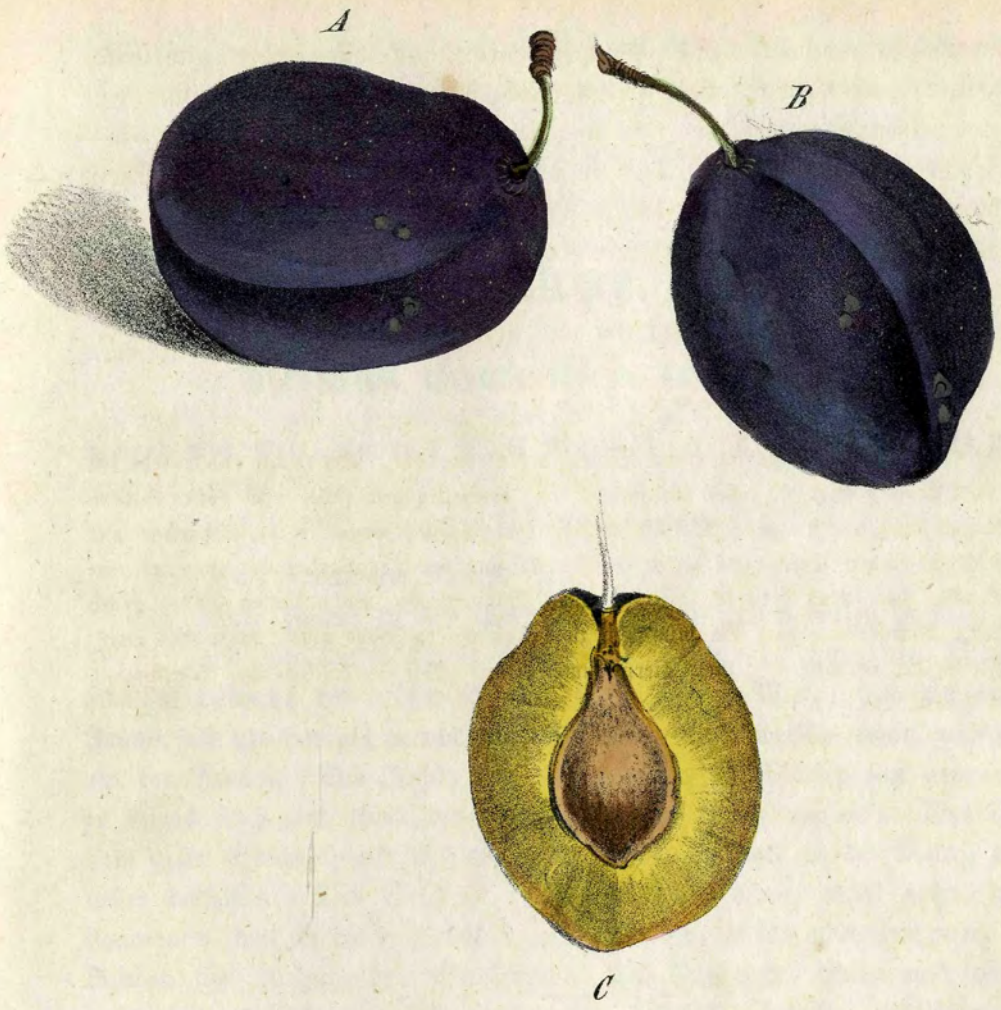
B. Frucht in der Reife. Sie iſt die größte aller Pflaumen, denn ſie mißt 2 Zoll in der Höhe, 1 Zoll 8 Linien in der Dicke und meiſtens ebenſo viel in der Breite; ihre Form iſt oval, am Rücken etwas gedrückt. Die Naht iſt etwas eingedrückt und theilt in ungleiche Hälften. Der ſehr kleine grauliche Stempelpunkt ſitzt meiſtens oben auf der Spitze in der Mitte der Frucht. Der Stiel iſt 1 Zoll lang, dicht behaart, ziemlich dick, gerade und gewöhnlich ſtark roſtig. Die Stielhöhle iſt ausgebogen und tief und oft findet man um dieſelbe eine charakteriſtiſche ringförmige Wulſt. Der weißliche Duft iſt mäßig dick. Die Farbe iſt wachsgelb, auch röthlichgelb, ſelten findet man Anflüge von rothen Punkten und Flecken, dagegen ſind Roſtflecken und Mahle nicht ſelten und weiße Punkte ſind in großer

Anzahl über dieselbe vertheilt. Die Haut ist durchsichtig, dünn, zähe, nicht leicht abziehbar, sauer, ungenießbar, das Fleisch weißgelb, etwas grob, härtlich, sehr saftig und im heißen Sommer von sehr angenehmem süßem Geschmacke.

C. Frucht im Längsschnitt. Der an den Kanten nicht ganz lösliche Stein ist umgekehrt-eiförmig, 13 Linien hoch, 8 Linien breit, 5 Linien dick und an der Basis befindet sich eine vorgeschobene stumpfe, oben eine ganz kleine Spitze; die Rückenkanten sind aprikosensteinartig abgeschieden, die Mittelkante ist scharf, die Backen sind rauh, die Bauchfurche ist tief und breit.

Bemerkungen.

Die gelbe Eierpflaume zeitigt im ersten Drittel des September. Sie hängt lange sehr fest am Baume, endlich aber wird sie, ohne abzufallen, doch überzeitig und fade. In nassen Jahren fault sie leider zu früh am Baume. Sie ist wegen ihrer Größe, wegen ihrer Schönheit und bei gehöriger Zucht wegen ihres recht guten Geschmacks und der Tragbarkeit des Baumes eine vorzügliche Frucht, doch muß man ihr den wärmsten Sonnenstand und gebauten Boden geben und sich hüten, Kernstämme aus Baumschulen zu erhalten, da diese nicht immer das wohlschmeckende Fleisch der veredelten gelben Eierpflaume geben. Wir verdanken ihre Mittheilung der Güte des Herrn Liegel.



Siebenbürger Zwetsche.

Siebenbürger Zwetsche,

Prunus domestica transylvanica.

Liegel, Syst. Anl. z. Kenntn. d. Pfl. II. 21 ff. — Dittrich, Syst. Handb. d. Obstk. III. 336 f.

Abbildungen.

A. Eine Frucht im Umriß.

B. Eine Frucht in der Reife. Sie ist 1 Zoll 5 Linien hoch, 1 Zoll 1 Linie dick und fast ebenso breit; ihre Gestalt ist oval, gegen den Stiel zu kaum merklich dünner; die größte Breite hat sie in der Mitte, von wo aus sich die Frucht fast gleichmäßig zurundet. Der Bauch ist zuweilen etwas weniger erhoben als der Rücken. Die Naht, eine Linie, drückt den Rücken nur gegen den Stiel zu etwas flach und theilt die Backenseite nur wenig ungleich. Der kleine fühlbare gelbe Stempelpunkt sitzt oben auf der Spitze, bald in der Mitte, bald etwas neben derselben. Der Stiel ist 11 Linien lang, dünn, meist grün, gerade, behaart und steht in einer zuweilen ziemlich tiefen, etwas ausgebogenen, gegen den Rücken sich hinneigenden Stielhöhle. Die Farbe der dicken und zähen Haut, welche sich gut abziehen läßt und etwas säuerlich schmeckt, ist schwarzblau, mit etwas Violett vermischt und mit blauem Duft stark überzogen; die über die ganze Frucht zahlreich vertheilten Punkte sind weißgrau, auch findet man nicht selten Leberflecken. Das weißgelbe, zwetschenartig härtliche Fleisch hat einen süßen, feinweinsäuerlichen, recht guten Geschmack.

C. Frucht im Längsschnitt. Der nicht lösliche Stein ist 10 Linien hoch, 6 Linien breit, 3 Linien dick, einseitig-lanzettförmig, oben spitzig, unten etwas vorgeschoben stumpfspitzig, die größte Breite sitzt in der Mitte, der Rücken ist mehr aufgeworfen, die Mittelkante nach unten etwas erweitert und fast scharf, die

Nebenkanten ſind etwas erhoben, die Backenſeiten rauh, die Bauchfurche iſt ſeicht, breit, bisweilen etwas verwachſen, mit meiſt zackigen Kanten umgeben.

Bemerkungen.

Die ſiebenbürger Zwetſche zeitigt gegen die Mitte des September, noch vor der gemeinen Zwetſche. Sie iſt eine der Letzteren ſehr ähnliche Frucht und ſcheint mit ihr gleichen Werth zu haben, löſt ſich aber nicht wie dieſe vom Stein, zeitigt jedoch früher und möchte für nördliche Lagen geeigneter ſein als jene. Sie iſt kenntlich an ihrer der gemeinen Zwetſche ähnlichen Größe, Farbe, Geſtalt und dem feinen Geſchmack, unterſcheidet ſich aber von derſelben durch eine faſt mehr reguläre Ovalform, durch den feſtſitzenden Stein und die frühere Reife. Auch hinſichtlich der Vegetation des Baumes iſt ſie von jener abweichend, indem die Blätter viel größer und breit-eiförmig ſind.



Dörell's neue weise Diaprée.

Dörrell's neue weiße Diaprée,

Prunus domestica Diaprea alba Doerrelli.

Liegel, Syst. Anl. II. 66 ff. — Dittrich, Syst. Handb. III. 352 f.

Abbildungen.

A. Ein Zweig mit reifen Früchten. Die Frucht ist 1 Zoll 3 Linien hoch und 12 Linien dick und breit; ihre Gestalt ist zwetschenförmig, umgekehrt-eiförmig-oval, oben mehr abgerundet als unten; die größte Breite hat sie in der Mitte, wo sie ganz rund ist; Rücken und Bauch sind fast gleich erhoben. Die kaum sichtbare Naht drückt den Rücken in der Regel gar nicht und theilt meistens in zwei ungleich erhobene Hälften. Der graue, fühlbar erhobene Stempelpunkt liegt in der Mitte oben auf, aber nicht ganz auf der Spitze. Der Stiel ist 1 Zoll lang, dünn, kahl, gerade, gewöhnlich grün und sitzt auf der schiefen Spitze in einer engen, seichten Höhle. Die Farbe der dicken, zähen, säuerlich schmeckenden, leicht abziehbaren Haut ist grünlichgelb, reif ganz gelb, mit weißlichem Duft dünn überzogen; die Punkte sind zahlreich, fein weißlich und stehen dicht gedrängt, indem sich ihnen noch starke rothe Punkte und Flecken, wie angesprengt, zugesellen. Das Fleisch ist gelb, härtlich, sehr saftig und von feinem erhabenem Zuckergeschmack.

B. Eine Frucht im Längsschnitt. Der nicht lösliche Stein ist 8 Linien hoch, 5 Linien breit, 3 Linien dick, einseitig-oval, oben spitzig, unten stumpfspitzig, der Rücken ist vorzüglich nach unten mehr ausgebogen, seine Kanten sind stumpf, die mittlere Kante erhebt sich etwas; die Bauchfurche ist breit und seicht, die Backenseiten sind rauh und etwas afterkantig.

Bemerkungen.

Dörrell's neue weiße Diaprée, eine ſchöne, recht gute Frucht, welche im Regen ungern zerſpringt, zeitigt im zweiten Drittel des Auguſt und iſt kenntlich an der weißlichgelben, bisweilen grünlichgelben Farbe, faſt mittelgroßen und ovalen, gegen den Stiel etwas verjüngten Form und dem ſehr langen Stiele. Sie gleicht der weißen Diaprée Dumahel's, die ſich aber beſonders durch einen viel kürzeren Fruchtſtiel unterſcheidet. Herr Liegel, welcher uns dieſe Frucht freundlichſt mittheilte, iſt der Meinung, daß ſie wahrſcheinlich aus dem Steine der Letzteren gezogen worden ſei.

Inhaltsverzeichniß.	Standort des Baumes.
Reizensteiner Zwetsche.	Bei Herrn Medicinalassessor Jahn in Meiningen.
Lange violette Damaszene.	
Spitzzwetsche.	
Normännischer Perdrigon.	
Neue Herrenpflaume.	
Bazalicza's große blaue Zwetsche.	
Norbert's Pflaume.	
Gelbe Eierpflaume.	
Siebenbürger Zwetsche.	
Dörrell's neue weiße Diaprée.	

Von dem Prachtwerke

Flora universalis

in

colorirten Abbildungen.

Ein Kupferwerk zu den Schriften Linné's, Willdenow's, De Candolle's, Sprengel's u. A.

Herausgegeben

von

Dr. David Dietrich.

gr. Folio. 476 Hefte, im Ladenpreis

1110 Thlr. 20 Sgr.,

habe ich eine kleine Anzahl ganz neuer und fein colorirter Exemplare übernommen und offerire das complette Exemplar für nur

450 Thlr. Pr. Cour.

Da dieses Werk wo möglich in keiner Bibliothek fehlen sollte, indem es das **einzige** seiner Art ist, so dürfte meine Offerte vielleicht um so mehr willkommen sein, als eine ähnliche Gelegenheit zur Anschaffung wohl nicht wieder kommen wird.

Ferner kann ich nachstehendes Werk zu beigesetztem Preise ablassen:

Deutschlands Flora. Nach natürlichen Familien beschrieben und durch Abbildungen erläutert. Von Dr. David Dietrich.

gr. 8. 9 Bände — Ladenpreis 195 Thlr. — für 60 Thlr.

Die Verlagsbuchhandlung von

Friedrich Mauke.

Deutsches Obstcabinet

in

naturgetreuen fein colorirten Abbildungen und Fruchtdurchschnitten

zu

Dittrich's systematischem Handbuche der Obstkunde und zu jedem pomologischen Werke

nebst einer kurzen Beschreibung und Diagnose der Obstarten.

Herausgegeben

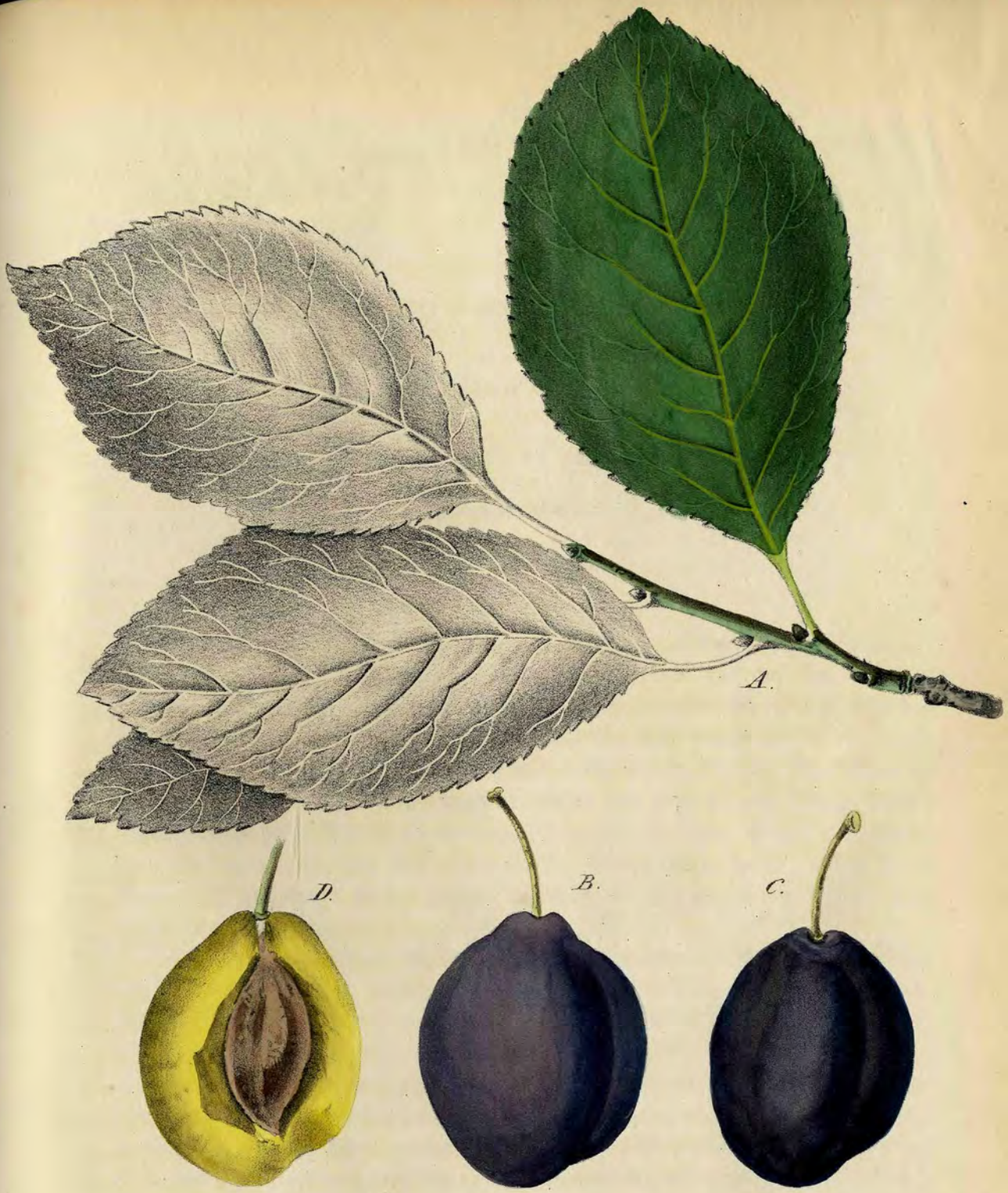
unter Leitung des Professors Dr. L. E. Langethal und unter Mitwirkung der Pomologen Hörlin in Sindringen, Jahn in Meiningen, Koch in Jena, Liegel in Braunau, Maurer in Jena, Schmidt in Blumberg, Sinning in Ballenstedt, Taitl in Fünfkirchen, Topf in Erfurt u. A. sowie des Gartenbauvereins in Jena und des landwirthschaftlichen Vereins zu Jena und Zwätzen.

Neue Auflage.

IV. Section. 8. Lieferung.

Jena,

Druck und Verlag von Friedrich Mauke.



Blattrunde Zwetsche.

Plattrunde Zwetsche.

Dittrich, Systemat. Handb. der Obstkunde Bd. 2 S. 238.

Frucht II. Ranges.

Abbildungen.

A. Ein Zweig.

B. u. C. Zwei Früchte von verschiedenen Seiten. Die 1¾ Zoll hohe, fast ebenso breite und 1¼ Zoll dicke Frucht ist länglichrund und auf beiden Seiten plattgedrückt, fast wie eine getrocknete Feige. Auf der einen Seite läuft statt der Furche eine kaum bemerkbare Linie vom Stiel bis zum hellgrauen Blüthenpunkt hin, welcher mehr aus einem Spitzchen als einem Punkte besteht. Der Stiel ist ¾—1 Zoll lang, grün, oben etwas gekrümmt und steht in einer kleinen flachen Höhlung oben auf. Die Farbe der ziemlich starken, gut vom Steine abziehbaren Haut ist braunröthlich und mit vielen gleichfarbigen Punkten besetzt, welche in der Mitte einen hellgrauen Punkt haben; dabei ist sie noch mit einem feinen, hellblauen Duft überzogen.

D. Eine reife Frucht im Längsschnitt. Der vom Fleische leicht lösliche, 1¼ Zoll lange, ¾ Zoll breite, längliche, am Stiele breit abgestumpfte, unten stumpf abgerundete Stein ist mit einer Spitze versehen. Die Kante tritt von der Mitte gegen den Stiel hin stark und scharf hervor, die Seitenfurchen sind tief und von hohen Rändern begrenzt, die Fiberrinne ist tief, die Ränder derselben sind scharf gezackt; die Backenseiten sind fein genarbt und mit doppelten Afterkanten besetzt. Das feste, zwetschenartige, weißgelbliche, feine, saftige Fleisch hat einen dem der gemeinen Zwetsche ziemlich ähnlichen, angenehm süßweinsäuerlichen Geschmack.

Bemerkungen.

Die Frucht reift zu Ende des September und eignet sich gleich der gemeinen Hauszwetsche zu jedem ökonomischen Gebrauche. Der Baum unterscheidet sich durch Nichts von dem der gemeinen Hauszwetsche; die nicht starken Sommertriebe sind angelaufen und unbehaart, die Blätter eiförmig und am Rande zugespitzt, der Rand derselben ist gröblich-stumpf gezahnt.

Dittrich erhielt die Plattrunde Zwetsche von dem k. k. Lieutenant Donauer zu Coburg als eine daselbst aus Samen gezogene neue Frucht.



Rothe Kaiserin.

Rothe Kaiserin,

Rothe Kaiserpflaume, Impériale rouge, Great Imperial Plum.

Dittrich, System. Handb. der Obstk. II, 209.

Frucht II. Ranges.

Abbildungen.

A. Ein Zweig.

B. u. C. Früchte von verschiedenen Seiten. Die Gestalt der 2 Zoll 2 Linien langen und 1 Zoll 7 Linien breiten Frucht ist eiförmig, an dem untern Ende ist sie etwas dicker und runder als nach dem Stiele hin, wo sie sanft gebogen ist und etwas mehr abnimmt. Die Furche ist sehr sichtbar, doch flach, die Blüthennarbe kaum merklich. Der starke, 9 Linien lange, nach der Seite etwas gekrümmte Stiel ist weißgrün, mit dünnen Härchen besetzt und steht in einer nicht tiefen Höhlung. Die Farbe der nicht starken, leicht abziehbaren Haut ist auf der Sonnenseite ein Blauroth, welches auf der Schattenseite hellroth wird, dabei ist sie noch mit größeren und kleineren fahlen Pünktchen besetzt und mit einen sehr starken Duft überzogen, wodurch sie ein violettes Ansehen bekommt.

D. Eine reife Frucht im Längsschnitt. Der leicht vom Fleische lösliche Stein ist 14 Linien lang, 7 Linien breit und 3 Linien dick, regelmäßig geformt, rauh und läuft nach unten in einer abgestutzten Spitze aus. Die Kante ist sehr hervorragend, scharf, unregelmäßig ausgebogen, die Fiberrinne eng und tief, zuweilen stellenweise überwachsen. Das Fleisch ist etwas grob und körnig, gelblich, durchsichtig, mit starken Fibern durchzogen und hat einen ziemlich guten, zwetschenartigen, süßweinsäuerlichen Geschmack, welcher hinterher etwas Säure hat. Man

findet oft Fleischrisse, welche mit Gummi ausgefüllt sind und an der Frucht eine kleine Vertiefung bewirken.

Bemerkungen.

Die Rothe Kaiserin, welche sich durch ihren Stein und ihre Wurzelausläufer in ihrer Aechtheit fortpflanzen läßt und wegen ihrer ansehnlichen Größe, frühen Reife und ihres zwetschenartigen Geschmacks Fortpflanzung verdient, reift am Ende des Julius oder im Anfange des August. Der Baum wächst ziemlich kräftig, die aufrecht stehenden Zweige bilden eine geschlossene Krone, die starken, ganz glatten Sommertriebe sind braunroth, mit hochgelben, feinen Pünktchen besäet und nur nach der Spitze zu weißlich angelaufen. Der Schnitt derselben darf nicht zu lang sein, indem nur 4—5 Augen am Zweige austreiben, wodurch die hintere Stelle desselben kahl bleibt; auch muß er stets auf ein gerade stehendes Auge geführt werden. Er kommt in mittelmäßigem Boden und in einer selbst ungünstigen Lage recht gut fort und ist sehr fruchtbar.



Die Waterloo-Pflaume.

Waterloo-Pflaume,

Duc de Waterloo.

Dittrich, Systeм. Handb. der Obſtk. II, 221.

Frucht I. Ranges.

Abbildungen.

A. Zweig mit Früchten. Die Waterloo-Pflaume iſt aus dem Steine der Gelben Eierpflaume entſtanden, deren eirunde Geſtalt und Dicke ſie auch beibehalten hat. Der Stiel ſitzt auf der Spitze eines abgeſtumpften, verengten Kegels. Die Farbe iſt gelb, mit rothen Pünktchen betüpfelt und mit Duft überzogen. Das ſchmelzende Fleiſch hat einen ſehr ſüßen, aromatiſchen Geſchmack, welcher den der Grünen Reneclode noch übertrifft.

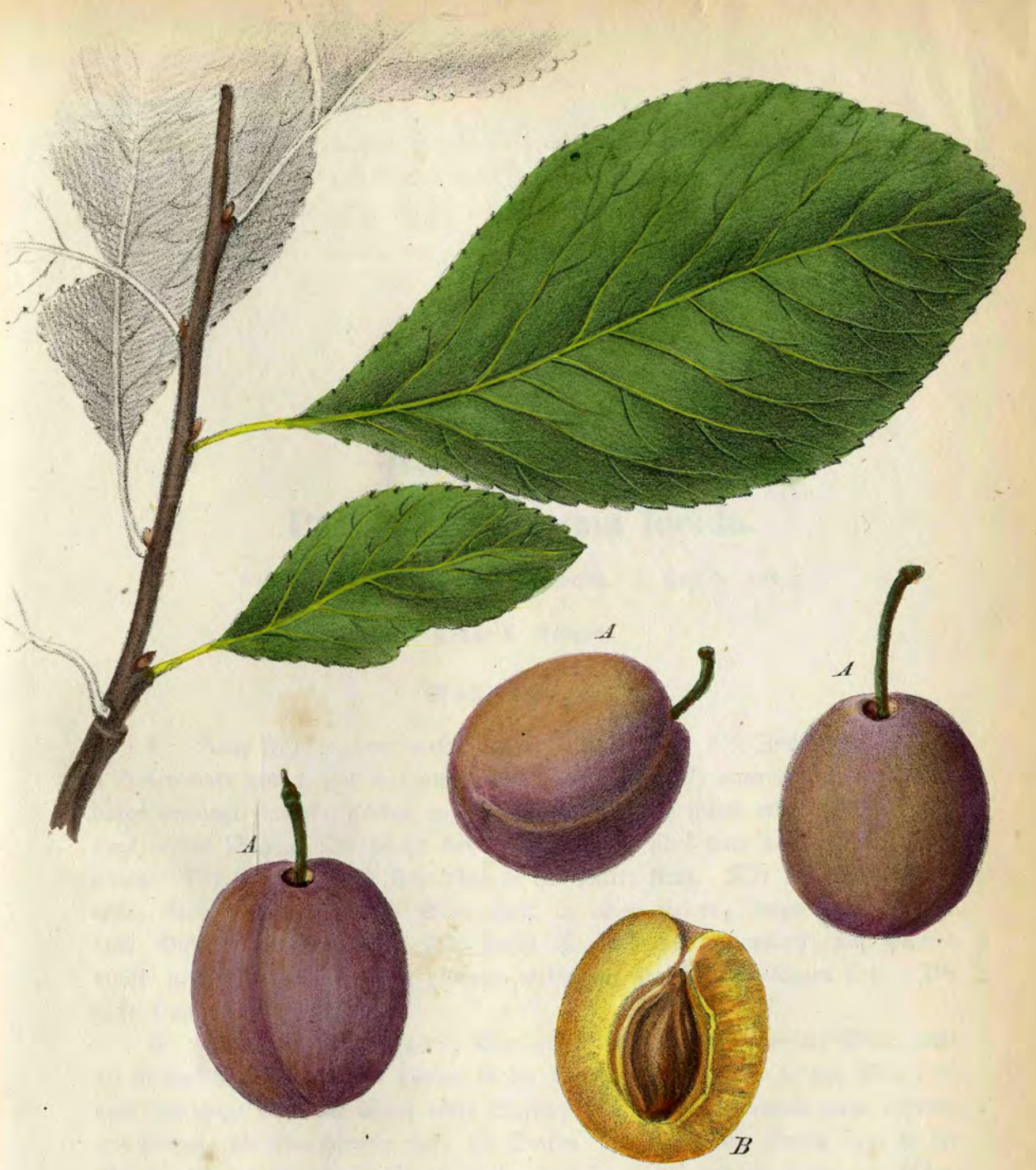
B. Der Stein, welcher ſich leicht vom Fleiſche löſt.

Bemerkungen.

Dieſe von dem Profeſſor van Mons in Löwen erzogene Kernfrucht von vorzüglicher Güte reift im October und wird niemals teig.

Der Baum wächſt ſehr lebhaft und trägt ſeine Zweige aufrechtſtehend, die röthlichen oder

purpurfarbigen Sommertriebe sind unbehaart, die Blätter länglichschmal und zugespizt. Der Baum darf, wenn man Früchte erzielen will, wie van Mons beobachtet hat, nicht in's Freie, sondern nur an's Spalier gegen Nord-Westen angepflanzt werden; er taugt daher, auf seinen Stand eigensinnig, weniger zum Hochstamm als zum Spalierbaum.



Rothe Reneclode.

Rothe Renklode,

Prunus damascena lucida.

Liegel, Beschreibung neuer Obstsorten. 1. Heft S. 134 f.

Frucht I. Ranges.

Abbildungen.

A. Reife Früchte von verschiedenen Seiten. Die 1½ Zoll hohe, 1 Zoll 5 Linien dicke und 1 Zoll 4 Linien breite Frucht ist oval, oben abgeplattet, nach unten verjüngt stumpf, Rücken und Bauch sind ziemlich gleich erhoben, die Breite liegt in der Mitte. Die Naht drückt den Rücken stark flach und theilt ziemlich gleich. Der Stempelpunkt liegt oben in der Mitte flach. Der 10 Linien lange, dicke, stark behaarte, rostige Stiel steckt in einer weiten, tiefen Höhle. Der dicke Duft ist weißblaulich. Die Farbe ist ein helles Braunroth, auf welches dunkle gelbe Stellen und dünn gestreute weißgraue Punkte aufgetragen sind. Die dicke Haut ist leicht abziehbar.

B. Frucht im Längsschnitt. Der nicht vollkommen ablösliche Stein mißt 10 Linien in der Höhe, 6 Linien in der Breite und 5 Linien in der Dicke, ist oval und zeigt oben die Spur einer Spitze; der Rücken ist etwas mehr erhoben und stumpf, die Bauchfurche tief, die Backen sind rauh, die Breite liegt in der Mitte. Das weißgelbe Fleisch ist saftig, strahlig, weich und hat einen ganz süßen, erhabenen Geschmack.

Bemerkungen.

Dieſe neue Frucht von van Mons in Brüſſel, welche keine Renklode und keine wahre Damaszene iſt, reift im letzten Drittel des Auguſt. Sie iſt leicht kenntlich an der ſchwachen, lichtrothen Farbe und charakteriſtiſch durch einen kleinen bei der Stielhöhle befindlichen Ring.



Graf Gustav v. Egger.

Graf Gustav von Egger,

Prunus domestica Eggeri.

Liegel, Beschreibung neuer Obstsorten. 1. Heft S. 71 f.

Frucht I. Ranges.

Abbildungen.

A. Ein Zweig.

B. Eine reife Frucht. Sie mißt 1⅔ Zoll in der Höhe und 1½ Zoll in der Breite und Dicke. Die Gestalt ist gut eiförmig, oben stumpfspitz, unten stark plattrund, die größte Breite liegt fast zwei Drittel nach unten; um die Mitte ist die Frucht ziemlich rund, gegen den Bauch aber etwas zusammengezogen und bildet eine stumpfe Schneide; Rücken und Bauch sind gleich erhoben. Die Naht drückt den Rücken fast gar nicht und theilt oft gleich. Der Stempelpunkt liegt auf der Spitze in der Mitte. Der 10 Linien lange, dicke, haarige, rostige Stiel steckt in einer seichten, flachen Höhle in der Mitte der Frucht. Der dünne Duft ist weißlich. Die Farbe ist ein Hellgelb, welches mit einzelnen weißlichen Punkten besetzt ist, doch fehlen auch rothe Punkte und einige rothe Flecken fast bei keiner Frucht. Die dicke Haut ist leicht abziehbar.

C. Eine Frucht im Längsschnitt. Der Stein liegt hohl im Fleische, mißt 10 Linien in der Höhe, 7 in der Breite, 4 in der Dicke, ist oval, oben am Ende der Rückenkanten kurz, scharfspitz, unten stumpf; der Rücken ist nach unten mehr aufgeworfen, seine Mittelkante erhoben und fast scharf, die Bauchfurche eng und tief, die Backen sind wenig rauh und aus der Basis erheben sich 3—4 kurze Afterkanten. Das weißgelbe Fleisch ist sehr saftig, glänzend, strahlig, härtlich und hat einen süßen, erhaben aromatischen, edlen Geschmack.

Bemerkungen.

Die im Regen zerſpringende, durch ihre reguläre Eiform, Größe, gelbe Farbe und ihren dicken, langen Stiel kenntliche Frucht, eine große, gelbe Zwetſche, reift im erſten Drittel des September. Liegel erzog ſie wie Hlubeck's Aprikoſenpflaume Nr. 126 aus dem Stein der Gelben Aprikoſenpflaume Nr. 20. Hlubeck's Aprikoſenpflaume geſtaltete ſich rund, die unſerige lang, zwetſchenförmig. Beide ſind weit größer als die Mutter, „was man", wie Liegel ſagt, „einem naheſtehenden Baume, der Großen gelben Eierpflaume zuſchreiben könnte, durch Vermiſchung des Pollen mittelſt Inſekten". Der berühmte Züchter widmete die ſchöne, gute Frucht dem Grafen Guſtav von Egger in Kärnthen.

Der Baum hat einen gemäßigten Trieb und ſcheint fruchtbar zu ſein.



Koch's gelbe Spät-Damascener.

Koch's gelbe Spätdamaszene,

Prunus domestica Kochi.

Liegel, Beschreibung neuer Obstsorten. 1. Heft S. 110 f.

Frucht I. Ranges.

Abbildungen.

A. Ein Zweig.

B. und C. Früchte von verschiedenen Seiten. Die Gestalt der 15 Linien hohen, ebenso dicken und etwas weniger breiten Frucht ist ovalrund, oben ziemlich flach, unten gegen die Bauchseite etwas vorgeschoben; der Bauch ist etwas mehr erhoben, die Breite liegt in der Mitte. Die Naht drückt den Rücken nur wenig und theilt ungleich. Der große, fühlbare Stempelpunkt liegt bald flach, bald etwas vertieft in der Mitte des Kopfs. Der 7 Linien lange, kahle, dünne Stiel sitzt sehr seicht. Der dünne Duft ist weißlich. Die grüngelbe Farbe ist voll rother Punkte, welche manchmal ganze Stellen roth färben; weißliche Punkte sind nur weitläufig vertheilt. Die dünne, geschmacklose Haut ist abziehbar. Das weißgelbe Fleisch ist härtlich, strahlig, zart, schmelzend, saftig und hat einen zuckersüßen, sehr edel erhabenen Geschmack.

D. Ein Stein. Derselbe läßt sich nicht völlig vom Fleische lösen, mißt 7 Linien in der Höhe, 5 Linien in der Breite und 3 Linien in der Dicke, ist einseitig oval und unten stumpf; der Rücken ist mehr erhoben, seine weit abgesonderten Rückenkanten sind stumpf, die Bauchfurche ist eng und seicht, die Backen sind nur wenig rauh und etwas afterkantig, die Breite liegt in der Mitte.

Bemerkungen.

Die schöne, gute, auch wegen ihrer Spätreife alle Empfehlung verdienende Frucht, welche im October zeitigt, hängt fest am Baume, zerspringt aber bei anhaltendem Regen gern. Sie ist kennbar an ihrer Mittelgröße, der grünlichgelben, stark mit Roth belegten Farbe und rundlichen Form und charakteristisch durch ihre Erhöhung an der Bauchseite bei der Stielhöhle. Liegel erzog die Frucht aus dem Steine der Kleinen Brisette, welche weniger als halb so groß ist und ihr auch im Geschmacke sehr nachsteht, und widmete sie dem Predigtamtskandidaten und Secretär des thüringer Gartenbauvereins Wilhelm Koch in Gotha.

Der Baum ist sehr fruchtbar und hat einen gemäßigten Wuchs.



Waran Erik.

Waran Erik,

Prunus damascena Waran Erik.

Liegel, Beschreibung neuer Obstsorten. 1. Heft S. 133 f.

Frucht I. Ranges.

Abbildungen.

A. und C. Zweig mit Früchten. Die Frucht ist 1 Zoll hoch, kaum merklich weniger dick und ½ Linie weniger breit; ihre Gestalt ist etwas plattgedrückt-rund, dem Ansehen nach kurz-ovalrund, gegen den Stiel etwas mehr abnehmend; die größte Breite liegt in der Mitte; Rücken und Bauch sind etwas gedrückt. Die Naht, eine Linie, drückt den Rücken nur wenig und theilt gleich. Der große Stempelpunkt liegt auf dem Kopfe in der Mitte flach. Der Stiel mißt 10 Linien, ist dünn und behaart. Die Stielhöhle ist eng und etwas vertieft. Der dünne Duft ist hellblau. Auf der rothblauen Farbe bemerkt man zahlreiche kleine goldfarbene Punkte, bisweilen auch Lederflecken. Die dicke, zähe Haut ist geschmacklos, läßt sich aber leicht abziehen.

B. Frucht im Längsschnitt. Der am Fleische hängende Stein mißt 7 Linien in der Länge, 4 Linien in der Breite und 3 Linien in der Dicke, ist oval, oben abgerundet etwas spitz, unten verlängert spitz; die größte Breite liegt in der Mitte; Rücken und Bauch sind gleich erhoben, die Mittelkante des Rückens erweitert sich etwas nach unten und ist der ganzen Länge nach etwas erhoben, die Bauchkanten sind stumpf, ihre Furche ist seicht und breit, die Backen sind rauh. Das etwas grünlichgelbe, stark reif fast goldgelbe Fleisch ist härtlich, nicht sehr saftig und hat einen zuckersüßen, fein aromatischen, köstlichen Geschmack.

Bemerkungen.

Die aus Nikita in der Krim stammende Frucht zeitigt im ersten Drittel des August nach der Johannespflaume und vor der Großen Damaszene von Tours. Sie hängt fest am Baume und zerspringt im Regen nicht, verdient als Frühpflaume alle Aufmerksamkeit und ist zum Welken vortrefflich. Man erkennt sie an der rothen Farbe, etwas platten, kurz ovalen, gegen den Stiel etwas verjüngten Form, der unbedeutenden Größe, der dicken, zähen Haut und dem dünnen, langen Stiel. Die ihr etwas ähnliche Rothe Frühdamaszene löst sich leicht vom Steine.

Der tragbare Baum hat einen gemäßigten Wuchs; die Blüthen sind klein und erscheinen früh.



Gelbe Frühzwetsche.

Gelbe Frühzwetsche,

Prunus domestica orleana.

Liegel, Systeм. Anleit. z. Kenntn. d. Pflaumen II, 59 ff.

Frucht II. Ranges.

Abbildungen.

A. Eine reife Frucht. Die Frucht ist gewöhnlich 1 Zoll 8 Linien hoch, 1 Zoll 5 Linien breit und 1 Zoll 4 Linien dick, die Form derselben ist unbeständig und ungestaltet, nicht oval, bisweilen eiförmig, oben einseitig abgerundet; beide Seiten sind etwas gedrückt und gegen den Bauch etwas ablaufend, der Rücken ist mehr erhoben; die Naht ist kaum merklich und theilt die Frucht ungleich. Der graue, leicht fühlbar erhobene Stempelpunkt sitzt ziemlich in der Mitte neben der Spitze, welche sich auf der Bauchseite erhebt. Der Stiel ist 9 Linien lang, behaart, dünn, gebogen, grün mit wenig rostigen Flecken. Die Stielhöhle ist ganz seicht. Der dünne Duft ist weißlich. Die Farbe ist Anfangs grünlichgelb, wird dann wachsgelb und bei voller Zeitigung röthlichgelb; in heißen Jahren bemerkt man noch häufig rothe Punkte und rothe Flecken; manchmal ist die Frucht gegen den Stiel und auf der Sonnenseite rosenroth angelaufen, was ihr ein herrliches Ansehen giebt. Die dünne Haut ist etwas zähe und bitter, läßt sich aber abziehen.

B. Eine Frucht im Längsschnitt. Der an den Kanten nicht ganz vom Fleische lösliche Stein mißt 1 Zoll in der Höhe, 7½ Linien in der Breite und 4 Linien in der Dicke, ist ziemlich oval, oben etwas spitzig, unten etwas abgestutzt; die größte Breite liegt in der Mitte; der Rücken ist mehr ausgebogen, die Backen sind flach, etwas rauh und haben Afterkanten, die Mittelkante ist fast scharf, von den beiden Nebenkanten laufen charakteristisch, nicht weit von der

Spitze, ein oder zwei, bisweilen mehr erhobene Adern ans, welche sich anfänglich etwas aufwärts ziehen, dann in einen stumpfen Winkel sich umbiegen und gegen die Mitte der Backen sich neigen; die Bauchfurche ist eng und seicht, in der Regel oben und unten verwachsen. Das Fleisch ist gelb, weich, fast schmierig, sehr saftig und angenehm süß, aber etwas matt.

Bemerkungen.

Die Duhamel's weißem Kaiser ähnliche Frucht ist, obwohl sie einige Fehler besitzt, ihrer Größe, Schönheit, Frühzeitigkeit, der überaus großen Tragbarkeit und des guten Zwetschengeschmacks wegen vorzüglich für den Obstmarkt der Fortpflanzung werth. Sie reift um die Hälfte des August, hängt fest am Baume, zerspringt im Regen nicht, fault aber gern. Man erkennt sie an ihrer Güte, der entstellten ovalen Form und der röthlichgelben Farbe.

Der Baum hat eine zwetschenartige Vegetation, blüht aber früh und ist abwechselnd äußerst fruchtbar. Die Fruchtzweige hängen ganz bedeckt mit Früchten, sehr oft in so gedrängten Klumpen, wie man dieß bei keiner anderen Pflaume sieht, weswegen sie im Regen faulen und daher ausgepflückt werden müssen. Das Holz ist sehr spröde, weshalb der Baum leicht vom Sturme beschädigt wird. Der berühmte Obstzüchter in Braunau hat ihn aus dem Steine ächt erzogen.



Die rothe Nectarine.

Rothe Nektarine,

Prunus damascena nectarea rubra, Nectarine Plum.

Liegel, Syſtem. Anleitung z. Kenntn. der Pflaumen II. 128 ff.

Frucht I. Ranges.

Abbildungen.

A. u. C. Zweig mit Früchten. Die 1 Zoll 8 Linien hohe und dicke, 1 Zoll 7 Linien breite Frucht iſt zwar rundlich, aber doch ſcheinbar oval, indem ſie nach oben und unten faſt gleichförmig abnimmt, jedoch ſich nicht regelmäßig abrundet, ſondern flach gedrückt iſt. Der Rücken iſt ziemlich mehr erhoben als der Bauch, aber beide ſind gedrückt und im Ausmaße geringer. Die größte Breite fällt in die Mitte. Die Naht iſt nach oben etwas vertieft und zieht den Rücken flach, theilt die Frucht in der Regel ungleich und iſt bei dem Stempelpunkte und dem Stiele bisweilen aufgeſprungen. Der kleine, graue Stempelpunkt ſitzt oben in der Frucht in einer flachen Vertiefung, welche von der Seite der Naht niedergedrückt iſt. Der 6—7 Linien lange Stiel iſt dick, kahl, gerade, roſtig. Die Stielhöhle liegt mehr gegen die Bauchſeite und iſt gewöhnlich ziemlich eng und tief, bisweilen auch ſchüſſelförmig ausgeſchweift. Der dünne Duft iſt weißblaulich. Ueber die rothbraune Farbe ſind weißgelbliche Punkte mäßig vertheilt, auch findet man nicht ſelten Lederflecken. Die dicke, zähe, undurchſichtige Haut iſt geſchmacklos und läßt ſich leicht abziehen.

B. Frucht im Längsſchnitt. Der 10 Linien hohe, 9 Linien breite und 5 Linien dicke, einſeitig-umgekehrt-eiförmige, oben ſtark abgerundete, unten etwas ver-

jüngte, abgeſtutzte, mit einigen Falten verſehene Stein iſt dicht mit Fleiſch umgeben, von welchem er ſich bis auf die Rückenkanten löſt; der Rücken iſt mehr erhoben, die größte Breite fällt etwas nach oben; die Backen ſind rauh, die Bauchfurche iſt weit und tief, die Rückenkanten ſind nach unten etwas mehr erhoben, die Mittelkante erhebt ſich ſtark und iſt ſcharf, die Nebenkanten ſind ſtumpf und mit breiten, tiefen Furchen begrenzt. Das grünlichgelbe Fleiſch iſt feſt, brüchig, ſehr ſaftig und hat einen ſüßweinigen, erhabenen Geſchmack mit kaum merklicher Säure.

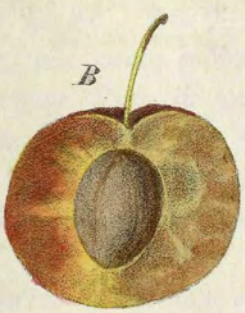
Bemerkungen.

Die rothe Nektarine, eine neue engliſche Frucht, welche im erſten Drittel des Auguſt mit der Königspflaume von Tours zeitigt, iſt eine prachtvolle, lachend ſchöne Frucht und verdient wegen ihrer Größe, Schönheit, Frühzeitigkeit, des ausgezeichneten Geſchmacks und der Tragbarkeit des Baumes den erſten Rang. Leider hängt ſie nicht feſt am Baume und wird leicht vom Winde noch unzeitig abgeworfen. Sie iſt kenntlich an der auffallenden Größe, der in der Regel oben und unten plattgedrückten runden Form und dunkelrothen Farbe. In der Größe und Form kommt ſie der Waſhington nahe, reift aber viel ſpäter, iſt nicht ſo roth und größer.

Liegel erhielt die rothe Nektarine von D. Dörell unter dem Namen Pfirſichpflaume, wie ſie nebſtbei auch im londoner Kataloge heißt. Sie führt den Namen Nektarine oder Pfirſichpflaume, weil ſie den rothen nackten Pfirſichen, Nektarinen genannt, in Geſtalt und Farbe ähnlich iſt.

Der für Kälte unempfindliche und daher fruchtbare Baum hat einen kräftigen Wuchs, belaubt ſich ziemlich dicht und ſcheint tragbar zu ſein. Seine ſtark dunkelgrünen, ſteifen, ſtehenden Blätter machen ihn vor anderen Bäumen kenntlich.





Die rothe Kirschpflaume.

Rothe Kirschpflaume,

Prunus cerasifera Ehrb., Prune cerise, Cerisette.

Liegel, System. Anleit. z. Kenntn. d. Pflaumen II, 130 ff.

Frucht III. Ranges.

Abbildungen.

A. Zweig mit Früchten. Die Frucht ist 13 Linien hoch, 12½ Linie dick und 12 Linien breit. Ihre Gestalt ist rundlich, oben, unten und an der Naht gedrückt; da sie an dieser ziemlich flach und von da über die beiden Seiten und den Bauch zirkelrund ist, so erhält sie ein etwas einseitiges Ansehen; unten ist sie ganz flach, nach oben läuft sie etwas ab. Die Naht liegt ganz flach, ist durch eine dunkel gefärbte Linie bezeichnet und theilt die Frucht gleich. Der graue, mit einem gelblichen Kreischen umgebene Stempelpunkt liegt in einer kaum merklichen Einsenkung in der Mitte der Frucht. Der 9—10 Linien lange Stiel ist unbehaart, dünn, gerade, grünlich, nur wenig rostig. Die wenig vertiefte Stielhöhle liegt fast ganz flach. Der dünne Duft ist weißlich. Die Farbe ist kirschroth, an der Sonnenseite braunroth; viele gelbliche Punkte, Makeln und Streifen geben der Frucht bisweilen ein marmorirtes Ansehen. Kleine Früchte gleichen großen rothbraunen Kirschen. Die dünne, aber zähe, leicht abziehbare Haut schmeckt bitter.

B. Frucht im Längsschnitt. Der nicht vom Fleische lösliche Stein mißt 7 Linien in der Höhe, 5½ Linie in der Breite und 4 Linien in der Dicke; seine Form ist fast oval; er hat oben eine kaum bemerkbare Spitze, welche unten etwas flach abgeschnitten ist; die Mittelkante ist ziemlich scharf und unten breiter, die Seitenkanten sind kaum wahrnehmbar; die Bauchfurche ist seicht, erweitert sich

aber nach oben, die Ränder sind nicht stark erhoben; die Backen sind hoch aufgeworfen und fast glatt. Das gelbe, etwas durchsichtige, sehr weiche, saftige Fleisch ist ziemlich süß, ohne Erhabenheit, fast fade.

Bemerkungen.

Die Frucht zeitigt um die Mitte des August. Sie hängt fest am Baume und zerspringt im Regen nicht allzu bald, ist aber wegen ihrer übrigen üblen Eigenschaften zur Fortpflanzung nicht geeignet.

Der aus Amerika stammende Baum weicht von der Vegetation des Pflaumenbaums ab und bildet gleichsam den Uebergang zu den Kirschbäumen. Er treibt in der Jugend wild und kräftig mit Dornen, wird groß, gedeiht überall und ist in der Kälte sehr dauerhaft, trägt aber oft gar nicht oder nur wenig. Wegen seines sehr frühen, jährlichen und reichlichen Blühens zieht man ihn mehr zur Zierde in englischen Anlagen als in Obstgärten.

Inhaltsverzeichniß.	Standort des Baumes.
Plattrunde Zwetsche.	Bei dem Medicinialassessor Jahn in Meiningen.
Rothe Kaiserin	
Waterloo-Pflaume.	
Rothe Renklode.	
Graf Gustav von Egger.	
Koch's gelbe Spätdamaszene.	
Waran Erik.	
Gelbe Frühzwetsche.	
Rothe Nektarine.	
Rothe Kirschpflaume.	

In demselben Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Adreßbuch der deutschen Advocaten.

Hülfsbuch

für

Banquiers, Kaufleute, Comptoiristen, Mäkler, Agenten und Geschäftsleute aller Art

von

Dr. **J. Günther.**

gr. 8. 229 Seiten. Brosch. Preis 15 Sgr.

Das Adreßbuch hat überall die freundlichste Aufnahme und die beßte Empfehlung gefunden. So heißt es: Weimarer Zeitung 1860 Nr. 106: „Wir glauben dem Publikum einen wesentlichen Dienst zu erweisen, wenn wir auf ein in diesen Tagen bei Friedrich Mauke zu Jena erschienenes Buch aufmerksam machen, durch welches einem allgemeinen Bedürfnisse abgeholfen wird. Es ist dieß ein Adreßbuch der deutschen Advocaten von Dr. J. Günther. Damit jedoch Niemand bei dem Ausdruck deutsche Advocaten etwa an Kober- oder Winkeladvocaten denke, wollen wir bemerken, daß es ein Verzeichniß der geprüften und recipirten Advocaten sämmtlicher zum deutschen Bunde gehöriger Staaten enthält, welches der Verfasser gewiß mit großer Mühewaltung und vielem Fleiße zu einem für Jedermann nützlichen und bequemen Hülfsbuche zusammengestellt hat, und welches bei 221 Oktavseiten für den billigen Preis von 15 Sgr. zu beziehen ist. Behörden, Beamtete, Advokaten und Geschäftsleute werden es nicht leicht entbehren können, da durch dasselbe das oft zeitraubende und kostspielige Erkundigen nach einem Advocaten an diesem oder jenem Orte hinwegfällt. Wir begrüßen es als eine wahrhaft praktische Erscheinung und haben es für Pflicht gehalten, darauf aufmerksam zu machen."

Beobachter an der Saale, Schwarza und Ilm 1860 Nr. 22: „**Adreßbuch der deutschen Advocaten.** Unter diesem Titel ist soeben ein Hilfsbuch für Banquiers, Kaufleute, Comptoiristen, Mäkler, Agenten und Geschäftsleute aller Art im Verlage von Fr. Mauke in Jena erschienen, herausgegeben von Dr. J. Günther. Der fleißige Verfasser hat fast überall aus den zuverlässigsten und unmittelbarsten Quellen geschöpft und dadurch eine Vollständigkeit und Genauigkeit erzielt, welche sonst unmöglich gewesen wäre. Wer weiß, wie oft der Geschäftsmann in die Verlegenheit versetzt wird, sich eines auswärtigen Anwaltes zu bedienen, wird dem Verfasser und Verleger für das nützliche Werk dankbar sein, und ist dasselbe allen Geschäftsleuten dringend zu empfehlen."

Dorfzeitung 1860 Nr. 125: „Für Geschäftsleute jeder Art, die eines Rechtsbeistandes in entfernten Gegenden oft schnell benöthigt sind, recht praktisch ist ein von Dr. Günther so eben veröffentlichtes **Adreßbuch der deutschen Advocaten.** Es zeichnet sich durch Zuverlässigkeit, Vollständigkeit, Uebersichtlichkeit und Wohlfeilheit (54 kr.) aus."

Deutsches Obstcabinet

in

naturgetreuen fein colorirten Abbildungen und Fruchtdurchschnitten

zu

Dittrich's systematischem Handbuche der Obstkunde und zu jedem pomologischen Werke

nebst einer kurzen Beschreibung und Diagnose der Obstarten.

Herausgegeben

unter Leitung des Professors Dr. L. E. Langethal und unter Mitwirkung der Pomologen Hörlin in Sindringen, Jahn in Meiningen, Koch in Jena, Liegel in Braunau, Maurer in Jena, Schmidt in Blumberg, Sinning in Ballenstedt, Taitl in Fünfkirchen, Topf in Erfurt u. A. sowie des Gartenbauvereins in Jena und des landwirthschaftlichen Vereins zu Jena und Zwätzen.

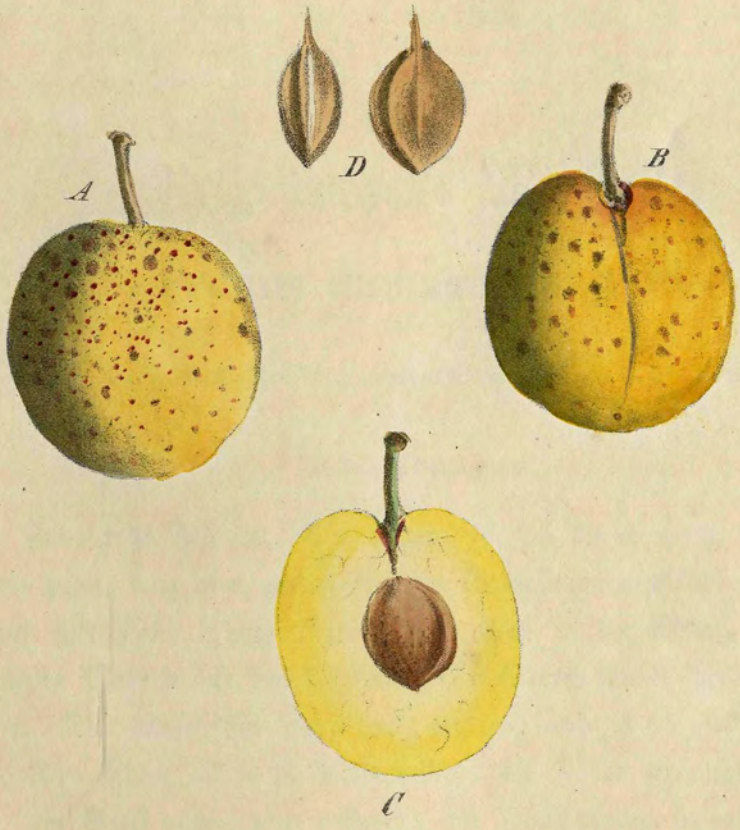
Neue Auflage.

IV. Section. 9. Lieferung.

Jena,

Druck und Verlag von Friedrich Mauke.

1860.



Ark's Doppel-Mirabelle.

Ark's doppelte Mirabelle,

Prunus damascena Arki.

Liegel, Beschreibung neuer Obstsorten I. Heft. S. 146.

Abbildungen.

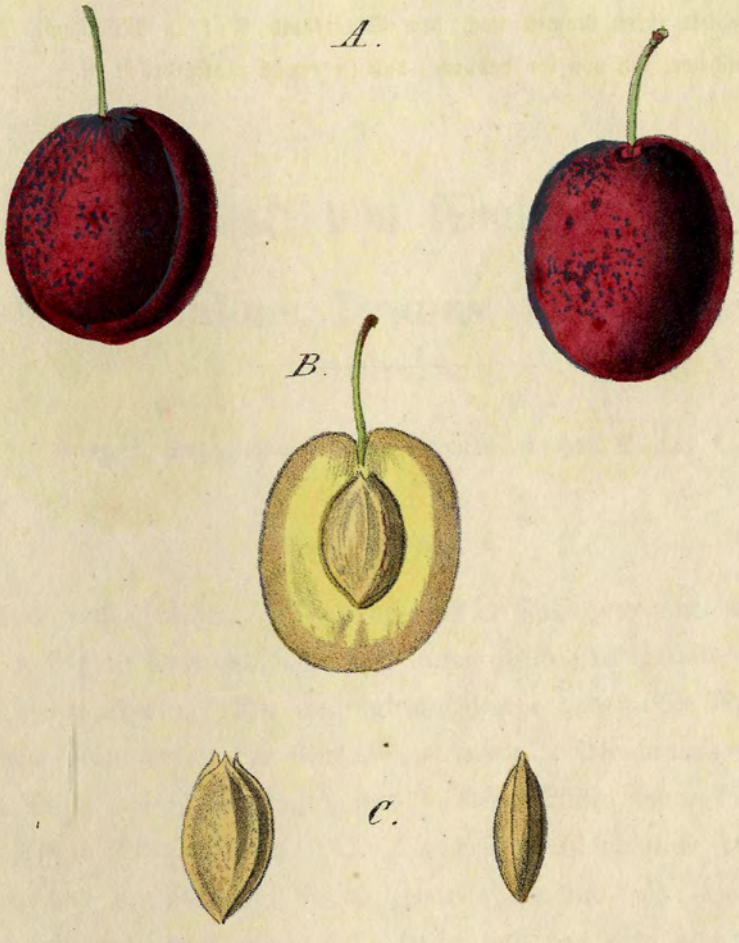
A. Zwei reife Früchte. Die Frucht ist 14 Linien hoch, fast ebenso dick, 13½ Linie breit, kurz oval und gegen den Stiel kaum merklich verjüngt, Rücken und Bauch sind gleich erhoben, die Breite liegt in der Mitte. Die meist ungleichtheilende Naht drückt den Rücken. Der Stempelpunkt befindet sich oben in der Mitte. Der Stiel sitzt ganz flach und eng und ist ½ Zoll lang, dick und behaart. Der dünne Duft ist weißblaulich, die Farbe grünlichgelb, stark roth punktirt, am Stiel etwas roth gestreift, die Haut dünn, schwer abziehbar, das Fleisch grünlichgelb, saftig, härtlich und von sehr süßem edlem Geschmack.

B. Eine Frucht im Längsschnitt. Der 7 Linien hohe, 5 Linien breite und 4 Linien dicke, eiförmige Stein liegt hohl im Fleische, ist oben und unten spitz, die Breite liegt mehr nach unten, der Rücken ist höher, die rauhen Backen sind hoch und etwas afterkantig, die Bauchfurche ist breit und seicht, die Rückenkanten sind stumpf.

C. Zwei blosgelegte Steine.

Bemerkungen.

Ark's doppelte Mirabelle, eine Frucht erſten Rangs, zeitigt im erſten Drittel des September. Sie erhielt ihren Namen nach dem Staatsrath Ark in Mühlheim. Die Doppelte Mirabelle unterſcheidet ſich von ihr dadurch, daß ſie etwas plattgedrückt iſt.



Späte von Châlons.

Späte von Chalons,

Tardive de Chalons, Prunus damascena Chalonensis.

Liegel, Beschreibung neuer Obstsorten, I. Heft S. 140 f.

Abbildungen.

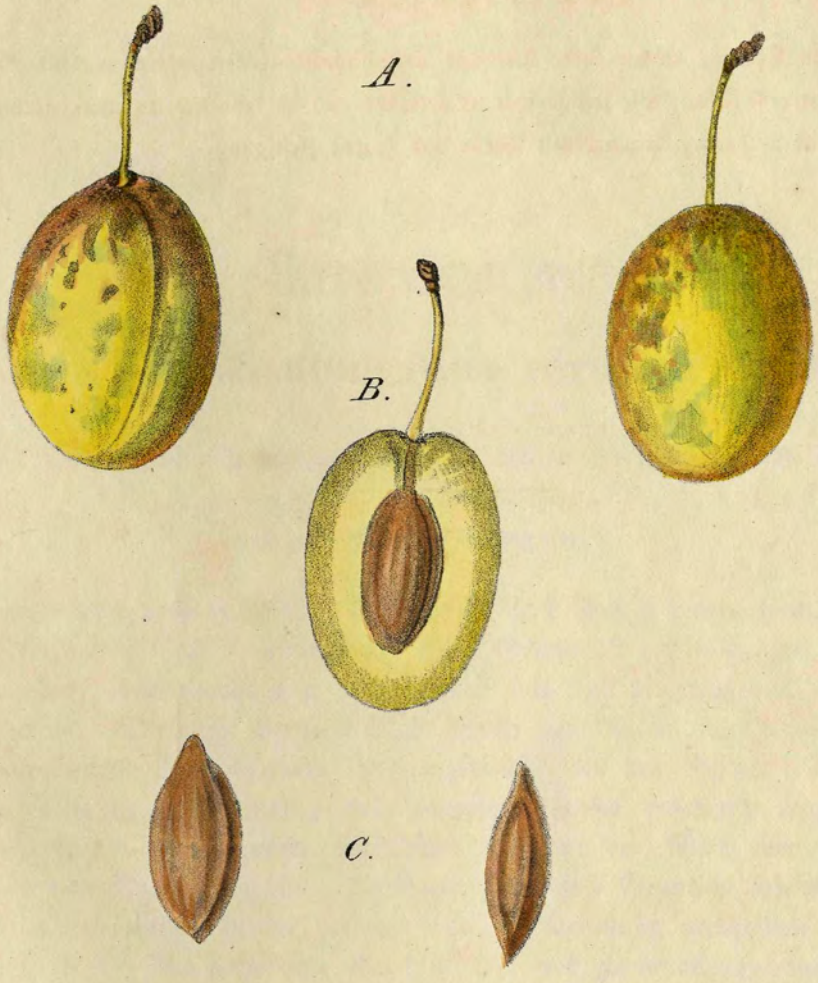
A. Zwei reife Früchte. Die Frucht ist 1 Zoll hoch und fast ebenso dick und breit, die Gestalt ovalrund, oben und unten gleich flach gerundet; Rücken und Bauch sind gleich erhoben. Die meist gleichtheilende und in der Regel nach oben etwas vertiefte Naht drückt den Rücken nur wenig. Der braune Stempel liegt oben in der Mitte und ist gewöhnlich flach. Der 9 Linien lange Stiel ist braun, gebogen, kahl und sitzt ganz flach. Der dünne Duft ist blaulich, die Farbe rothbraun, wenig und fein punktirt, die abziehbare Haut dick, zäh, geschmacklos, das weißgelbe Fleisch zart, doch etwas fest, saftig und von recht angenehmem süßem Geschmack.

B. Eine Frucht im Längsschnitt. Der 8 Linien hohe, 5 Linien breite, 3 Linien dicke, unablösliche Stein ist oval, oben kurz-scharfspitzig, unten sackig, der mehr ausgebogene Rücken hat eine erhobene und scharfe Mittelkante, die Karten der engen und seichten Bauchfurche sind fast scharf, die Backen rauh.

C. Zwei losgelöste Steine.

Bemerkungen.

Die Späte von Chalons möchte ihrer Kleinheit und Unansehnlichkeit wegen nur für Sortensammler von Interesse sein. Sie zeitigt spät im Oktober und ist kenntlich an ihrer geringen Größe, der ovalrunden Form, braunrothen Farbe und späten Zeitigung.



Gelbe Spät-Zwetsche.

Gelbe Spätzwetsche,

Prunus domestica serotina flava.

Liegel, Beschreib. neuer Obstsorten, I. Heft S. 49 f. — Dittrich, Handb. II. Bd. S. 217.

Abbildungen.

A. Zwei reife Früchte. Die Frucht ist 1 Zoll 4 Linien hoch, 1 Zoll 1 Linie breit und 1 Zoll ½ Linie dick. Ihre Gestalt ist eiförmig, am Stiele stumpf abgerundet, oben zitzenförmig vorgeschoben spitz und die größte Dicke liegt etwas nach unten. Die nicht vertiefte Naht drückt den Rücken nur wenig flach. Der fühlbare braune Stempelpunkt liegt regelmäßig auf der Spitze. Der 10 Linien lange Stiel ist kahl, mäßig dick, bisweilen etwas rosenroth angelaufen. Die seichte, etwas ausgeschweifte Stielhöhle liegt in der Mitte der Frucht. Der ziemlich dicke Duft ist weißlich, die Farbe gelb, in's Grünliche spielend, mit rothen Punkten und rothen Flecken versehen und mit weitläufig vertheilten grauen Punkten vermischt. Die abziehbare Haut ist dick und geschmacklos, das Fleisch gelb, aber von zuckersüßem, recht lieblich aromatischem Geschmack.

B. Eine Frucht im Längsschnitt. Der unablösliche Stein ist 10 Linien hoch, 5 Linien breit, 3 Linien dick, verschoben-lanzettförmig, oben fein zugespitzt, unten lang vorgeschoben-stumpfspitzig, der Rücken mehr aufgeworfen, die Mittelkante rundum scharf, die Bauchfurche seicht und eng, die Backen nur wenig rauh und schwach afterkantig, der Bauch ist nach oben, der Rücken nach unten mehr erhöht und die größte Breite liegt in der Mitte.

C. Zwei blosgelegte Steine.

Bemerkungen.

Die ausgezeichnete Frucht zeitigt zu Ende des September und hält sich am Baume, bis Nachtfröste eintreten. Sie ist an ihrer Mittelgröße, der zitzenförmig zugespitzten Eiform, der gelben Farbe und dem oft mehr oder weniger rosenroth angelaufenen Stiele kenntlich.



B.



Blaue Dronet.

Blaue Dronet,

Damas Dronet bleu, Prunus damascena Dronet atrocaerulea.

Liegel, Beschr. neuer Obstsorten, I. Heft S. 123—125. — Diel, Syst. Verz. S. 139.

Abbildungen.

A. Zweig mit reifen Früchten. Die Frucht ist 14 Linien hoch, 13 Linien breit und 12½ Linie dick. Ihre Gestalt ist oval, oben und unten fast gleich zugerundet, die größte Breite liegt in der Mitte, die beiden Seiten sind gedrückt, der nach oben erhobene Rücken ist mehr erhoben als der eine stumpfe Schneide bildende, nach unten etwas mehr erhobene Bauch. Die sichtbare Naht drückt den Rücken nur etwas flach und theilt die Frucht bald gleich, bald ungleich. Der stark graue, fühlbar erhobene Stempelpunkt sitzt oben in der Mitte. Der dicke, 7 Linien lange, gerade, stark behaarte, etwas rostige Stiel sitzt bisweilen ganz flach, bisweilen in einer geringen Vertiefung, ziemlich in der Mitte der Frucht. Der dicke Duft ist blau, die Farbe schwarzblau, mit vielen röthlichen, sich oft zu Streifen und Figuren gestaltenden Punkten übersäet, die ungenießbare Haut, welche sich abziehen läßt, dick, zäh und etwas säuerlich, das weißgelbe Fleisch saftig, weich, schmelzend, etwas erhaben-zuckersüß.

B. Eine Frucht im Durchschnitt. Der ablösliche Stein ist 7 Linien hoch, 5 Linien breit, 3½ Linie dick, vorgeschoben-oval; die größte Breite liegt etwas nach unten, der Rücken ist nach unten, die Bauchfurche nach oben mehr erhoben; die scharfe, unten abgestutzte Spitze befindet sich am Ausgange der seichten und engen Bauchfurche, die Rückenkanten sind weit abgeschieden, die Mittelkante ist erhoben und scharf, der Backen sind etwas rauh und afterkantig.

Bemerkungen.

Die sehr gute, fest am Stiele sitzende Frucht zeitigt noch vor der wahren Frühzwetsche, gegen Ende des August. Charakteristisch ist, daß sie sich schon lange vor ihrer Zeitigung blau färbt. Sie ist kenntlich an ihrer kleinen, verschoben-ovalen Form, der schwarzblauen Farbe, dem starken blauen Duft und der eigenthümlichen Spitze des Steins. Für den Obstmarkt eignet sie sich nicht, da sie in Form, Größe und Farbe den blauen Kriechen ähnlich ist und zur Zeit ihrer Reife von anderen guten Früchten verdrängt wird.



Wahre Hahnenhode.

Wahre Hahnenhode,

Prunus domestica rubella.

Liegel, Beschr. neuer Obstsorten, I. Heft S. 26 f. — v. Gündenrode und Borkhausen, S. 51.

Abbildungen.

A. Zwei reife Früchte. Die der gemeinen Zwetsche in der Form ähnliche Frucht mißt 1 Zoll 4 Linien Höhe und 1 Zoll Breite und Dicke. Sie ist eiförmig, unten stumpf abgerundet, oben charakteristisch kurz-feinspitz oder zitzenförmig vorgeschoben, der Rücken ist etwas mehr erhoben und um die Mitte ziemlich rund, der größte Durchmesser befindet sich nach unten, ist aber nicht bedeutend erweitert. Die kaum bemerkbare Naht drückt den Rücken gewöhnlich gar nicht. Der graue, sehr fühlbare Stempelpunkt sitzt hoch auf der Spitze der Frucht. Der meistens über 1 Zoll lange Stiel ist sehr dünn, behaart, grün. Die kleine, seichte Stielhöhle liegt ganz flach. Der dünne Duft ist hellblau, die Farbe rothbraun, mit wenigen sichtbaren Punkten, die abziehbare Haut dick und säuerlich, das angenehm fein weinsäuerliche Fleisch grünlichgelb, glänzend, härtlich, saftig.

B. Eine Frucht im Längsschnitt. Der ziemlich gut lösliche Stein ist 16 Linien hoch, 6 Linien breit, 4 Linien dick, eiförmig, oben scharf-, unten stumpfspitzig, der Rücken mehr ausgebogen und seine Mittelkante erhoben und stumpf, die Nebenkanten sind mit Furchen begränzt, die Bauchfurche ist breit und seicht, die Backen sind sehr rauh und etwas afterkantig und die größte Breite liegt $^2/_3$ nach unten.

Bemerkungen.

Die wahre Hahnenhode, welche im lezten Drittel des August zeitigt, ist zwar nur eine mittelmäßig gute Frucht, verdient aber doch von Seiten des Landmanns Verbreitung, da man Frühzwetschen schäzt und weinsäuerliche Früchte oft den süßen vorgezogen werden. Sie ist kenntlich an der Mittelgröße, der rothbraunen Farbe, der etwas eiförmigen Gestalt und dem angenehm weinsäuerlichen Geschmack, besonders aber an dem der Frucht ganz eigenthümlichen zizenförmigen kleinen Vorsprung in der Mitte des Kopfes.

Hr. Dr. Liegel in Braunau erhielt davon einen Baum von den Gebrüdern Baumann in Bollweiler unter dem Namen Bonaparte.



Dollaner Zwetsche.

Dollaner Zwetsche,

Prunus domestica Dollanensis.

Liegel, Beschreibung neuer Obstsorten, I. Heft S. 13.

Abbildungen.

A. Zwei reife Früchte.

B. Frucht im Längsschnitt.

C. Zwei blosgelegte Steine.

Die Dollaner Zwetsche, eine ausgezeichnet schöne Frucht, welche allgemein verbreitet zu werden verdient, in Böhmen allgemein cultivirt wird und so berühmt ist, daß jährlich eine Quantität gedörrt an den kaiserlichen Hof nach Wien geht, ist in Bezug auf Gestalt, Stein, Farbe, Geschmack und Zeitigung der Gemeinen Hauszwetsche vollkommen gleich, übertrifft dieselbe aber etwas an Größe *).

*) Die Vegetation ist ebenfalls nicht verschieden von der des Baumes der Gemeinen Hauszwetsche, nur ist die Rinde des Stammes weißer als bei dieser.

Bemerkungen.

Herr Dr. Liegel in Braunau erhielt im Jahre 1838 Zweige von Dr. Törrell in Kuttenberg mit dem Beisatze: „Eine große, delikate Zwetsche aus Tollan im Gute Troja bei Prag". Später erhielt er Zweige von Bullmann in Klattau und vom Baron Krauttenberg aus Schlan in Böhmen, von Letzterem auch Wurzelausläufer und eine Partie frischer und getrockneter Früchte. Nach Liegel wird es am besten sein, den Stamm durch Veredlung oder durch Ausläufer fortzupflanzen, da er, aus Steinen erzogen, in einer anderen Gegend und in einem anderen Boden ausarten könnte.





Geperlte Mirabelle.

Geperlte Mirabelle,

Mirabelle perlée, Prunus damascena punctata.

Liegel, Beschreibung neuer Obstsorten, I. Heft S. 107.

Abbildungen.

A. Zweig mit Früchten. Die Frucht ist 1 Zoll hoch, dick und breit, ziemlich rund, oben platt, oft auch etwas eingedrückt und am Stiele etwas erhoben, die Breite liegt in der Mitte. Die Naht drückt den Rücken fast gar nicht und theilt gleich. Der Stempelpunkt liegt oben in der Mitte flach, oft in einer breiten, sanften Einsenkung. Der 10 Linien lange Stiel ist dick und kahl und sitzt ganz flach. Der dünne Duft ist weißlich, die grünlichgelbe Farbe dicht mit rothen Punkten, manchmal mit rothen Flecken übersäet, die abziehbare Haut dick, das überaus süße, angenehme Fleisch hellgelb, sehr saftig, härtlich.

B. Eine Frucht im Längsschnitt. Der bis auf die Rückenkanten vom Fleische lösliche Stein ist 7 Linien hoch, 6 Linien breit, 4 Linien dick, rundlich-oval und oben und unten spitz, die Backen sind rauh, erhoben, afterkantig, die Breite liegt in der Mitte, die Bauchfurche ist breit und seicht, der Rücken mehr erhoben, die Mittelkante fast scharf.

Bemerkungen.

Die der Verbreitung werthe Frucht zeitigt im ersten Drittel des September. Sie ist der Doppelten Mirabelle (Goldpflaume) sehr ähnlich, doch hat diese etwas behaarte Sommerzweige und behaarte Fruchtstiele.



Alibuchari.

Alibuchari,

Prunus domestica Alibuchari.

Liegel, Beschreibung neuer Obstsorten, I. Heft S. 10 und 11.

Abbildungen.

A. Zwei reife Früchte. Sie sind fast mittelgroß, dunkelviolettblau, oval, oben charakteristisch kurz-vorgeschoben-spitz. Die Stiele sind fast kahl.

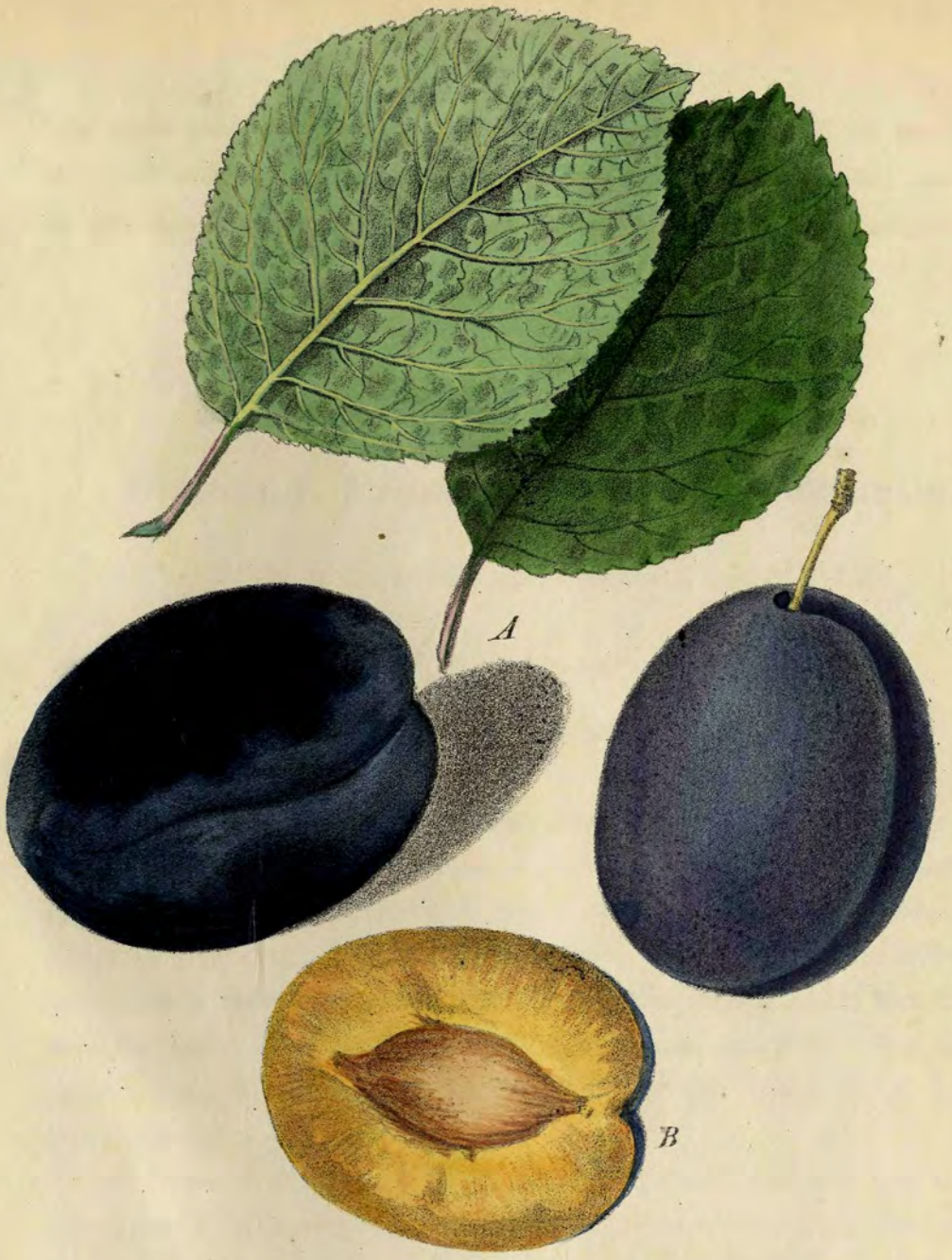
B. Eine Frucht im Längsschnitt. Der unablösliche Stein ist vorgeschoben-lanzettförmig, oben scharfspitz, unten vorgeschoben-stumpfspitz, der Rücken nach unten aufgeworfen, etwas afterkantig.

C. Zwei blosgelegte Steine.

Bemerkungen.

Die Alibuchari ist eine gute Frucht, obgleich sie sich nicht vom Steine lösen läßt. Sie zeitigt zu Ende des August mit der Wahren Frühzwetsche, mit welcher sie auch bezüglich der

Größe, Form und Farbe einige Aehnlichkeit hat. Hr. Dr. Liegel in Braunau erhielt davon Zweige vom Justizrath Burchardt zu Landsberg an der Warthe mit dem Bemerken: „Eine kleine, längliche, blaue Pflaume aus Persien, die dort ein vortreffliches Eingemachtes liefern soll.“



Diamantpflaume.

Diamantpflaume,

Diamond, Prunus domestica adamantina.

Liegel, Beschreibung neuer Obstsorten I. Heft S. 57 f.

Abbildungen.

A. Eine reife Frucht. Sie ist 1⅔ Zoll hoch, 1½ Zoll dick und merklich weniger breit, ihre Gestalt oval, nach dem Stiele nur etwas verjüngt, Rücken und Bauch sind ziemlich gleich erhoben, um die Mitte, wo der stärkste Durchmesser liegt, ist sie rund. Die Naht, etwas vertieft, drückt den Rücken und theilt ungleich. Der Stempelpunkt liegt flach in der Mitte des Kopfes. Der 9 Linien lange, dünne, kahle Stiel sitzt in einer tiefen, ausgebogenen Höhle, welche die Naht spaltet. Der sehr dicke Duft ist blaulich-weiß. Auf dem Schwarzblau der Farbe sind kleine goldfarbene Punkte kaum bemerkbar. Die leicht abziehbare Haut ist dick. Das gelbe, weiche, nicht sehr saftige Fleisch hat einen süßweinsäuerlichen Geschmack.

B. Eine Frucht im Längsschnitt. Der bald schwer, bald auch ganz leicht lösliche Stein ist 12 Linien lang, 7 Linien breit, 5 Linien dick, oval, oben rund und hat nur die Andeutung einer Spitze, unten ist er stumpfspitzig, der Rücken ist mehr erhoben, seine Kanten sind stumpf, die Breite liegt in der Mitte, die Backen sind rauh, stark afterkantig und die Bauchfurche ist seicht.

Bemerkungen.

Die Diamantpflaume ist eine große, in die Augen fallende Frucht, leider aber nur von mittlerer Güte. Sie reift im ersten Drittel des September. Ihr ähnlich ist der Wildling von Shropshire (vgl. Liegel a. a. O. S. 19 N. 326).



Später Perdrigon.

Später Perdrigon,

Prunus damascena Perdrigon serotina.

Liegel, Beschreibung neuer Obstsorten, I. Heft S. 128 und 129.

Abbildungen.

A. Zwei reife Früchte. Die 1 Zoll 1 Linie hohe, ebenso breite und 1 Zoll 1½ Linie dicke Frucht, ist ovalrund, oben flach abgerundet, unten etwas merklich mehr abnehmend, Rücken und Bauch sind gleich erhoben und der stärkste Durchmesser liegt in der Mitte. Die kaum sichtbare Naht drückt den Rücken wenig und theilt bald gleich, bald ungleich. Der fühlbar erhobene Stempelpunkt sitzt oben in der Mitte flach. Der 10 Linien lange Stiel ist dünn und behaart. Die enge, etwas vertiefte Stielhöhle befindet sich in der Mitte der Frucht. Der Duft ist dick und blau. Auf der dunkelblauen Farbe erscheinen goldfarbige Punkte, mäßig gedrängt und fein. Die dicke, zähe, abziehbare Haut ist geschmacklos. Das weißlichgelbe, etwas härtliche Fleisch hat einen zuckersüßen, sehr edlen Geschmack, welcher sich noch erhöht, wenn die Frucht am Baume zu schrumpfen beginnt.

B. Eine Frucht im Längsschnitt. Der nicht ganz gut vom Fleische lösliche Stein ist 7 Linien hoch, 5 Linien breit und 4 Linien dick, oval, oben kurzscharfspitz, unten stumpfspitz, der Rücken nach unten, der Bauch nach oben mehr erhoben und die stärkste Breite liegt in der Mitte; die Mittelkante des Rückens ist etwas erhoben und unten scharf, die Bauchfurche seicht und breit, ihre Kanten sind stumpf, die Backen rauh und ohne Afterkanten.

C. Zwei blosgelegte Steine.

Bemerkungen.

Der Späte Perdigon, welcher um die Hälfte des September reift, ist zwar eine recht gute Frucht, wird aber von der Gemeinen Zwetsche verdrängt, da er klein und rundlich ist, eine blaue Farbe hat, dadurch den blauen Kriechen ähnlich wird, daher sich nicht für den Obstmarkt paßt. Er ist kenntlich an seiner oval-runden Form, welche gegen den Stiel etwas weniger als am Kopfe abgerundet ist, und an seiner blauen Farbe. Aehnlich ist ihm die September-Damaszene, doch ist diese am Kopfe etwas verjüngt und dadurch etwas eiförmig-rund, während jener etwas umgekehrt-eiförmig-rund ist. Beider Steine haben gleichfalls diese Form. Sie reifen gleichzeitig um die Mitte des September.

Hr. Dr. Liegel in Braunau erhielt die Frucht vom Gartendirector Lenné aus Sanssouci als Später Perdrigon, von Dittrich als Späte Königspflaume, von dem Handelsgärtner Commans in Köln als September-Damaszene und Christ (Vollst. Pomol. S. 119) nennt sie Späte Monsieur-Pflaume.

Inhaltsverzeichniß.	Standort des Baumes.
Arki's doppelte Mirabelle, Prunus damascena Arki	Bei Herrn Dr. Liegel in Braunau.
Späte von Chalons, Tardive de Chalons, Prunus damascena Chalonensis	
Gelbe Spätzwetsche, Prunus domestica serotina flava	
Blaue Dronet, Damas Dronet bleu, Prunus damascena Dronet atrocaerulea	
Wahre Hahnenhode, Prunus domestica rubella .	
Dollaner Zwetsche, Prunus domestica Dollanensis	
Geperlte Mirabelle, Mirabelle perlée, Prunus damascena punctata	
Alibuchari, Prunus domestica Alibuchari . . .	
Diamantpflaume, Diamond, Prunus domestica adamantina	Bei Herrn Dr. Braun in Jena.
Später Perdrigon, Prunus damascena Perdrigon serotina	Bei Herrn Dr. Liegel in Braunau.

Im Verlage von Friedrich Mauke erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Flora

von

Deutschland

herausgegeben

von

D. F. L. von Schlechtendal,

Doctor der Philosophie, Medicin und Chirurgie, ordentlichem Professor der Botanik an der Universität Halle-Wittenberg, Director des botanischen Gartens und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitgliede,

L. E. Langethal,

Doctor der Philosophie, außerordentl. Professor an der Universität Jena,

und

Dr. **Ernst Schenk,**

academischem Zeichnenlehrer zu Jena.

Fünfte Auflage.

8. brosch. Preis pr. Lieferung von 8 Tafeln col. Abbildungen mit dem entsprechenden Text 10 Sgr.

☞ Das Ganze erscheint in Bänden à 16 Lieferungen, bis jetzt sind 2 Bände erschienen.

books2ebooks.eu

www.books2ebooks.eu

eBooks von / from

eBooks on Demand

Digitalisiert von / Digitised by

Humboldt-Universität zu Berlin